Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei den Expeditionen und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 332. — Jahrg. 190. | Halle a. S., Dienstag 19. Juli 1898. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstr. 3.

Anerkennung der Technik.

Die vielfachen Erörterungen, welche die Ehrung der technischen Hochschulen durch die Berufung dreier Professoren derselben in das Herrenhaus hervorgerufen hat, lassen die große Genugthuung erkennen, die hierüber namentlich in industriellen Kreisen empfunden wird. Endlich scheint der langersehnte Zeitpunkt gekommen zu sein, wo der Technik auch bei uns die Anerkennung zu Theil wird, welche ihrer Bedeutung im gesammten wirthschaftlichen Leben entspricht. Die Aenderung, welche sich hiernach in den Anschauungen der maßgebenden Kreise Bahn gebrochen hat, wird voraussichtlich weitere Vortheile, insbesondere für die Stellung der im Staatsdienste befindlichen höheren technischen Beamten, zur Folge haben.

Im Reichsversicherungs-Amt scheint hiermit der Anfang gemacht zu sein durch die Ernennung des Regierungsraths Prof. Hartmann zum Geheimen Regierungsrath nach Schaffung einer besser dotirten Stellung, wie sie bisher nur die juristisch vorgebildeten Mitglieder dieser Behörde inne hatten, denen der Vorsitz in den Rekursſitzungen übertragen ist. Was dem Präsidenten Bödiker durch jahrelanges Bemühen unter der Aegide des Ministers von Bötticher nicht gelungen ist, hat der jetzige Präsident Gaebel unter dem neuen Chef des Reichsamts des Innern, Grafen von Posadowsky, auf den ersten Anhieb durchgesetzt. Die sachlichen Erwägungen, welche für die Schaffung einer technischen Geheimraths-Stelle im Reichsversicherungs-Amt geltend gemacht sind, decken sich völlig mit denen, welche bereits früher gepflogen sind, aber damals seine Würdigung fanden. Letzteres ist um deswillen überaus bedauerlich, weil dadurch ein Mann über Bord gegangen ist, welcher bei der Durchführung der Unfallversicherung hervorragendes geleistet und sich um die Entwickelung des Gefahrentarifwesens und um das Zustandekommen der Unfallverhütungsmaßnahmen bei den Berufsgenossenschaften große Verdienste erworben hat. Es ist dies der bei den Studirenden der technischen Hochschule zu Aachen als Dozent sehr beliebt gewesene und von den Industriellen des Rheinlandes wegen seiner bedeutenden technischen Kenntnisse geschätzte frühere Gewerberath Franz Reichel, welcher als einer der ersten Mitglieder in das Reichsversicherungsamt berufen wurde und in den ersten Jahren des Bestehens dieses Amtes eine Thätigkeit entfaltet hat, über deren Umfang nur diejenigen sich ein zutreffendes Urtheil erlauben können, welche jene durch die außergewöhnliche Arbeitskraft des früheren Präsidenten hervorgerufene Sturm- und Drangperiode selbst miterlebt haben. Während Regierungsrath Reichel als gleichberechtigtes Mitglied in das Amt eingetreten war, mußte er es bei der Entwickelung desselben erleben, daß diejenigen später eingetretenen juristischen Mitglieder, denen der Rekurs-Vorsitz übertragen wurde, einfach über ihn hinweggingen und in die besser dotirten Stellungen einrückten. Da diese Herren zum Theil als junge Assessoren ihre Laufbahn im Reichs-Versicherungsamt begonnen hatten, mußte von einem älteren Manne die in der Uebergehung liegende Zurücksetzung naturgemäß doppelt hart empfunden werden. Dies hat denn auch dazu geführt, daß der letztere einer hochgradigen Nervosität verfiel, die zu seiner vorzeitigen Pensionirung führte. Nach Reichel's Ausscheiden, welches durch eine Berücksichtigung der Bödiker'schen Anträge auf Schaffung einer technischen Geheimrathsstelle seitens des Reichsamt des Innern sich hätte vermeiden lassen, ist längere Zeit hindurch in den Kreisen der Berufsgenossenschaften eine bedeutsame Lücke empfunden worden, welche mit der Zeit auszufüllen seinem Nachfolger, Professor Hartmann, gelungen ist.

Durch die Schaffung der technischen Geheimrathsstelle im Reichs-Versicherungsamt wird endlich nun dem Verdienste seine Krone, die, wenn sie auch nicht dem in erster Linie hierzu berufen Gewesenen beschieden war, seinem Nachfolger zu Theil wird. Daß die höheren technischen Beamten des Reichs-Versicherungsamtes nicht Mitglieder zweiten Grades dieser Behörde sein und bleiben können, entspricht nicht nur der Billigkeit, sondern vor Allem auch der Bedeutung der von ihnen geleisteten Arbeiten. Die durch Regelung des Gefahrentarifwesens erstrebte gerechte Vertheilung der Lasten der Unfallversicherung und die Vorschriften zur Verhütung von Betriebsunfällen sind mindestens ebenso wichtige Arbeiten, wie die Zubilligungen und Bemessungen der Renten, über die in den Rekursſitzungen verhandelt wird. Sachlich ist daher die mit Ernennung Hartmanns zur Einführung gelangende besondere Abtheilung für technische Angelegenheiten im Reichs-Versicherungsamt nach jeder Richtung hin gerechtfertigt.

Wenn Personenfragen bei den vorstehenden Erörterungen daneben mit in den Vordergrund getreten sind, so ist dies deshalb geschehen, weil bei der Behandlung der Angelegenheit des Geheimen Regierungsrathes Reichel gedacht werden mußte, der mit bahnbrechend auf dem Gebiete des berufsgenossenschaftlichen Gefahrentarifs- und Unfallverhütungswesens gewirkt hat zu einer Zeit, wo es galt, aus Nichts eine Organisation und Verwaltung ins Leben zu rufen, welche, mag man über ihre Zweckmäßigkeit denken, wie man will, Großes geleistet und sich, wenigstens für die Industrie, durchaus bewährt hat.

Erfreulich ist, daß auch der neue Präsident des Reichs-Versicherungsamts durch sein energisches Eintreten für die Sache bewiesen hat, daß er gewillt ist, der Technik in seinem Ressort die ihr zukommende Bedeutung einzuräumen, und damit ein neues Band knüpft, welches das gute Einvernehmen, das bereits unter seinem Vorgänger mit den Vertretern der Industrie bestanden hat, weiter befestigt.

Deutsches Reich.

* Zur Erkrankung des Herrn **v. Ploetz-Döllingen** in Karlsbad schreibt das Organ des Bundes der Landwirthe:

Der Reichstagsabgeordnete und 1. Vorsitzende des „Bundes der Landwirthe" von Ploetz hatte nach Schluß des sehr anstrengenden Wahlkampfes im bayerischen Gebirge Wiederherstellung seiner schwer angegriffenen Gesundheit gesucht, mußte aber sehr bald nach Karlsbad übersiedeln, wo er recht krank an einer Brustfellentzündung darniederliegt. — Wir wünschen unserm hochverehrten Führer recht baldige und völlige Genesung und sind überzeugt, daß dieser Wunsch von allen unsern Lesern getheilt wird.

Wir schließen uns dem von Herzen an.

* Der Centralvorstand der **nationalliberalen Partei** wird Anfangs September unter Zuziehung der Obmänner für die preußischen Landtagswahlkreise eine Sitzung abhalten, um den Wahlaufruf für die preußischen Landtagswahlen zu erlassen. Der geschäftsführende Ausschuß des Centralvorstandes hält Mitte Juli noch eine Sitzung ab, um die erforderlichen Vorbereitungen für die preußischen Landtagswahlen zu treffen, und vertagt sich dann bis Ende August.

* Auf dem kürzlich in Goldberg abgehaltenen Verbandstage des Provinzial-Verbandes Schlesien und Posen der Vereine zum Schutze des Handels und Gewerbes wurde der vom schlesischen Gewerbetage und dem freisinnigen Abg. Gothein bezüglich der **Besteuerung der Waarenhäuser** u. s. w. eingenommene ablehnende Standpunkt als mit den berechtigten Interessen des Kleingewerbes und des staatlichen Interesses an der Erhaltung eines kräftigen und selbstständigen Mittelstandes im schärfsten Widerspruch stehend energisch zurückgewiesen. Die Stellungnahme des schlesischen Gewerbetages könne, so wurde mit Recht ausgeführt, garnicht ins Gewicht fallen, weil dort wohl die Großindustrie und die Handelskammern, nicht aber das mittlere und kleinere Gewerbe vertreten gewesen seien. Das Votum der Vereine zum Schutze des Handels und Gewerbes müsse ungleich mehr ins Gewicht fallen. Es wurde sodann der nachstehende Antrag einstimmig angenommen:

[Nachdruck verboten.]

Entsühnt.

Novellette von Luise Glaß.

Auf dem Anger am Fluß lärmte das Vogelschießen. Wie bunt das war! Bunter als der Sommer mit all seiner Blüthenpracht. Die Schützen mit ihren Frauen und Kindern im schmucken Sommerstaat, und die Gaukler, die Reitschulen, das Kasperletheater, die Tyroler-Sänger — alles bunt. — Aber doch verschieden in seiner Buntheit — hier die grellen Farben der Heimathlosen, der Schiffbrüchigen, dort der abgetönte Putz der ordentlichen Leute.

Amtsrath Bergemann sagte zu seiner Frau: Eigentlich sollte man die Kinder von so etwas fernhalten, und Bürgermeisters Minna raffte ihren rosa Tarlatan zusammen, damit er den Flitterstaat der Frau nicht berühre, die regungslos vor der Musikhalle stand.

Kecke Person, dachte die hübsche Minna, wie sie unsern neuen Amtsrath ansieht! Als sei er der einzige Mensch auf dem weiten Plan.

Da schien auch er den starren Blick zu spüren, er sah auf und der fremden Frau gerade ins Gesicht.

Sofort senkte sie die Augen zu den Kindern, die Papa und Mama mit niedlichem Getrappel folgten. Ihm aber kam eine Erinnerung.

Welch' winzige Aehnlichkeiten solch eine Erinnerung wecken können! Ein zweiter Blick sagte ihm, daß dies verkommene Weib nicht den leisesten Zug von seiner Schwester habe, und doch war ihm bei seinem Anblick die Schwester eingefallen, an die er so lange nicht gedacht hatte.

Bekannte drängten sich heran mit Vorschlägen, wie der Vogelschießplunder auszukosten sei, Bergemann schickte die Kinder zum Kasperle, ließ sich zu den falschen Tyrolern verführen, die man anhören müsse, um einmal so recht gewahr zu werden, wie tief der Mensch herabgleiten könne, wenn er einmal die gesicherte Höhe der Ordnung verlassen, und sah dabei nichts als Erinnerungsbilder, die das verkommene Weib in ihm geweckt hatte.

Er dachte seiner Jugend, er dachte seiner Schwester. Wie lustig sie gewesen war, und wie schön mit ihrem lachenden Mund und den grünen Nixenaugen; wie sie jedes Spiel zu strahlender Lust gesteigert und später jeden Ball und jede Landpartie über das Maß des Alltags emporgehoben hatte, so daß er den Mann haßte, der sie, gar so jung noch, aus dem Elternhaus lockte. Karl Bergemann suchte damals die Schwester festzuhalten durch Schauergeschichten vom bösen Ehemann, sie lachte nur mit ihrem süßen, girrenden Lachen und schüttelte die braunen Locken: Ich hab ihn doch lieb, Karl! — Als der Mann aber bald darauf starb, meinte der Bruder, wenig davon zu merken. Nach kurzem rasenden Schmerz war sie wieder die lustige Thea, von einer wilderen Lustigkeit noch als sonst, und die braven Leute begannen die Köpfe über sie zu schütteln.

Nach einer Weile starb auch das Kind — die braven Leute sagten durch Theas Schuld; Mütter seien dazu da, für ihre kleinen Kinder zu sorgen, nicht um auf Dilettantenbühnen alberne Stücke zu spielen. Aber das machte die kleine Lucy nicht wieder lebendig. Die schöne Thea versank abermals in maßlosen Schmerz, nach einem Vierteljahr aber war sie unter „die Komödianten" gegangen — weil sie die Einsamkeit nicht ertrüge, sagte der Abschiedsbrief — Narrenspossen.

Alles das sah und bedachte der Amtsrath, während er mit den ordentlichen Leuten in der vergrünten Bretterhalle beim Kaffee saß, aber nur aus tiefem, eigensüchtigen Zorne heraus.

Was das für eine Zeit gewesen war voll Scham und Gram! Er hätte sich vor allen verstecken mögen dazumal.

Nun, diese neue Heimath lag weit ab von der alten — hier wußte Keiner, daß er eine Schwester besessen hatte, hier konnte er ruhig schlafen.

Er trank seinen Kaffee und hörte mit halbem Ohr nach den Sängern.

Da trat ja auch die Frau auf, die seine Erinnerung geweckt hatte; sie stand lässig da in ihren bunten Fähnchen und sang. Die Stimme war matt, nur manchmal suchte sie einen wirkungsvollen Ton grell aufzusetzen und doch war in diesem Jodeln ein Klang, der Karl Bergemanns Erinnerung heftiger schüttelte als vorhin der Anblick des Weibes — da ertönte er wieder — barmherziger Gott — sie war's! sie war's wirklich! — dies verkommene Weib, diese verschminkte, verwüstete Kompletsängerin war seine Schwester.

Der Schrecken rückte an seinem Stuhl; sie hörte das Geräusch, und der leere Blick, mit dem sie die Tische entlang kokettirte, wurde zum bewußten Sehen.

„Was solche Person nervös ist," sagte Doktor Wendt, „wird kreideweiß von so einem bischen Stuhlrücken. Nun, das mag wohl erbärmlich leben."

„Erbärmlich? Ja, zum Erbarmen für alle ordentlichen Leute."

Der Amtsrath saß wie auf Dornen; sobald sich's thun ließ, rettete er sich aus dieser Nähe. Draußen kam ihm eine neue Angst und überschüttete ihn mit Scham und Sorgen: Thea hatte ihn ja auch erkannt, wenn sie ihn besuchte? oder wenn sie den anthorchenden Leuten erzählte: Euer neuer Amtsrath ist mein Bruder.

Er umkreiste die Musikhalle just, als die Schwester durch ein hinteres Pförtchen heraus trat. Aber sie entfloh, als er auf sie zuging.

Sie will mir nichts versprechen, sie will reden, dachte er, und eilte ihr nach durch das Vogelschießgedränge, bis in die buschigen Anlagen am Flusse, wo der Jasmin blühte und die Linden dufteten.

Aber Thea Bergemann floh nicht vor dem, was er ihr etwa abverlangen könnte, sie floh vor ihrer Jugend, vor ihren goldenen Tagen, vor ihren verwüsteten Gaben, die sich alle in des Bruders Gestalt vorwurfsvoll vor ihr aufrichteten.

Als sie merkte, daß es kein Entrinnen gab, blieb sie stehen. Der Athem ging ihr kurz, sie setzte sich auf einen Baumstumpf nahe dem Wasser und erwartete den Bruder in finsterem Trotz.

„Was willst Du von mir?"

Er stürmte mit zornigen Vorwürfen auf sie ein, deren jeder endete: „Und Du wagst es hierher zu kommen?"

Sie rührte sich nicht, und unterbrach ihn nicht, erst als er fertig war, antwortete sie spöttisch: „Konnt' ich wissen, daß Du gerade hier der Ordentlichste der ordentlichen Leute bist?"

„Du mußtest die Heimathsgegend überhaupt meiden."

„Mußt ich?"

Er sah, daß der Zorn eindrucksloos an ihr vorüberrauschte, und versuchte es auf anderem Wege. Ob das denn ein Leben sei, was sie führe? Ob sie jemals fröhlich sei? Ob sie nicht genieden werde? Ob er ihr das nicht vorausgesagt habe? Sie solle bereuen und von dem Irrweg ablassen, sonst werde sie noch auf der Straße sterben.

Sie hörte nicht den Pharisäerton, der da sprach, sie hörte nur die Worte, und der satte Sommer ringsum, das friedliche Wassergerinnel, das Plaudern der Kinder seitwärts auf der Bank, erweckten ihr ein heißes Heimathverlangen.

„Ja," sagte sie plötzlich, „ich bin elend, Unrast in Leib und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0001

„Provinzial-Verbandstag erachtet die Einführung einer kommunalen Sondersteuer für Waarenhäuser und Großbazare zum Schutze des Kleinhandels und des Handwerks dringend geboten und spricht die Hoffnung aus, daß die in Frage kommenden Kommunal-Verwaltungen die Frage angesichts der Dringlichkeit der Sache baldigst in Erwägung ziehen werden. Provinzial-Verbandstag richtet an die Königliche Staatsregierung die Bitte, die Kommunen auf die Nothwendigkeit der Einführung einer kommunalen Sondersteuer für Waarenhäuser u. s. w. wiederholt hinzuweisen."

Dieser Resolution muß Jedermann, dem wirklich das Wohl unseres gewerblichen Mittelstandes am Herzen liegt, nur in jeder Hinsicht zustimmen. Man kann gerade in der Waarenhausfrage so recht deutlich erkennen, wer es mit dem Mittelstande ehrlich meint und wer nicht. Die konservativen Parteien treten für die Bazarbesteuerung kräftig ein; die freisinnigen und sozialdemokratischen Politiker hingegen sind Gegner aller jener Vorschläge, durch eine aufsteigende Besteuerung das Ueberwuchern der Großbazare und dergleichen zu verhindern. Das Verhalten der Sozialdemokraten ist zu verstehen, sie erblicken in diesen Großbazaren eine wirksame Mithülfe für ihre revolutionären Agitationen, die treibenden Kräfte zu einer ungesunden und schließlich unerträglichen Entwickelung des Erwerbslebens, die nach ihrer Erwartung über kurz oder lang zu einer Expropriation der Expropriateure, zur Aufrichtung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates drängen muß. Unbegreiflich dagegen erscheint das Eintreten freisinniger Organe für die Großbazare, wenn man nicht wüßte, daß die Organe im Dienst der Börse und des spekulativen Großkapitals stehen, daß ihre volksfreundlichen und mittelstandsfreundlichen Versicherungen nur Flunkereien sind. In seiner Vertheidigung der Großbazare will ein Berliner Börsenblatt die Meinung erwecken, als ob nicht die Großbazare selbst gefährlich sind, sondern vielmehr die Vorschläge, sie einer aufsteigenden Umsatzsteuer zu unterwerfen. Es liegt doch klar zu Tage, daß durch die Auffassung der kleineren und mittleren Geschäfte allmählich immer mehr selbstständige Existenzen zu Grunde gerichtet, proletarisirt und zu Anhängern der Sozialdemokratie prädestinirt werden. Darüber setzt sich das genannte Börsenblatt leichten Herzens hinweg und versteigt sich schließlich zu der Behauptung, daß die Großbazare voraussichtlich die Extrasteuer auf ihre Angestellten und Lieferanten überwälzen und daß dann diese Angestellten und Lieferanten die Reihen der Sozialdemokraten vermehren werden!

* **Volksparteiliches Liebeswerben.** Wenn man neuerdings liest, wie die „Freisinnige Zeitung" beweglich an die „Gemeinsamkeit der Interessen" zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen appellirt, um die Letzterwähnten zu einem Zusammengehen bei den Landtagswahlen zu bewegen, so klingt das Urtheil, welches nach protokollarischen Aufzeichnungen im Jahre 1884 Herr Richter gegen einen Zusammenschluß mit der nationalliberalen Partei ins Treffen führte, doppelt schön. Herr Richter äußerte nämlich:

„Ich habe am entschiedensten stets den Nationalliberalismus bekämpft, weil die Halbheit, die molluskenartige Weichheit am schädlichsten für den Liberalismus ist. Ich habe Alles gethan, irgendwelche Verbindung mit diesen Elementen zu verhindern, weil ich den Kern unserer Fortschrittsbestrebungen dadurch bedroht sah."

Sollte Herr Richter inzwischen seine Meinung geändert haben? Wir wissen aus der Reichstagswahlbewegung, daß das nicht der Fall ist. Wenn der volksparteiliche Führer also jetzt eine „Verbindung mit diesen Elementen" anstrebt, so geschieht das, weil er deren Hülfe braucht. Aber bei der Gesinnungslosigkeit der freisinnigen Volksparteiler, bei ihren antinationalen Maximen und ihrer Fraternisirung mit der umstürzlerischen Sozialdemokratie kann es nicht einmal dem Rickertschen Freisinn möglich sein, mit seinem entrathenen und verkommenen Bruder Hand in Hand zu gehen. Geschieht denn, daß die Nationalliberale Partei sich für die Landtagswahlen ködern ließe! Das Liebeswerben des braven Eugen wird deshalb gänzlich vergebens sein!

* **Unkontrolirbare Gerüchte.** Westfälische Blätter sprechen von Verfehlungen, deren sich Hermann Tümmel, Prediger in Altena, ein Bruder des bekannten Remscheider Geistlichen, schuldig gemacht haben soll. Derselbe soll „unkontrolirbaren Gerüchten zufolge" (wie die „Rhein. Westf. Ztg." schreibt) in einer Sitzung des Presbyteriums der lutherischen Gemeinde, welche unter Leitung des Superintendenten Rickert aus Iserlohn stattfand, vom Amte suspendirt worden sein. Man sucht dieses — so schreibt das nationalliberale Blatt weiter — mit dem Selbstmord der Frau eines Altenaer Bürgers in Verbindung zu bringen, welche als Leiche in der Lenne gefunden wurde; doch bleibe Bestätigung abzuwarten. Da diese Nachrichten durch die Zeitungen gehen, nehmen wir von ihnen hiermit Notiz. Katholische Blätter sind bereits an der Arbeit, das traurige Vorkommniß gegen den „Evangelischen Bund" auszubeuten.

* Ein Gesetzentwurf über die Regelung der **Arbeitszeit der im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe beschäftigten Personen** ist im Reichsamt des Innern nicht in Bearbeitung; die von dem Reichskommissar für Arbeiterstatistik über die Frage angestellten Erhebungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. So besagt eine amtliche Antwort auf eine vom deutschen Kellnerbund an das Reichsamt des Innern gerichtete Anfrage.

* Der angekündigte Gesetzentwurf betreffend die **Disziplin der Richter im Reichslande** ist dem Landesausschuß vorgelegt worden. Zur Zeit gilt noch die französische Gesetzgebung, welche bezüglich der Richter bei Einführung des Reichsbeamtengesetzes — mit einigen Abänderungen — ausdrücklich aufrecht erhalten wurde. Die Vorlage beabsichtigt — unter Anlehnung an die Gesetzgebung deutscher Bundesstaaten, besonders Preußens und Bayerns — die Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes möglichst auch auf die Richter auszudehnen.

* In der schleswig-holsteinischen Presse taucht die Meldung auf, daß die Staatsregierung beabsichtige, das **Deutschthum im nördlichen Schleswig** durch Ankauf größerer Besitzungen zu unterstützen. Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein und der Regierungsrath Zimmermann haben, so wird uns berichtet, bereits mehrere ansehnliche Höfe besichtigt. Die Regierung gedenke zunächst den bedeutenden Besitz „Röddingaard" zu erwerben. Da bisher über eine Anwendung des Ansiedelungsgesetzes auf schleswigsche Verhältnisse nichts verlautete, bleibt abzuwarten, ob der Staat thatsächlich sich an der Erwerbung nordschleswigscher Höfe zu Gunsten der deutschen Bevölkerung betheiligen wird.

Spanien.

Unter der Ueberschrift „Die verlorenen Schiffe" veröffentlicht die „Epoca" das Verzeichniß der seit der nordamerikanischen Kriegserklärung eingebüßten spanischen Kriegsschiffe, sowie der von den Nordamerikanern fortgenommenen Handelsschiffe. Nicht weniger als 4 Panzer, 10 Kreuzer, zwei Torpedozerstörer, 4 Kanonenboote und ein Transportdampfer werden aufgeführt. Die Zahl der festgenommenen spanischen Handelsschiffe beträgt mehr als 20, während es den Spaniern nur gelungen ist, ein einziges nordamerikanisches Handelsschiff, eine überdies sehr schlechte Prise, die „Savanah", zu nehmen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

-t- **Lochau** (Saalkreis), 18. Juli. (Wohlthätige Stiftung.) Gestern fand hier, wie alljährlich, der sogenannte „Hoftanz" statt, eine Stiftung, welche Anfang dieses Jahrhunderts von der damaligen Besitzerin des Rittergutes, der Frau Kanzler von Lüder, ins Leben gerufen wurde. Außer freiem Tanz auf einem am Rittergute gelegenen, von der Stifterin selbst angelegtem Platze und 3 Tonnen Freibier erhält jeder hiesige Einwohner ohne Rang und Standesunterschied 4 Semmeln. Aber auch andere Wohlfahrtseinrichtungen hat die genannte Dame eingeführt. Sämmtliche Arbeiter des Rittergutes hatten bis zur Einführung der Krankenkassen freie ärztliche Behandlung und unentgeltliche Medizin; bis zur Ablösung des Schulgeldes erhielten zwölf arme Kinder Freischule. Diese Geldmittel finden jetzt andere wohlthätige Verwendung. Das ärmste Mädchen von jedem Konfirmationsjahrgange, welches sich bis zum 18. Jahre gut führt, erhält bei Vollendung desselben 8 Thaler zur Beschaffung eines schwarzen Kleides. Die vier ärmsten Frauen, beziehungsweise Männer, beziehen eine monatliche Rente von 1,50 Mk. Beim Todesfall eines Empfängers tritt eine andere Person dafür ein. Bei der geringen Einwohnerzahl unseres Ortes zu jener Zeit war der Werth dieser hochherzigen Stiftung ein ungleich höherer als heute, indem auch schon in leidlicheren Verhältnissen lebende Personen bedacht werden konnten. Auch in Dieskau, welches mit Lochau früher vereint war, besteht eine solche Stiftung; die Mittel hierzu werden von den Zinsen eines eisernen Kapitals bestritten. Die Wohlthäterin liegt auf dem hiesigen Friedhofe begraben und deren Grabstätte wird zu ihrem Geburtstage am 18. Juli feierlich von der Schuljugend bekränzt. Das Fest findet daher stets am Sonntage vor oder nach dem 18. Juli statt. Ein weiteres Vermächtniß der Stifterin betrifft den jeweiligen Inhaber des hiesigen Pfarramts und den ersten Lehrer, da früher nur einer hier am Orte war. Genannte Herren erhalten eine jährliche Rente von 300 beziehungsweise 150 Mk.

-t- **Osendorf** (Saalkreis), 18. Juli. (Ernteanfang.) Der Roggenschnitt hat nunmehr auch in hiesiger Feldmark begonnen. Auch Canena, Zwintschöna und Bruckdorf gehören zu den Ortschaften des Saalkreises, die bereits ihre Schnitter beschäftigen. Die Rapsernte ist zum Theil beendet und die Frucht geborgen; auch Wintergerste ist schon unter Dach und Fach gebracht. Auf schwereren Bodenverhältnissen hingegen wird das Reifen des Roggens noch einige Zeit andauern, ehe zum Schnitt geschritten werden kann.

-t- **Döllnitz** (Saalkreis), 18. Juli. (Der hiesige Turnverein) veranstaltete gestern im Gasthofe zum goldenen Stern ein Schauturnen verbunden mit Gartenkonzert. Die vorgeführten Uebungen in Riegenturnen und Stabübungen wurden exakt ausgeführt und ernteten reichen Beifall. Jahrliche auswärtige Turner halten sich hierzu eingefunden.

-e **Möglich** b. Halle, 16. Juli. (Die diesjährige zweite Wanderkonferenz) der Schulinspektoren und Lehrer des Spezialbezirks Brachstedt fand diesmal in hiesiger Schule statt. Nachdem die Versammlung durch Gesang und Gebet eröffnet, hielt Herr Lehrer Großmann-Brachstedt mit den Schülern der Ober- und Mittelklasse eine Unterredung über das Kirchenlied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'". Bei Schluß der Konferenz wurde den Theilnehmern die Mittheilung gemacht, daß die nächste Wanderkonferenz in der Schule zu Niemberg im Laufe des Monats August abgehalten werden soll.

M. **Zörbig**, 18. Juli. (Landwirthschaftliches. — Dividendenzahlung. — Einquartirung.) Mit dem Schnitt des Roggens ist heute früh in hiesiger Flur der Anfang gemacht worden. In diesem Jahre muß in Folge des vielen Lagerns, das durch die ungeheuren Regenmassen, die auf die Fluren niedergegangen sind und durch die ausnahmsweise Schwere der Aehren selbst verursacht ist, zunächst mit der Handsense geschehen, da der Maschinenschnitt auf Lagerstätten zu hohe Stoppeln zurückläßt und dadurch dem Landmann den Strohertrag ungemein schmälert. Auch die Halme von Weizen, Gerste und Hafer vermochten der Schwere nicht Widerstand zu leisten und sind an vielen Stellen zusammengebrochen. Bei den Kartoffeln, besonders den besseren Sorten wie Bisquitt 2c., zeigen sich bereits wieder kleine weiße Pünktchen, die ein Eintreten der Fäulniß wie im vergangenen Jahre wiederum befürchten lassen, wenn wieder anhaltender Regen eintritt. Die Zuckerrübe hat sich großartig entwickelt, benöthigt aber ebenfalls keine Nässe mehr, wenn die Polarisation den Wünschen der Zuckerfabrikanten entsprechen soll. — Den Aktionären der hiesigen Zuckerfabrik sind dieser Tage 32% Proz. Dividende aus dem Reingewinn des Jahres 1897/98 ausbezahlt worden. Die unteren Beamten haben Gratifikationen in Höhe von 100 Mk. abwärts erhalten. — Das Husaren-Regiment Nr. 12 besteht am 4. August hierselbst und in den Ortschaften Zörbig, Tannepöls, Zscheplau, Salzfurth, Capelle, Rödgen 2c. Quartiere.

-ss **Zörbig**, 17. Juli. (Von einem bedauerlichen Unfall) wurde die 12jährige Ottilie Lehmann dadurch betroffen, daß sie bei dem Versuche barfuß zu laufen, leider auf die im Grase verborgenen Glasscherben einer Bierflasche trat. Das Kind, welches hierdurch eine schwere Verletzung des rechten Fußes erlitt, befindet sich in klinischer Behandlung zu Halle.

- **Bitterfeld**, 18. Juli. (Missionsfest. — Seltenheit. — Versetzung.) Der evang. Missionshilfsverein der Ephorie Bitterfeld feierte am gestrigen Sonntage sein Missionsfest in dem nahen Niemegk. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich in der festlich geschmückten Dorfkirche eine große Anzahl von einheimischen und auswärtigen Theilnehmern zum Festgottesdienst eingefunden. Die Predigt hielt Herr Oberpfarrer Salau-Gräfenhainichen über die Missionspflicht der Christen und erweckte erhebenden Worten in den Herzen der Zuhörer die rechte Feststimmung. Die Kirchenkollekte betrug etwa 55 Mk. Der Gesangverein trug unter Leitung des Herrn Lehrer Tettenborn eine Motette (Psalm 23) vor. An den Gottesdienst schloß sich eine Nachversammlung im „Remmecke'schen" Saale an, der gut gefüllt war. Hier wechselten mit einander ab Vorträge der Herren Pastoren Flügel-Pouch und Raymund-Sandersdorf mit Gesängen der Schulkinder und des Gesangvereins. Pastor Flügel sprach über die Missionspflicht, die Missionsgesellschaften, die Missionare, das Missionsgeld und die Missionserfolge, während Pastor Raymund die Zeit der Sklaverei in Afrika beleuchtete. In dem Schlußwort sprach Superintendent Schild-Bitterfeld der Gemeinde Niemegk, dem Festprediger, den Festrednern und dem Gesangvereine des Ortes den Dank aus. Sodann verbreitete sich Redner noch über die Wichtigkeit des Missionswerkes, sowie über den Göpendienst und die Vielweiberei in Afrika. Mit Gebet und dem gemeinsamen Gesange von „Nun danket alle Gott" wurde die erhebende Nachfeier geschlossen. — In dem Heinaich'schen Garten des Gasthofes „Zum Muldenthal" sind auf einem daselbst stehenden Birnbaum außer schon ziemlich großen Früchten an einem Zweige diese ben zum 2. Male Blüthen zu erblicken. — Realschuldirektor Dr. Fricke verläßt zum 1. Oktober unsere Stadt, um an der Oberrealschule St. Petrin in Danzig weiter zu wirken.

-ss **Oranrand**, 17. Juli. (Durch ein Versehen) hatte die verehel. Ida Diege beim Reinigen von Kupfergeschirr zu reichlich Schwefelsäure verwendet. Kurz darauf verspürte die D. an einer unbedeutenden Schnittwunde der rechten Hand, trotz Leinenverbandes, heftigen Schmerz, der sich bis zum folgenden Morgen derart steigerte, daß ärztliche Hilfe erforderlich war und ihre Unterbringung in die Hallesche Klinik angeordnet wurde. Dort wurde Blutvergiftung konstatirt und zur Operation geschritten.

— **Torgau**, 18. Juli. (Eisenbahnunglück.) Auf der Bahnstrecke zwischen Fhracku und Torgau ist in der vergangenen Nacht ein Soldat der 2. Komp. des 72. Regts. überfahren worden. Gegen 2 Uhr Nachts wurde derselbe in das hiesige Garnisonlazarath in bewußtlosem Zustande eingeliefert, wo ihm beide Beine abgenommen werden mußten, da dieselben vom Zuge zermalmt waren. Ob Unfall oder Absicht vorliegt, ließ sich noch nicht feststellen, da der Verunglückte das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

— **Merseburg**, 18. Juli. (Doppelfest.) Gestern Nachmittag wurde im Garten der „Reichskrone" das diesjährige Sommerfest des Verbandes der hiesigen kirchlichen Vereine und zugleich die Feier des 50jähr. Bestehens der innern Mission abgehalten, wozu sich zahlreiche Theilnehmer eingefunden hatten.

— **Lauchstädt**, 18. Juli. (Die landwirthschaftlichen Vereine) Steigra, Nebra, Reinsdorf und Schafstädt gaben sich dieser Tage hier ein Stelldichein, wobei der hiesige Versuchswirthschaft ein Besuch abgestattet wurde. Nachmittags vereinigte die Theilnehmer, denen sich auch Mitglieder des hiesigen und Merseburger Vereins angeschlossen hatten, eine Festtafel im Kursaal. Nach Aufhebung derselben verfügten sich die Ausflügler nach dem Theater und später wieder nach dem Kursaal, wo ein Ball dem fröhlichen Tage seinen Abschluß gab.

-t- **Weißenfels**, 18. Juli. (Radwettfahren.) Nächsten Sonntag, den 24. Juli, findet von dem hiesigen Radfahrerverein „Sportplatz" auf der neu erbauten Rennbahn im Wiesengrund, unmittelbar an der Stadt gelegen, circa 333 m lang und 5—6 m breit bei einer Kurvenüberhöhung von 2 m, ein Radwettfahren statt. Das Rennprogramm enthält 7 Nummern, unter denen sich auch ein 25 km-Fahren mit Schrittmachern befindet.

-ss **Weißenfels**, 17. Juli. (Der Fluch der bösen That.) Der neunjährige Knabe Paul König, welcher unbefugt in einen benachbarten Garten gelettert war und von dem ihn bemerkenden Besitzer nichts Gutes erwartet, erlitt bei der übereilten Flucht dadurch eine schwere Verletzung des linken Auges, daß ihm im Klettergestrüpp Dornen bezw. dürres Reis in dasselbe drangen. Der Kleine mußte in die Hallesche Klinik aufgenommen werden.

-e **Weißenfels**, 16. Juli. (Schloßkirchbau.) In diesen Tagen wurde, wie schon kurz erwähnt, die hiesige Schloßkapelle, in

---

Seele, Noth um den Groschen und ungestillte Sehnsucht nach einem reinen Athemzug. — Hilf mir! Ich sehne mich nach Heimathfrieden, laß mich bei Euch bleiben".

Entsetzt streckte er beide Hände gegen sie aus. „Um Gotteswillen!"

Sie sah ihn an wie ein Mensch, der aus einem Traume geweckt wird, aber noch nicht recht wach werden kann. Hastig fuhr er fort: „Ich habe es selber knapp, aber ich will versuchen, ob ich irgenwo, wo Dein Leumund nicht vor Dir hergelaufen ist, eine Hospitalstelle für Dich finde."

Langsam wachte sie auf, aber noch verwirrten sich Traum und Wirklichkeit, wie sich das Kindergeschwätz neben ihr mit dem Rauschen des Flusses mischte. „Das hülfe mir nichts, Karl, das wäre Einsamkeit, vor der mir graut, und Oede, die mir Unruhe macht. Bei Euch laß mich bleiben; ich sah vorhin Deine Kinder, was wollte ich sie lieb haben, die kleinen Menschen; Dich und mich noch einmal auf die Erde geschickt, es klüger zu machen wie wir zwei."

Wie wir zwei — das verletzte ihn schwer. „Du vergißt meine Stellung!" sagte er hochfahrend.

Der Traum wurde blasser; hastig, als wollten die fliehenden Wellen ihr etwas Köstliches entreißen, sagte sie: „Ja, Deine Stellung — dann nicht als Schwester, als irgend etwas — als Haushilfe, als Kindsmagd —"

„Du? Du!" rief er zornig und lachte hell auf.

Jetzt war sie ganz wach. „Ich gehe zu Grunde, Karl." Das klang so matt, fast wollte es sein Herz rühren, aber die Rinde war zu fest.

„Und wenn Du zu Grunde gingest," sagte er kalt, „so zahltest Du nur Deine Schuld. Das müssen wir alle. Wer rettet wohl einen verbrauchten Menschen, wenn er dabei die hoffnungsvolle Zukunft in Gefahr bringt? Du, meine Kinder! Du, die Du Dein eigenes durch Pflichtvergessenheit umgebracht hast!"

Thea stieß einen Schrei aus. Er meinte, weil sie sich getroffen fühle, und wurde doch wieder irre, denn ihre ausgestreckte Hand deutete auf ein Büchelchen, das ins Wasser gestürzt war; sein Aufschrei hatte sich mit dem ihren verbunden.

„Hilfe!" rief der Amtsrichter in die Luft hinaus. Barmherziger Gott, warum ist er solch' ein schlechter Schwimmer! Der Gedanke daran lähmte ihn völlig, da war die Schwester schon die Böschung hinab, in den Fluß hinein — sie erfaßte das Kind, aber das Wasser riß, beide geriethen in seine Gewalt.

Karl Bergemann schlug das Herz bis zur Kehle hinauf: sie schwamm immer gut, war das Einzige, was er zu denken vermochte.

Thea kämpfte inzwischen gegen die Fluth, die sie nach dem Strudel reißen wollte, die Linke hielt das Kind empor, die Rechte theilte das Wasser, aber wo waren die Kräfte vergangener Zeiten? Ich kann nicht mehr, denkt sie, wer löst mich ab? — ich kann nicht mehr.

Da kam einer heran und schob ihr eine Stange zu. Anfassen! festhalten! schrie eine Stimme, die sie kaum noch hörte, der aber ihre Hand gehorchte. Sie griff und hielt und wurde ans Land gezogen.

Das Kind war so munter, daß es gleich zu weinen begann. Seine Mutter riß es ans Herz und überströmte es mit ihren Thränen, die Menschen rannten herbei, der Anger wurde leer, alles fragte wie und was? Einen Augenblick lang war die Netterin vergessen.

Sie lehnte am Weidenstamm und lächelte; irgend etwas Liebliches war ihr geschehen, aber sie wußte nicht was; sie konnte nicht denken, das Herz arbeitete in rasenden Schlägen, sie fühlte nichts, als dies Herz, aber sie lächelte, dann sagte sie plötzlich: Aus — und glitt in das Gras.

Mit Wehklagen bemühten sich die Leute um sie, der Arzt ließ das Kind, horchte und klopfte an ihrem morschen Leibe, konnte aber nichts thun, als den Tod bestätigen. „Schreck, Temperaturwechsel, Kampf mit dem gewaltigen Gegner Wasser, wie soll ein Körper das überstehen, der so wie so nur noch mühsam zusammenhält.

Die Leute waren sehr ergriffen darüber, daß eine „Spielersche" so brav sein konnte. Der Bürgermeister erklärte, die Stadt werde sie begraben erster Klasse, denn das wäre ein Heldentod, aber der Vater des geretteten Kindes wollte es ganz allein bezahlen.

Karl Bergemann stand noch immer auf derselben Stelle, blaß und athemlos unter der Gewalt einer bitteren Reue. Nun war sie todt, und das Letzte, was ihr das Leben gebracht hatte, waren jene grausamen Worte gewesen.

Und diese Reue war so heiß, daß sie all seinen Tugendstolz und all seine Lügeneitelkeit zerschmolz. Mit zwei Schritten stand er neben der Todten, schob den Bürgermeister bei Seite und sagte sehr laut: „Das Begräbniß ist meine Sache, sie war meine Schwester."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0002

jüngster Zeit wiederum schön hergestellt, feierlich eingeweiht. Man schreibt uns dazu noch: Die Kapelle ist durch ihre Geschichte, sowie durch ihre Bauart und hohen Schmuck höchst interessant. An der feierlichen Einweihung nahmen u. A. der Militär-Oberpfarrer des 4. Armeekorps Dr. Hermens, der Kommandeur der hiesigen Unteroffizierschule Major von Goßler, der Militärprediger Sup. Dr. Lorenz und Baurath Schneider-Halle a. S. Theil. Das Weihewort sprach Dr. Hermens, anknüpfend an Lukas 6, 36 ff.; die Festpredigt hielt Dr. Lorenz über Ps. 100. Das hiesige Schloß selbst ist von dem Herzoge August von Sachsen-Weißenfels auf dem weißen Felsen, wo ein ehemaliges Schloß in Trümmern lag, erbaut. In der Fürstengruft des Schlosses liegen mehr als 40 Glieder der herzoglichen Familie begraben, darunter zahlreiche Kinder. — Die Kosten der Wiederherstellung der Kapelle belaufen sich auf mehr als 30 000 Mk.

— NB. **Naumburg**, 18. Juli. (Ein denkwürdiges Fest) feierte gestern der hiesige Aeltere Kriegerverein, er konnte auf ein halbes Jahrhundert seines Bestehens zurückblicken. Gegründet in einer Zeit politischer Gegensätze, hat der Verein, trotz aller Stürme und Widerwärtigkeiten, in treuer Hingebung an König und Vaterland seine Ziele verfolgt. Möchte er weiter blühen und gedeihen!

b **Erfurt**, 18. Juli. (Ein wackerer Schütze.) Beim Wiener Jubiläumsschießen hat ein als Meisterschütze bekannter Erfurter Geschäftsmann, der Kleiderfabrikant Gustav Blume, folgende 1. Preise sich herausgeschossen: Auf laufenden Hirsch eine seidene Fahne, in welche 400 Kronen in Gold eingewebt sind und 400 Kronen baar; auf Sauscheibe die Ehrengabe des Kaisers von Oesterreich: eine in Silber getriebene Hirschgruppe, und 400 Kronen baar; auf Pistolenscheibe 1000 Kronen baar und einen 1½ Kilo schweren Humpen. Dem Pistolenschießen Blume's sah Kaiser Franz Josef längere Zeit zu und sprach sich über die Leistungen des Schützen in sehr anerkennenden Worten aus.

W **Erfurt**, 18. Juli. (Verschiedenes.) Als heute Vormittag in der achten Stunde der Kutscher des Holzhändlers Wiesenmüller (Müllersgasse), mit Namen Aßmann, die Pferde anspannte, wurde er von einem derselben mit dem vollen Hufe ins Gesicht geschlagen. Der Schwerverletzte wurde im städtischen Krankenhaus untergebracht. — Gestern Nachmittag fiel in Ilversgehofen ein 16 Jahre alter Lehrling aus Erfurt von der Schiffsschunkel und blieb bewußtlos liegen. An seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt. — Am vergangenen Mittwoch entlief die im städtischen Krankenhaus als geisteskrank untergebrachte Gewehrarbeiterstrau Frenzel von hier. Bis jetzt hat man die Flüchtige noch nicht aufgefunden.

T **Ziegenrück**, 18. Juli. (Vatermörder?) In das hiesige Gefängniß ist der Handarbeiter Büchner unter dem dringenden Verdacht, seinen Vater ermordet zu haben, eingeliefert worden.

ss **Aue i. Th.**, 17. Juli. (Beim Befestigen einer Dachrinne) trat der Klempner Friedrich Lippold auf der Leiter fehl, als dieselbe plötzlich infolge des durch den Regen aufgeweichten Erdbodens nachgab. Der p. L., welcher etwa 4 m hoch herabstürzte, zog sich hierdurch eine schwere Verstauchung des Rückgrates zu und mußte deshalb der Klinik zu Halle überwiesen werden.

— **Halberstadt**, 18. Juli. (Neue Kaserne. — Vorbereitungen zum Kaisermanöver.) In der letzten nichtöffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten gelangte, wie der „Asch. Anz." mittheilt, der Bau einer neuen Kaserne für das 27. Inf.-Regiment in hiesiger Stadt zur Berathung. Auf die Anfrage der Militärverwaltung, ob die Stadt geneigt sein würde, die Erbauung einer Kaserne zu übernehmen, erklärten sich die Stadtverordneten für die Vorschläge des Magistrats und der Finanzkommission. Als Platz für das Kasernement ist zunächst ein städtisches Grundstück zwischen der Becker- und Wegelebenerstraße, südwestlich vom Personenbahnhofe, in Aussicht genommen. — Armeemusikinspizient Roßberg ist hier eingetroffen, um die hiesigen beiden Militärkapellen zu besichtigen. Er inspizirt die am diesjährigen Kaisermanöver theilnehmenden Regimentsmusiken.

—§ **Hasserode**, 18. Juli. (Die „Kapitelsburg") nennt sich ein neues Hotel, welches jetzt auf dem Kapitelsberg eröffnet ist.

— **Schönebeck**, 18. Juli. (Ertrunken.) Bei Glinde ist, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, der Steuermann August Wieber, aus Neuderben bei Paren gebürtig, von seinem Fahrzeuge in die Elbe gestürzt und ertrunken. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 5 Kinder.

= **Wolmirstedt**, 18. Juli. (Kartoffelfäule. — Seltene Gäste.) In Folge der nassen Witterung tritt in der hiesigen Gegend, besonders in der Olvenstedter Feldmark die Kartoffelfäule auf. — Seltene Gäste haben sich während der großen Nähe in der Börde eingestellt. Schaaren von Kiebitzen, denen wahrscheinlich durch die Ueberschwemmungen in anderen Gegenden die Ernährung erschwert worden ist, gehen jetzt in den Cichorienfeldern ihrer Nahrung nach und finden dort die ihnen zusagenden Regenwürmer, Nachtschnecken und Insektenlarven in Hülle und Fülle.

— **Seehausen** i. A., 18. Juli. (Die große allgemeine Geflügel-Ausstellung) findet unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Landraths v. Jagow am 27. bis 29. August im Paulschen Lokale, verbunden mit Prämiirung und Verloosung statt.

—§ **Goslar**, 18. Juli. (Bewilligung.) Die städtischen Kollegien bewilligten aus Kämmereimitteln 1500 Mk. und aus dem Stiftsgüterfonds 1500 Mk. zur Wiederherstellung der durch das Hochwasser am 11. d. Mts. angerichteten Schäden, als für weggerissene Brücken, Uferbeschädigungen u. s. w.

* **Göthen**, 18. Juli. (Verhinderte Fahnenweihe.) Das „Göth. Tgbl." schreibt: „Die auf den Sonntag vom hiesigen Militärverein festgesetzte Fahnenweihe, zu welcher viele auswärtige Vereine ihr Kommen zugesagt hatten, fand nicht statt, da die behördliche Genehmigung versagt worden ist. Den eingeladenen Vereinen war vom Vorstand abgeschrieben worden. Man ist neugierig, was der Verein mit der neuen Fahne, welche 400 Mk. kostet, machen wird." Die Verfügung der Behörde soll mit dem Verhalten mehrerer Vereinsmitglieder während der Wahl, das mit dem Treueide des Soldaten nicht in Einklang gebracht werden kann, zusammenhängen.

— **Bärlitz**, 18. Juli. (Ehrenpokal.) Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen hat der hiesigen Schützengilde anläßlich ihres fünfzigjährigen Bestehens einen werthvollen Pokal überreichen lassen. Der Pokal ist nicht als Ehrenpreis ausgeschossen, sondern verbleibt gemäß dem Beschlusse der Gilde ihr als Angedenken.

↗ **Gera**, 18. Juli. (Der Fürst) hat sich zum Kurgebrauch nach Gastein begeben. Die erbprinzlichen Herrschaften sind von ihrem Aufenthalte am Genfer See zurückgekehrt.

△ **Altenburg**, 18. Juli. (Todesfall.) Der Herausgeber und langjährige Leiter der „Altenburger Zeitung" Kommissionsrath und Hofbuchhändler Oskar Bonde ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

W **Coburg**, 18. Juli. (Herzog Alfred) von Sachsen-Coburg-Gotha ist heute wieder hier eingetroffen.

≏ **Arnstadt**, 18. Juli. (Bahnmeisterschule. — Alexisdenkmal.) Die Gründung einer Bahnmeisterschule, der einzigen in Deutschland, in unserer Stadt ist nun geschehen, nachdem die gepflogenen Verhandlungen zwischen dem Direktor des Ilmenauer Technikums, Jentzen, und der hiesigen Stadtverwaltung zu einem günstigen Abschluß gekommen sind. Direktor Jentzen übernimmt die Einrichtung der Bahnmeisterschule unter dem Namen „Deutsche Bahnmeisterschule in Arnstadt." Diese Schule soll zugleich den Wegebau und Tiefbau mit umfassen: Der Lehrplan umfaßt 3 Semester. Das Schwarzb. Ministerium übernimmt die Aufsicht der Anstalt. Die Stadt gewährt Unterstützungen durch Ueberlassung der Schul- und Dienströume, Heizung derselben 2c.; auch wird die Anstalt unterstützt durch aus Interessentkreisen aufgebrachte Antheilscheine von je 10 Mk. und durch sonstige Vortheile. Der Vertrag zwischen dem Direktor Jentzen und der Stadt wird zunächst auf 10 Jahre abgeschlossen und tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. — Für das Willibald Alexisdenkmal sind bis jetzt 1121 Mk. an freiwilligen Beiträgen eingegangen.

— **Glauchau**, 18. Juli. (Einstellung des Betriebes. — Großfeuer.) In dem mehrere hundert Jahre im Betrieb stehenden Silberbergwerk „Gesegnete Hoffnungsgrube" in Dorngrünau bei Siebenlehn ist der gesammten Belegschaft gekündigt worden. Ursache ist der Preisrückgang. Das Scharfenberger Werk hat den Betrieb völlig eingestellt. — In Hohenstein-Ernstthal brannten durch Brandstiftung vier große Wohnhäuser und ein Hotel ab. Der Thäter ist noch unbekannt.

— **Braunschweig**, 18. Juli. (Während der durch das Hochwasser) der vorigen Woche hier angerichtete Schaden nur unerheblich ist, sind in unserer Nachbarstadt Wolfenbüttel und in den übrigen Theilen des Ueberschwemmungsgebiets sehr große Schäden an öffentlichem und privatem Eigenthum verursacht worden und mancher von dem Unglück Betroffene ist in seiner Existenz ernstlich bedroht. Zur Linderung der Noth hat sich nun ein Ausschuß zur Unterstützung der in der Stadt Wolfenbüttel durch Hochwasser geschädigten Personen gebildet, an dessen Spitze der Consistorialpräsident Spies steht und dessen Aufgabe es ist, Sammlungen ins Werk zu setzen. In thatkräftiger Weise ist bereits der Wolfenbütteler kommunale Wahlverein vorgegangen, der sein gesammtes Vermögen den durch Hochwasser Geschädigten zu überweisen beschlossen und ein Komitee mit den nöthigen Schritten zur zweckmäßigen Vertheilung der Gelder beauftragt hat. Man hofft übrigens, daß auch der Staat den Geschädigten eine angemessene Beihülfe gewähren werde.

— **Blankenburg a. H.**, 18. Juli. (Selbstmord.) In der Nähe eines Steinbruches am Wasserwege fand ein hiesiger Maurer den auf der Wanderschaft befindlichen Fleischergesellen Franz Müller mit einer Schußwunde in der Schläfe. Der Verletzte zeigte zwar noch Leben, gab aber nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Der 26jährige Lebensmüde ist aus Eilenburg, Kreis Delitzsch, gebürtig.

Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt.

— **Torgau**, 17. Juli 1898.

Der ca. 600 Mitglieder zählende Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt hielt am Sonnabend in unserer Stadt seine diesjährige General-Versammlung ab. Im Saale des „Preußischen Hofes" hatten sich zu der für den Beginn der Versammlung festgesetzten Stunde nahe an 100 Mitglieder des Vereins, Fischzüchter und Berufsfischer, außerdem eine große Anzahl von Ehrengästen eingefunden. Von letzteren waren, dem „Torg. Kreibl." zu Folge, anwesend: Der Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Goetticher, Regierungs-Präsident Frhr. v. d. Recke, Regierungsrath v. Mikusch-Buchberg, Elbstrom-Baudirektor Geheimer Baurath Höffgen, Landeshauptmann Graf Wintzingerode, Regierungsrath Dr. Fölsche, Regierungsassessor Müller, ferner: Oberforstrath Reuß aus Dessau, Landrath v. Bredow-Liebenwerda, Landrath Wieland-Torgau, Dr. Nörner als Vertreter der Landwirthschaftskammer, Bürgermeister Treinies-Torgau. Der Provinz von Sachsen-Anhalt, Regierungs-Präsident v. Diest, Oberforstrath v. Nordenflycht, Regierungs-Präsident v. Arnstedt, Graf Hohenthal-Döllstädt u. A. waren am Kommen behindert und ließen sich der Versammlung entschuldigen.

Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus eröffnete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins gegen 3/4 10 Uhr die Versammlung, indem er die anwesenden Ehrengäste und zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßte. Bürgermeister Treinies hieß die Anwesenden im Namen der Stadt Torgau herzlich willkommen. Sodann ergriff das Wort der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, indem er sein lebhaftes Interesse für die Hebung der Fischerei zum Ausdruck brachte. Er freue sich, der heutigen Versammlung beiwohnen zu können, deren Tagesordnung mehrere Punkte enthalte, welche für ihn von besonderer Wichtigkeit wären, nämlich: „Die Fischerei-Verhältnisse im Elbgebiete des östlichen Theiles der Provinz Sachsen" und „Der Strombau und seine Folgen". Er hoffe, daß sich bei eingehender Erwägung Mittel und Wege finden lassen werden, etwa zur Sprache gelangende schädliche Folgen und Mängel zu beseitigen.

Auch Herr Regierungspräsident Frhr. v. d. Recke drückte seine Freude darüber aus, an den sachkundigen Verhandlungen des Fischerei-Vereins theilnehmen zu können. In unserer Zeit, wo die Frage des Imports im Vordergrund stände, müsse man darauf bedacht sein, die im Inlande fließenden Quellen zu schützen und zu fördern. Wenn man sich vergegenwärtige, daß eine Fläche des besten Ackers bei tüchtigster Bestellung nicht den gleichen Ertrag liefere, als eine gleich große Fläche Wassers, auf der rationelle Fischzucht betrieben werde, so gäbe das wohl zu denken. Der Fisch dürfte künftig nicht nur ein Leckerbissen für die oberen Zehntausend bleiben, sondern müsse ein Nahrungsmittel auch der unteren Volksschichten werden.

Der Vorsitzende erstattet hierauf den Jahresbericht, dem sich die Rechnungslegung seitens des Kassirers anschloß. Sodann gelangen verschiedene Anträge zur Erledigung. Herr Fischermeister Mundt-Weißenfels erinnert, der der Königl. Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die mit den 1. Januar 1899 in Kraft tretende Bestimmung, welche die Maschenweite der Fangnetze auf 25 mm festsetzt, aufgehoben werde. Nach längerer Debatte wird der Antrag dem Vorstande zur weiteren Berathung überwiesen. Herr Dr. Nörner, Vertreter der Landwirthschaftskammer, unterbreitet der Versammlung Vorschläge zur Hebung der Mitgliederzahl des Vereins, welche allseitigen Beifall finden. Herr Fischermeister Heinrich-Gorsdorf unterstützt einen Antrag, bei der Kgl. Regierung dahin zu wirken, daß künftig nicht zu kleine Reviere verpachtet werden, indem er die hieraus entstehenden Unzuträglichkeiten darlegt. Der Vorstand erbietet sich, auch diese Angelegenheit unter Hinzuziehung eines Juristen zu berathen und die erforderlichen Schritte einzuleiten. Herr Fischermeister Kegel-Calbe a. S. hält hierauf einen längeren Vortrag über „Der Strombau und seine Folgen". Der Herr Referent hat an der Bereisung der Elbe von Aleia bis Hamburg theilgenommen und schildert in anschaulicher Weise die hierbei von ihm angestellten Beobachtungen. Seinem Vortrage schließt sich eine längere Diskussion an, nach deren Beendigung eine halbstündige Pause eintritt.

Nach Wiedereröffnung der Versammlung gelangen zunächst die Ergänzungswahlen des Vorstandes zur Erledigung. Es folgt sodann eine Reihe von Vorträgen, welche sämmtlich das Interesse der anwesenden Fachleute in hohem Maße erregen. So referiren: Herr Gerichtskassen-Rendant Kohlmorgen-Liebenwerda über „Die Fischerei-Verhältnisse im Elbgebiete des östlichen Theiles der Provinz Sachsen"; Herr Bürgermeister Pieroh-Bibra über „Die Wiederbevölkerung der Gewässer im Vereinsgebiete mit Krebsen"; Herr Baurath Sehring-Dessau über „Das undefugte Abfischen der Mulde-Stillinge" und Herr Teichgutsbesitzer Deines-Mittelhausen über „Teichwirthschaftliche Zeit- und Streitfragen". Den einzelnen Vorträgen schließen sich Diskussionen an, so daß den anwesenden Teichwirthen sowie Berufsfischern reichlich Gelegenheit gegeben wird, in gegenseitiger Aussprache Erfahrungen auszutauschen und so gleichzeitig ihre Kenntnisse zu bereichern. Als Ort für die nächste Versammlung, welche im April oder September des kommenden Jahres stattfinden soll, werden Bernburg und Magdeburg vorgeschlagen. Da weitere Anträge nicht gestellt werden, schließt der Vorsitzende die Versammlung, indem er nochmals den Erschienenen besten Dank ausspricht.

Ein gemeinsames Mittagsmahl vereinigte dann noch die Theilnehmer der Versammlung.

Vermischtes.

Der jähe Tod des Zeichenlehrers August Geselschap, eines Bruders des Professors Friedrich Geselschap, der vor mehreren Wochen in so tragischer Weise in Rom aus dem Leben schied, wird aus Gleiwitz in Oberschlesien gemeldet. August Geselschap hat sich dort vorgestern früh aus einem Fenster seiner Wohnung auf die Straße gestürzt und sofort seinen Tod gefunden. Der Verstorbene war früher Zeichenlehrer an der Oberrealschule in Gleiwitz, aber seit einer Reise nach Italien, Sein in Rom verstorbener Bruder hatte noch kurz vor seinem Tode einem Professor seinen Bruder August, der leidend war, in besonders warmer Weise empfohlen. Anscheinend hat der nun Verstorbene den Selbstmord in einem Zustande geistiger Umnachtung verübt. Es scheint eine erbliche Belastung in der Familie vorzuliegen, da auch der Vater der beiden freiwillig aus dem Leben geschiedenen Brüder durch Selbstmord auf der Jagd geendet hat.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 18. Juli 1898.

Aufgeboten: Der Maler Adolf Voigt, Hirtenstr. 3 und Margarethe Heidland, Thorstr. 23. Der Arbeiter Ignatz Burschinsky und Marianna Cielonkko, Dreyhauptstr. 7. Der Handarb. Berthold Marold, Merzleben und Ida Trümpert, Langenjalza. Der Werkführer Ernst Hesse, Wedderstedt und Klara Schäfer, Hornburg. Der Kräutersammler Gust. Kolze und Wilhelmine König, Dennstedt.

Eheschließungen: Der Handelsmann Gust. Mittenzwei und Bertha Schmidt, Viktoriaplatz 2. Der Kaufmann Max Lenz, Leipzig und Emma Wiersbinski, gr. Klausstr. 32. Der Geschirrführer Wilh. Schroeder und Emilie Stemmler, gr. Wallstr. 16. Der Handarb. Herm. Spieler und Emilie Fromme, gr. Wallstr. 4.

Geboren: Dem Kesselheizer Aug. Schubert, Hanstädt 4, Zwill., T. Anna Marie und S. Franz Kurt. Dem Kupferschmied Berthold Schalling, Feldstr. 3. S. Emil Ernst. Dem Tapezierer Karl Zeppel, Geiststr. 20, T. Charlotte. Dem Schneider Karl Briegel, Augustastr. 6, S. Alfred Hans. Dem Maler Eduard Päz, kl. Klausstr. 5, T. Johanne Martha. Dem Zimmermann Friedr. Grimm, kl. Brauhausstr. 23, S. Kurt Paul. Dem Geschirrführer Ferd. Dietrich, Mittelwache 14, S. Karl Wilhelm Franz. Dem Schmied Paul Schädlich, Schlossterr. 11, T. Ida Bertha. Dem Steindrucker Josef Lichtenstein, Steinweg 36, T. Elsa Frieda Marie. Dem Tapezierer Paul Rathmann, Neumarktstr. 12, S. Ernst Erich. Dem Handarb. Stanislaus Klossek, Schmiedestr. 19, T. Anna Emilie. Dem Bahnarb. Ferd. Kötel, gr. Wallstr. 42, T. Martha Margarethe. Dem Fleischer Karl Nieberth, Pfännerhöhe 57, S. Friedrich Robert. Dem Fabrikarbeiter Karl Knaut, Schmiedestr. 37, T. Minna Else. Dem Handarb. Carl Wend, Brunnengasse 12, S. Ernst.

Gestorben. Des Schuhmacher August Klabunde T. Frieda, 1 J., gr. Brauhausstr. 31. Des Handarb. Otto Albrecht T., todtgeb., Kuttelhof 4. Des Droschkenkutscher Karl Schwalbe S. Willy, 7 Mon., Jakobstr. 41. Des Maurer Gustav Machulka S. Richard, 7 Mon., Kellnerstr. 16. Des Tischler Hermann Gebhardt S. Otto, 9 J., Wörmlitzerstr. 98. Der Knopfmacher Franz Vogel, 30 J., Klinik. Die Wittwe Therese Braune geb. Lippmann, 39 J., Hirtenstr. 12. Der Hospitalit Friedr. Aug. Berger, 61 J., Hospital. Der Arbeiter Gotthilf Lischke, 52 J., Klinik. Anna Wolff, 26 J., Siechenanstalt.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebhardt, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Annelde-Stelle für Bier, welches über die Cröllwitzer Brücke in den hiesigen Gemeindebezirk ein- oder durch den Gemeindebezirk durchgeführt wird, befindet sich nicht mehr beim Brückenpächter Köcker, sondern bei dem Privatmann Herrn Louis Winter in Cröllwitz, Thalstraße 6, an der Brücke.

Giebichenstein, den 15. Juli 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Rudloff. [8485

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäßer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8.
Hochzeitsgeschenke, Neuheiten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Alice Louise Ziegler mit Hrn. Prem.-Lieut. Wilh. v. Baumbach (Berlin). — Frl. Anna Pein mit Hrn. Architekt Thilo Schneider (Bochum—Düsseldorf). — Frl. Else v. Grhardt mit Hrn. Sek.-Lieut. Fritz Weber (Nabenau—Groß-Lichterfelde). — Frl. Marianne Erlam mit Hrn. Dr. phil. Moritz von Rohr (Jena).

Verehelicht: Hr. Rechtsanwalt Dr. Robert Brüning mit Frl. Klara Schiedges (München-Gladbach).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Direktor Rhotert (Bad Sachsa). — Hrn. Oberförster Tillgner (Puppen).

Gestorben: Hr. Marine-Stabsarzt a. D. Hermann Leonhardt (München). — Hr. fürstl. Schichtmeister Otto Filitz (Hannarube). — Hr. Kapitän P. L. Sadewasser (Hamburg). — Dr. Oberstabsarzt 1. Kl. Friedrich August Ludwig Zocher (Dresden).

Ihre eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Hermann Wollmann
Elisabeth Wollmann
geb. Karger.

Halle a. S., den 16. Juli 1898. [8476

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen ergebenst an

Trebitz bei Cönnern, den 18. Juli 1898.

Otto Keltsch und Frau
Margarete geb. Tiesing.

8504]

Danksagung.

Für die rührenden Beweise der Theilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des

Pastors emer. A. Lommatzsch

sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank.

Halle a. S., den 19. Juli 1898. [8539

Die Hinterbliebenen.
J. A.: **Lommatzsch**, Regierungsrath.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0003

Prospect

betreffend

Nominal 300 000 Mk. neue Actien

der

Halleschen Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Halle a. S.

Stück 250 über je 1200 Mk. Nr. 2001—2250 mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1898 ab.

Die Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei ist eine **Actien-Gesellschaft**, errichtet auf Grund des Statuts vom 18. October 1872 und eingetragen in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichtes zu Halle a. S. am 31. October 1872. Die Gesellschaft hat ihren **Sitz** in Halle a. S. und ist in ihrer **Dauer** auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Anlagen, welche dem Maschinenbau und seinen Nebengewerben dienen, insbesondere derjenigen, welche der Firma R. Riedel & Kemnitz zu Halle a. S. gehört haben. Die **Bekanntmachungen** der Gesellschaft erfolgen durch einmalige Einrückung in den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, indessen gelangen dieselben auch in einer weiteren Berliner Zeitung zum Abdruck.

Das ursprüngliche **Grundkapital** der Gesellschaft betrug Nominal 900 000 Mk. und wurde in Gemässheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 27. October 1892 um Nominal 600 000 Mk. durch Ausgabe von 500 Actien über je 1200 Mk. auf Nominal 1 500 000 Mk. erhöht. Diese 500 neuen Actien sind den Besitzern der alten Actien al pari überlassen worden, während gelegentlich dieser Capital-Erhöhung eine Ausschüttung des Dividenden-Ausgleichungsfonds von 350 000 Mk. in der Weise erfolgte, dass auf jede alte Actie über 600 Mk. der Betrag von 233,33 Mk. ausgezahlt wurde. Die Generalversammlung vom 26. April 1898 hat beschlossen, das Grundkapital weiter um Nominal 300 000 Mk. auf Nominal 1 800 000 Mk. durch Ausgabe von 250 Stück neuen Actien à 1200 Mk. mit Berechtigung zur Theilnahme am Geschäftsgewinn vom 1. Juli 1898 ab zu erhöhen und den Inhabern der alten Actien das Bezugsrecht auf dieselben zum Course von 325% zu gewähren.

Dieser Beschluss ist am 29. April 1898 und die Durchführung desselben am 7. Juni 1898 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. eingetragen. Die neuen Actien sind unter den Nr. 2001—2250 ausgefertigt und nehmen für das Jahr 1898 mit der Hälfte des den alten Actien zufallenden Procentsatzes an der Dividende Theil, im übrigen haben die neuen Actien gleiche Rechte mit den alten Actien.

Es bestehen nunmehr

Stück 1500 Actien à 600 Mk. Nr. 1—1500
„ 500 „ „ 1200 „ „ 1501—2000
mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1898 ab.
„ 250 Actien à 1200 Mk. Nr. 2001—2250
mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1898 ab

im Gesammtbetrage von **Nominal 1 800 000 Mk.** Sämmtliche Actien lauten auf den Inhaber, sind vollgezahlt und vom Vorstand sowohl, wie vom Vorsitzenden des Aufsichtsrathes mittelst facsimilirten Namenszuges vollzogen und ausserdem mit der Unterschrift eines Controllbeamten versehen.

Durch Zeichnung oder Erwerb von Actien oder Interimsquittungen unterwerfen sich die Actionäre für alle Streitigkeiten mit der Gesellschaft der Entscheidung des nach dem betreffenden Gegenstande zuständigen Königlichen Gerichts zu Halle a. S.

Der **Vorstand** besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrathe ernannt werden. Dem Aufsichtsrathe steht es zu, über die Art der Zusammensetzung des Vorstandes und die Zahl der Vorstandsmitglieder zu entscheiden.

Der **Aufsichtsrath** besteht mindestens aus drei und höchstens aus acht Actionären, welche von der Generalversammlung für eine dreijährige Amtsdauer gewählt werden. Ersatzwahlen gelten nur für den Rest der Wahlperiode des vorzeitig ausgeschiedenen Mitgliedes. Jede Aenderung in den Personen der Mitglieder des Aufsichtsrathes ist von dem Vorstande im Reichsanzeiger bekannt zu machen.

Die Berufung zu den ordentlichen und ausserordentlichen **Generalversammlungen** erfolgt in jedem Falle durch einmalige Bekanntmachung, welche mindestens achtzehn Tage vor dem anberaumten Termin veröffentlicht sein muss. Alljährlich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres findet in Halle a. S. eine ordentliche Generalversammlung statt. Anträge der Actionäre, welche in der Generalversammlung zur Beschlussfassung gelangen sollen, müssen mindestens vier Wochen vor derselben bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes schriftlich eingereicht werden.

In der Generalversammlung gewährt der Besitz jeder Actie von 600 Mk. eine Stimme und von 1200 Mk. zwei Stimmen. Kein Actionär darf mehr als 250 Stimmen für sich und in Vertretung Anderer führen. Diejenigen Actionäre, welche sich an der Abstimmung betheiligen wollen, haben ihre Actien oder Depôtscheine der Reichsbank über ihre Actien spätestens drei Werktage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaft oder den in der Bekanntmachung bezeichneten Bankhäusern zu hinterlegen.

Das **Geschäftsjahr** der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Am Schlusse des Geschäftsjahres wird von dem Vorstande vollständige Inventur gemacht.

Für die Aufstellung der **Bilanz** sind die gesetzlichen Bestimmungen massgebend; die Festsetzung der Abschreibungen und Rücklagen und der Vorschlag für die Gewinnvertheilung sind dem Aufsichtsrathe vorbehalten, unbeschadet der Vorschrift des § 33 des Statuts, welcher folgenden Wortlaut hat:

„Von dem aus der Bilanz sich ergebenden Reingewinn erhalten zunächst „die Actionäre eine Dividende bis zu vier Procent des eingezahlten „Actienkapitals. Der alsdann verbleibende Ueberschuss wird wie folgt „vertheilt:

1. Zu dem Reservefonds mindestens fünf Procent des Reingewinnes nach der Bestimmung des Aufsichtsrathes.
2. An die Mitglieder des Aufsichtsrathes zusammen fünf Procent des Reingewinnes.
3. An den Vorstand eine nach der Bestimmung des Aufsichtsrathes und nach Massgabe der geschlossenen Engagementsverträge festzusetzende Tantième.
4. Die von dem Aufsichtsrathe festzusetzende Superdividende für die Actionäre.
5. Nach Ermessen des Aufsichtsrathes, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, ein eventl. zu bestimmender Antheil zu einem zu bildenden „Dividenden-Ausgleichungs-Fonds", sofern die an die Actionäre zu vertheilende Gesammt-Dividende zehn Procent oder mehr beträgt.

Die Ueberweisungen zu dem Reservefonds, dessen Verwaltung dem Aufsichtsrathe zusteht, hören auf, sobald der Fonds die Höhe von 15% des emittirten Actiencapitals erreicht bezw. im Falle der Verminderung wieder erreicht hat. Nach Zuführung des bei der letzten Emission erzielten Agiogewinnes wird der Reservefonds 835 000 Mk. betragen.

Der Dividenden-Ausgleichungsfonds kann nach Bestimmung des Aufsichtsraths, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, zur Aufbesserung von Dividenden oder zu anderen Zwecken verwendet werden. Die Dividendenscheine der Gesellschaft werden unter Anderem auch in Berlin bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. eingelöst und verjähren, wenn sie binnen vier Jahren nach Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden sind, nicht abgehoben werden, zu Gunsten der Gesellschaft.

An der vorbezeichneten Berliner Zahlstelle geschieht gleichfalls kostenfrei die Annahme von Actien zum Besitznachweise für die Vertretung in der Generalversammlung und von Einzahlungen auf neue Actien sowie die Ausgabe neuer Actien und Dividendenscheinbogen. Die Gesellschaft hat an Dividende für die Jahre 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897 auf das Actiencapital von 1 500 000 Mk. — 27%, 28%, 32%, 40% und 35% zur Vertheilung gebracht.

Die auf den 31. December 1897 gezogene Bilanz stellt sich wie folgt:

Debet.	M.	₰		Credit.	M.	₰
An Grundstück u. Gebäude-Conto	413 249	38	Per Actien-Capital-Conto	1 500 000	—	
„ Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensilien-Conto	99 197	27	„ Reservefonds-Conto	227 216		
„ Modelle-Conto	13 546	65	„ Delcrederefonds-Conto	300 000	—	
„ Fabrikations-Conto, Bestände an Materialien, fertigen und halbfertigen Waaren	184 682	39	„ Dividendenausgleichungsfonds-Conto	1 871	64	
„ Comptoir-Utensilien-Conto	1 865	05	„ Dividenden-Conto 1896, nicht abgehobene Dividende aus 1896	240	—	
„ Pferde- und Wagen-Conto	3 985	10	„ Hypotheken-Conto	50 000	—	
„ Assecuranz-Conto, Vorausbezahlte Prämie	4 801	42	„ Arbeiter-Unterstützungs-Conto	10 000	—	
„ Patent-Conto	1 000	—	„ Creditoren einschliesslich Rückstellung f. Gewinnbetheiligung der Arbeiter und Beamten und einschliesslich Anzahlungen auf bestellte Arbeiten	1 046 928	85	
„ Cassa-Conto	15 977	60	„ Gewinn- und Verlust-Conto Vortrag aus 1896 M. 11 929,82 Reingewinn 1897 „ 699 544,95	711 474	77	
„ Wechsel-Conto	301 595	73				
„ Effecten-Conto	718 234	—				
„ Hypotheken-Conto, Hypotheken im Besitze der Gesellschaft	610 000	—				
„ Conto für Betheiligung an Zuckerfabriken	2 625	—				
„ Guthaben bei Banquiers	211 032	70				
„ Sonstigen Debitoren	1 265 938	97				
	3 847 731	26		3 847 731	26	

und das Gewinn- und Verlust-Conto für 1897

Debet.		M.	₰	M.	₰		Credit.	M.	₰
An Unkosten-Conto				191 496	41	Per Vortrag aus 1896		11 929	82
„ Rohgewinn-Saldo		767 705	15	767 705	15	„ Interessen-Conto		64 899	27
Davon Abschreibungen auf:						„ Effecten-Conto		2 228	50
Grundstück- und Gebäude-Conto	20 000,—					„ Fabrikations-Conto Rohgewinn	880 143	87	
Maschinen-, Werkzeug- und Werkstatt-Utensil.-Conto	25 000,—								
Modelle-Conto: 33⅓% von 20 320 Mk.	6 773,35								
Comptoir-Utensilien-Conto: 20% von 2331,25 Mk.	466,20								
Pferde- u. Wagen-Conto: 20% von 4981,35 Mk.	996,25								
ferner: An Zuschuss zum Arbeiter-Unterstützungsfonds	2 994,58	56 230	38						
Reingewinn		711 474	77						
Nach Abzug des Vortrages aus 1896 M. 699 544,95 Davon:									
5% an den Aufsichtsrath	34 977,25								
20% an den Vorstand	139 909,—								
35% Dividende auf 1 500 000,— M. Actiencapital	525 000,—								
Vortrag auf neue Rechnung	11 588,52	711 474	77						
				959 201	56			959 201	56

Die Etablissements der Gesellschaft sind auf dem ihr gehörigen Grundstück Merseburgerstrasse 154 hierselbst errichtet, welches eine Fläche von ca. 23 500 Quadratmetern umfasst. Dasselbe ist ausser von der Merseburgerstrasse von der Thurmstrasse und der Pfännerhöhe begrenzt.

Zum Zwecke der Erweiterung wurde im Jahre 1895 ein benachbartes Grundstück — Thurmstrassen- und Pfännerhöhen-Ecke von ca. 12 500 Quadratmeter Grösse hinzugekauft und wird nach Ablauf eines bis dahin bestehenden Miethsverhältnisses zu Anfang des kommenden Jahres zur Aufnahme eines Theiles des Betriebes eingerichtet werden. Die dazu erforderlichen Gelder sind durch die Neuemission bereitgestellt und soweit der Ertrag der letzteren dazu nicht Verwendung findet, ist derselbe zur Vermehrung der Betriebsmittel bestimmt.

Die Hypothekenschuld der Gesellschaft im Betrage von 50,000 Mk. steht auf ihrem Grundstück Thurmstrasse 151 zu Halle a. S. eingetragen, ist mit 4% verzinslich und an jedem Quartalsersten mit vierteljährlicher Frist beiderseitig kündbar.

Die neuen Actien sind den Actionären laut Bekanntmachung vom 2. Mai d. J. mit der Bezugsfrist vom 10.—25. Mai d. J. einschliesslich zum Course von 325% zur Verfügung gestellt worden. Das erzielte Agio ist nach Abzug der Unkosten mit 608 000 Mk. dem gesetzlichen Reservefonds zugeflossen.

Der Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Justizrath Herzfeld, Vorsitzender, Bankdirector Böttcher, Berghauptmann Freiherr v. d. Heyden-Rynsch, sämmtlich in Halle a. S. Bankdirektor Weill, Berlin. Rentier Krüger, Naumburg a. S.

Alleiniges Vorstandsmitglied ist Herr Comm.-Rath Richard Riedel, Halle a. S.

Halle a. S., den 1. Juli 1898.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind Nom. 300 000 Mk. neue Aktien der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Halle a. S.

St. 250 über je 1200 Mk. No. 2001—2250

dividendenberechtigt vom 1. Juli 1898 ab

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im Juli 1898.

Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 28 Jahren, am **19. Juli** 1870, erfolgte die **Kriegserklärung Frankreichs an Preußen**. In dieser hieß es u. A., daß man den Plan, einen preußischen Prinzen auf den Thron von Spanien zu erheben, als ein gegen die territoriale Sicherheit Frankreichs gerichtetes Unternehmen betrachten müsse. Noch an demselben Tage sah man König Wilhelm die Todtenkapelle seiner Eltern in Charlottenburg betreten und den Beistand des Himmels zu dem großen Unternehmen erflehen, dessen für das deutsche Vaterland glücklicher Ausgang Allen bekannt ist.

18. deutscher Glasertag.

IV.

-η **Halle**, 19. Juli.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlungen drehte sich die Erörterung auch noch wesentlich um die Frage: **Zwangs- oder freie Innung?** Jedoch traten fast nur noch Anhänger der ersteren auf den Plan und so gelangte denn auch schließlich mit ganz überwiegender Stimmenmehrheit eine Resolution zur Annahme, durch welche sich der Verbandstag prinzipiell befürwortend für die **Umwandlung der Verbands-Innungen in Zwangs-Innungen aussprach**. Das neue Verbandsstatut gelangte dann zur Annahme.

Von den seitens einer Reihe von Verbandsinnungen gestellten Anträgen gelangte zunächst derjenige des sächsischen Bezirksverbandes zur Berathung, welcher dahin ging, bei dem Centralvorstande zu beantragen, derselbe möge bei dem Verein deutscher Tafelglashütten darauf hinwirken, daß die rheinischen Glashütten ebenfalls mit Uebermaaß und nicht, wie bisher so oft, mit Mindermaaß arbeiten. Es fand dieser Antrag nicht die Zustimmung der Versammlung, die sich vielmehr darauf beschränkte, nach dem Vorschlage von Bihan-Breslau den Centralvorstand zu ersuchen, er möge der erwähnten Fabrikantenvereinigung den Wunsch nahe legen, das Glas rechtwinklig und sauber zu schneiden.

Zurückgezogen wurde dann ein Antrag des Vorstandes des Bezirksverbandes von Glaser-Innungen Süddeutschlands, daß für die Zukunft die Reisekosten der Vorstandsmitglieder der Bezirksverbände zu den Bezirksverbandstagen durch die Kasse des Centralvorstandes getragen werden sollten.

Gegen 4½ Uhr Nachmittags wurden dann die Verhandlungen, in deren Verlauf auch noch der Vorsitzende des hiesigen Innungsausschusses, Herr Tischler-Obermeister **Schondorf**, den Verband begrüßte, nach etwa sechsstündiger Dauer vertagt.

* * *

Heute Vormittag 10¾ Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Es wurde zunächst der Antrag der Glaser-Innung zu Zeitz angenommen, dahingehend, die Verbands-Innungen zu verpflichten, unter einander Fühlung zu halten und Preisverzeichnisse aufzustellen über zu liefernde Glaserarbeiten, um in den gegenseitig am nächsten liegenden Städten die schädliche und aufreibende Konkurrenz abzuschaffen und in das Glasergewerbe bessere Verhältnisse einzuführen.

Es folgte der Bericht des Herrn Direktor **Peters**-Hamburg über die **Verbands-Glasversicherung „Hammonia"**. Demnach hat dieselbe im letzten Jahre bei 1 153 520 Mk. Gesammteinnahmen, darunter 634 544 Mk. Prämien-Einnahmen, einen Gewinn von 41 114 Mk. erzielt; Schäden-Entschädigungen wurden 370 000 Mk. gewährt. Von den 18 in Deutschland arbeitenden Deutschen Glasversicherungs-Gesellschaften wurden, soweit bekannt, im vorigen Jahre 1 743 135 Mk. Prämien vereinnahmt, dagegen 1 338 342 Mk. für Schäden vergütet; auf die „Hammonia" entfallen von diesen Einnahmen 31 Prozent, von den Schäden-Entschädigungen rund 33⅓ Prozent, so daß die Verbands-Glasversicherungs-Gesellschaft etwa ein Drittel des ganzen Versicherungsgeschäfts dieser Art in Deutschland in ihren Händen hat; auch im laufenden Jahre ist sie in erfreulicher Weiterentwickelung begriffen; die Prämien-Einnahmen betrugen bis 1. Juli d. J. 307 231 Mk., die Schäden-Vergütungen 155 758 Mk. Das Kapitalvermögen der Gesellschaft, in 23 Jahren gesammelt, beträgt 950 000 Mk.; dabei kommt in Betracht, daß Alles, was sie verdient, nur dem Glasergewerbe zu Gute kommt.

Aus dem von Herrn **Rauschütz**-Berlin, dem Verbandskassenführer erstatteten Rechnungsbericht der **Verbandskasse** erwähnen wir, daß die letztjährige Rechnung mit 7297,31 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Unter den Einnahmen finden sich unter Anderem 2540,70 Mk. Mitgliederbeiträge und 2055 Mk. Tantieme von der „Hammonia", von den Ausgaben entfielen auf Reisekosten und Tagegelder 1485 Mk., der Zeitungskasse wurden 2000 Mk. zugeführt, auf neue Rechnung wurden 1707 Mk. vorgetragen. Das Vermögen der Kasse, bei der deutschen Bank niedergelegt, beträgt 4902 Mk.

Ueber die **Verbands-Zeitungskasse** berichtete Herr **Fuchs**-Berlin. Danach haben die Einnahmen einschließlich 975 Mk. aus dem Vorjahre 9439 Mk., die Ausgaben 9027 Mk. betragen, so daß ein Kassenbestand von 412 Mk. verblieben ist; es verblieben 857 Mk. Einnahme, 118 Mk Ausgabe-Reste, so daß die Kasse 1091 Mk. Bestand hat. Zu den Einnahmen waren außer den 1000 Mk. aus der Verbandskasse 750 Mk. von der „Hammonia."

Hallesche Lokalnachrichten vom 19. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **In der geschl. Stadtverordneten-Sitzung** wurde zum Schiedsmann für den 3. Bezirk Herr Kaufmann **Heise** gewählt. Die beantragte Pensionirung eines Beamten wurde ausgesetzt und dem Betreffenden aufgegeben, ein Physikatszeugniß über seinen Gesundheitszustand beizubringen. Wiedergewählt wurden als Schiedsmänner für den 2. bezw. 5. Bezirk die Herren Kaufmann **Karl Werther** und Buchbindermeister **Löbeling**. Als Bureau-Assistent wurde der bisherige Bureau-Hilfsarbeiter **Marquardt** angestellt, endlich die endgültige Anstellung des Polizei-Sergeanten **Hanke** beschlossen.

— **Die Stadtverordneten-Versammlung** wird ihre erste ordentliche Sitzung nach den jetzt begonnenen Sommer-Ferien am 12. September abhalten.

— **Im akademischen Missionsverein**, der gestern Abend eine Sitzung im „Reichshofe" abhielt, hielt der berühmte Vorkämpfer unserer äußeren Mission, Herr **Prof. D. Warneck**, einen Vortrag über das Thema: **„Kann man den Erfolg der gegenwärtigen Mission als einen großen bezeichnen?"** Nach einigen herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden ging der Redner zunächst auf die Frage ein: „Wie lange ist die gegenwärtige Mission an der Arbeit?" In großen Zügen gab er einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Mission von ihren Anfängen bis auf ihren Stand am Ende des vorigen Jahrhunderts. Damals existirten nur die abgestorbene holländische Kolonialmission, die unter dem kühlen Hauch des Rationalismus verblühte dänisch-hallische Mission, die damals noch kleine brüderkirchliche Mission und noch eine geringe Missionsthätigkeit unter den Indianern. Erst um die Wende des vorigen Jahrhunderts begann das eigentliche Missionszeitalter. Die Hauptfrage zur Beurtheilung des Erfolges ist: „Wie lange arbeitet die Mission?" Die Mission ist ein Werk, welches Jahrhunderte gebraucht, und erst nach Generationen kann man von Erfolg reden. Die eigentliche Hauptschwierigkeit für die Mission liegt darin, daß die Heiden nicht nur ihre Gedankenwelt „umdenken", sondern auch ihre ganze Lebensweise „umleben" müssen. Um den Kulturunterschied zu überbrücken, um die Sprache wie unsere Muttersprache zu erlernen, sie gleichsam zu christianisiren, dazu gehört Zeit. Erst, wenn das Christenthum volksthümlich geworden ist, gehen die Erfolge an. Die zweite Frage lautete: „Wieviel Arbeitskräfte stehen der Mission zur Verfügung?" Die Zahl der Missionare beträgt rund 6000, ungerechnet die 3500 Frauen, die selbstständig arbeiten. Das ist jedoch gegenüber den mehr als 1000 Millionen Heiden verschwindend klein. Alle 8 alten preußischen Provinzen mit ihren noch nicht 16 Millionen Einwohnern haben mehr Geistliche, als die ganze Heidenwelt Missionare! Nun darf man nicht denken: je mehr Missionare, je mehr Erfolg. Es kommt auf die Güte, nicht auf die Menge der Kräfte an. — Wir brauchen aber auch Geld, viel Geld in der Mission. Nicht als ob dies „die Seele der Mission" wäre, wie ein katholischer Bischof gesagt hat, sondern das Evangelium bleibt die Seele der Mission! Die Missionare wollen ausgerüstet und unterhalten sein, Schulen, Kirchen, Wohnungen, Spitäler müssen gebaut werden. — **Was ist nun die Missionsaufgabe?** Solche Heiden zu gewinnen, die wahre Jünger Jesu werden. Darin besteht der vornehmste Missionserfolg. Freilich sind nun nicht alle Heidenkristen Kinder Gottes. Statistisches kann man darüber nicht sagen, aber es giebt sicherlich dort mehr Licht als Finsternißz. Quantitativ zählt man heute über 4 Millionen Heidenchristen. Sachverständige behaupten, daß sich die Zahl der Heiden jährlich pro Mille um 12, also um 12 Millionen auf der Erde vermehre. Also hätte die Heidenwelt in einem Jahre dreimal mehr Nachwuchs, als in einem Jahrhundert bekehrt sind; aber die Zahl der Heidenchristen vermehrt sich schon jetzt um 2½ Mal stärker als die der Heiden. Der Anfang jeder gesunden Mission ist nun, einzelne Christen zu gewinnen; erst dann sucht sie Gemeinschaftsleben zu bilden und schließlich auch Volkskirchen. Das letzte Ziel haben wir noch nicht erreicht, aber wir sind auf dem besten Wege dazu. Zunächst müssen wir die Heidenchristen zu **finanzieller Selbsterhaltung** erziehen. Allerdings übertreffen uns manche darin ferner; z. B. bringt die aus armen Sklaven gewonnene westindische Gemeinde der Brüderkirche von 41 000 Seelen jährlich etwa 240 000 Mk. auf! Etwas Aehnliches sollte man unseren Hallensern zumuthen! Das Zweite ist, daß wir aus den Heidenchristen **geistige Kräfte** heranbilden. So haben wir schon etwa 4000 ordinirte heidenchristliche Missionare und 50 000 eingeborene Lehrer, 17 000 Schulen, 900 000 Schüler und Schülerinnen und 900 Bibelübersetzungen von ganzen Bibeln und Theilen derselben. Vor Menschenaugen ist der Erfolg noch ein kleiner, aber es ist eine große Saat gesäet, deren Ernte wieder Saat wird. Das sehen wir z. B. an der Baseler Mission auf der Goldküste. In dem letzten Jahrzehnt haben wir da mehr Christen gewonnen, als in den 6 ersten Jahrzehnten ihres dortigen Bestehens zusammen. Wir stehen jetzt noch in den Anfängen der Mission. In 100 Jahren wird der Erfolg in einem ganz anderen Verhältniß gewachsen sein! — Mit Gebet und Gesang schloß der zahlreich besuchte Vortragsabend.

— **Innungs-Angelegenheit.** Für gestern Abend 8 Uhr war von einer Anzahl hiesiger Buchdruckereibesitzer eine Versammlung im „Freyberg-Bräu" anberaumt, die den Zweck haben sollte, durch gegenseitigen Meinungsaustausch Mittel und Wege zu finden, um den hauptsächlichsten Schäden innerhalb des graphischen Gewerbes näher zu treten. Gegen 9 Uhr machte Herr **Bernhardt** die Mittheilung, daß er an sämmtliche hiesige und theils auch auswärtige Kollegen Einladung habe ergehen lassen. Er sei der Meinung, daß nur ein enger Zusammenschluß aller zum graphischen Gewerbe gehöriger Berufsgenossen zu einer Besserung der Verhältnisse führen könne, und für diesen Zweck sei die Gründung einer Innung, wie sie viele andere Städte schon besitzen, das geeignetste Mittel. Herr **Gründig** begrüßte die Idee einer Innungsgemeinschaft mit Freuden und stellte als deren vornehmlichste Aufgabe die allgemeine Anerkennung des deutschen **Buchdruckertarifs** sowie die Regelung der **Lehrlingsverhältnisse** hin, denn eine zufriedenstellende Lösung dieser beiden Fragen würde schon eine beachtenswerthe Besserung in dem Berufe bedeuten. Freilich würde sich zur Erreichung dieses Zieles wohl oder übel eine **Zwangs-Innung** nöthig machen, und zwar nicht nur für Halle, sondern für den ganzen Bezirk. Doch darüber zu entscheiden, sei heute noch verfrüht. Auch die übrigen Redner, wie die Herren Karras, Nietzschmann, Pritschow, Schwarz, waren von dem Wunsche beseelt, daß es höchste Zeit sei, durch festen Zusammenschluß den immer mißlicher werdenden Zuständen, besonders in Halle, ein energisches „halt" zu bieten und um nicht zuletzt in eine gemischte Innung von Gesetzswegen gezwungen zu werden. Es wird hierauf eine **Kommission** von fünf Herren gewählt und ersucht, die nöthigen Vorarbeiten in die Wege zu leiten, um einer demnächst einzuberufenden **konstituirenden Versammlung** mit geeigneten Unterlagen dienen zu können. In seinen Schlußworten giebt Herr **Bernhardt** der Hoffnung Ausdruck, daß die gepflogenen Verhandlungen vom besten Erfolge begleitet sein mögen, sowohl für die direkt betheiligten Kollegen, wie für alle Angehörigen des graphischen Gewerbes im Bezirk Merseburg.

— **Aus den Innungen.** Die **Schlosser-Innung** beschloß in ihrer Quartalsversammlung fortab als **freie Innung** zu gelten, da sie für sich einen Vortheil in einer Zwangs-Innung nicht erblicken kann. — Dasselbe beschloß die **Korbmacher-Innung** in ihrer Quartalsversammlung. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, den am kommenden Sonntag in Hannover beginnenden Verbandstag deutscher Korbmacher-Innungen durch Herrn Obermeister Hesse zu beschicken. — Die **Böttcher-Innung** wird sich in einer besonderen Versammlung über die Frage der Zwangs- oder Freiinnung schlüssig machen. In der Quartalsversammlung wurden drei Lehrlinge eingeschrieben und beschlossen, am kommenden Montag im Feldmann'schen Lokale zu Ammendorf ein Sommervergnügen abzuhalten.

— **I. kommunaler Verein.** Das Sommerfest, das bekanntlich am morgenden Mittwoch auf der herrlich gelegenen Cröllwitzer Bergschenke abgehalten werden wird, verspricht einen prächtigen Verlauf zu nehmen. Um 7½ Uhr Abends wird ein gediegenes Gartenkonzert seinen Anfang nehmen, woran sich im Saale ein Sommervergnügen anschließen wird, während der weite Garten vom Eintritt der Dunkelheit an in festlicher Illumination erstrahlen soll. Wünschen wir dem Verein einen wolkenlosen Sommerabend!

— **Der Bürgerverein** für städtische Interessen ladet seine Mitglieder und Angehörige zur **Besichtigung des städtischen Wasserwerks** für nächsten Sonntag Nachmittag ein. Der Besichtigung folgt ein geselliges Beisammensein im Ammendorf. Der Verein hatte das Wasserwerk schon früher einmal besichtigt.

— **Zum Hamburger Turnfeste.** Die Königl. Eisenbahndirektion Halle giebt den hiesigen Turnvereinen Folgendes bekannt: Aus Anlaß des 9. deutschen Turnfestes in Hamburg wird zur Beförderung der von Halle, Bitterfeld und Schkeuditz nach Hamburg fahrenden Turner ab Halle am 23. Juli um 6 Uhr 35 Min. Vormittags ein Sonder-Personenzug II. und III. Klasse abgelassen werden. Der Fahrpreis für eine Sonderrückfahrkarte Halle-Hamburg beträgt für II. Klasse 22,50 Mk. und in III. Klasse 15,80 Mk. Fahrkarten haben eine Gültigkeitsdauer von 30 Tagen. Freigepäck wird nicht gewährt. Fahrkarten müssen bis spätestens den 21. Juli Mittags 12 Uhr gelöst sein. Näheres ist bei der Fahrkarten-Ausgabestelle zu erfahren.

— **Der Verein ehemaliger Unteroffiziere 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67** feierte am Sonnabend und Sonntag sein 13. Stiftungsfest im Restaurant Bonorand zu Leipzig. Zu diesem Feste waren die Angehörigen des Vereins, theils aus weiter Ferne, in großer Anzahl eingetroffen und wurde denselben von den Kameraden des Leipziger Vereins ein herzlicher Empfang zu Theil. Auch vom Regiment in Metz waren 1 Offizier und 3 Feldwebel erschienen. Sonnabend Abend fand ein solenner Kommers statt, an welchem manches freudige Wiedersehen gefeiert wurde. Der Saal war voll besetzt. Nachdem vom Vorsitzenden des Leipziger Vereins die erschienenen Kameraden begrüßt waren und ein Prolog zur Verlesung gelangt war, hielt Herr Pfarrer von **Seydewitz** eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Festrede, welche mit einem dreimaligen Hurrah auf den deutschen Kaiser und den König von Sachsen endete. Nachdem der Vorsitzende des Unteroffizier-Vereins im Namen der erschienenen Kameraden für die herzliche Aufnahme gedankt und hierbei der Stadt Leipzig gedacht, kamen einige treffliche Lieder von Frl. Nagel, später „Kaiser Rothbarts Erwachen" und „Die deutsche Wacht" (ein Preuße, ein Sachse, ein Bayer und ein Württemberger) zum Vortrag. Ein kleines Tänzchen beendete gegen 3 Uhr den gemüthlichen Kommersabend. Am 17. Juli Vormittags wurde am **Denkmal der Gefallenen** von 1866 (auch zwei 67er liegen dort beerdigt) nach einer kurzen, kernigen Ansprache ein **Kranz mit Schleife** niedergelegt und auch das Denkmal von 1870/71 besichtigt. Hierauf wurde die **General-Versammlung** abgehalten und noch Erledigung aller Vereinsangelegenheiten **Blankenburg am Harz** als Versammlungsort für die General-Versammlung im Jahre 1899 bestimmt. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Restaurant Bonorand folgte ein gemeinschaftlicher **Ausflug** nach dem Scherbelberg, neuen Schützenhaus, Palmengarten, Bismarckdenkmal, Wartburg, welcher endete im Restaurant Panorama. Hier wurde der Abschiedsschoppen getrunken, da eine Anzahl Kameraden noch mit den letzten Zügen nach allen Himmelsrichtungen abreisten. Nur ein kleiner Rest verblieb noch und verließ erst am 18. Juli das gastliche Leipzig. Auch der Verein **Halle a. S.** war durch viele seiner Mitglieder bei dem herrlich verlaufenen Feste vertreten.

— **Der Hallesche Radfahrer-Klub „Germania"** von 1895 veranstaltete am Sonntag Nachmittag ein Klubwettfahren auf der Halleschen Rennbahn. **I. Erstfahren.** 2000 m. 5 Ehrenpreise. 1. R. Friedrich 3 Min. 35⅗ Sek., 2. O. Pirl, 3. P. Steinweg. **II. Hauptfahren.** 4000 m. 4 Ehrenpreise. 1. K. Wurmstich 6 Min. 50⅘ Sek., 2. W. Franke, 3. R. Böhme. **III. Klubbergabefahren.** 2000 m. 7 Ehrenpreise. 1. K. Wurmstich 3 Min. 14 Sek., 2. P. Hammer, 3. K. Friedrich. **IV. Landsturm-Vorgabefahren.** 2000 m. 5 Ehrenpreise. 1. A. Rühle 3 Min. 17⅘ Sek., 2. F. Reisbach. 3. R. Böhme. **V. 25 Kilometer-Fahren** (63 Runden). 5 Ehrenpreise. 1. R. Wurmstich, 45 Min. 50⅖ Sek. 2. W. Franke. 3. P. Hammer. **VI. Trostfahren.** 2000 m. 5 Ehrenpreise. 1. F. König, 3 Min. 45 Sek. 2. A. Böncke. 3. R. Steuer.

— **Dem Turnverein „Friesen"** ist vom Magistrat auf seine Eingabe zwecks Abhaltung von Turnübungen die städtische Schulturnhalle in der Taubenstraße auf die Dauer der Sperre der bisher benutzten Schulturnhalle in der Oleariusstraße überwiesen worden. Die Turnübungen werden wie früher, Dienstags und Freitags, abgehalten und nehmen in der neuen Turnhalle kommenden Freitag ihren Anfang.

— **Auf den Prospekt der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei** (vormals M. Riedel und Kennitz), betreffend Nominal 300,000 M. neue Aktien, welcher im Inseratentheile der „Hall. Ztg." heute veröffentlicht wird, weisen wir auch an dieser Stelle hin.

— **Die Flurgröße der größten provinzial-sächsischen Städte.** Nach den neuesten statistischen Feststellungen stellt sich die Größe der Fluren der 15 bevölkerststen Städte unserer Provinz folgendermaßen:

1.	Magdeburg	5553,6 ha
2.	Halle	2525,6 „
3.	Erfurt	4380,9 „
4.	Halberstadt	6120,0 „
5.	Mühlhausen	6292,1 „
6.	Nordhausen	2170,8 „
7.	Weißenfels	1891,1 „
8.	Zeitz	805,0 „
9.	Aschersleben	5276,0 „
10.	Eisleben	1767,7 „
11.	Quedlinburg	7704,4 „
12.	Naumburg	1513,9 „
13.	Stendal	2307,0 „
14.	Burg	7760,5 „
15.	Stafurt	1343,3 „

Auffallend umfangreich sind hiernach die Fluren der Städte Burg, Quedlinburg und Aschersleben. Auffallend klein aber ist die Flur der Stadt Zeitz, und ferner verhältnißmäßig, die unserer Stadt Halle. Das letzte Provinzialhandbuch ist in diesen Angaben bezüglich der sechs Stadtkreise, also der Städte bis einschließlich Nordhausen, sehr inkorrekt. Es giebt den Flurumfang nach Hektar nur bei Halle und Halberstadt an, bei Halle sogar bis hinunter zu den Quadratmetern. Der Umfang der Flur Erfurt erscheint nach Quadratmeilen, derjenige von Magdeburg, Mühlhausen und Nordhausen aber überhaupt nicht.

— **Man sollte es nicht glauben,** aber es ist so: Heute hat man mit dem Abbruch der sogenannten „Kuhntburg" auf dem Steinweg begonnen. Die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt verschwinden immer mehr und mehr, zum Nachtheil der Händler mit Ansichtspostkarten!!!

— **Unfall.** Der 11jährige Knabe Emil **Rühlemann** von hier hatte sich, wie dies von Knaben nur zu oft geschieht, an ein flott fahrendes Gefährt angehangen und dabei ein anderes Gefährt nicht beachtet, an welchem ersteres dicht vorbeifuhr. Der Kleine wurde in Folge dessen so heftig gegen das Hinterrad gedrängt, daß er einen komplizirten Bruch des rechten Oberarmes erlitt und in die Klinik aufgenommen werden mußte.

— **Ueberfahren.** Gestern Vormittag 10⅝ Uhr wurde der Handelsmann Friedrich **Allmuß**, Zwingerstraße 29 wohnhaft, von einem zweispännigen Lastgeschirr der Firma Eichendorff, Magdeburgerstraße, an der Ecke Mauerstraße-Mittelwache **überfahren**. Den Geschirrführer soll die Schuld treffen, da derselbe übermäßig schnell gefahren ist. Allmuß begab sich in die Klinik, weil er über Schmerzen klagte.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, neue, pro Centner 4,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 40—45 Pfg. Zwiebeln, pro Centner — Mk. Zwiebeln, 1 Mandel 10 Pfg. Gurken, zum Salat, ein Stück 15—35 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 20 Pfg. Rothkohl, zwei Stück — Pfg. Wirsingkohl, pro Liter — Pfg. Rosenkohl, pro Mandel 30 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück —— Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10 Pfg. Schoten, 5 Ltr. 30—50 Pfg. Bohnen, grüne, 2 Ltr. 35 Pfg. Bohnen, weiße, 2 Liter 40 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 10—30 Pfg. Radiesschen, 3 Bund 10 Pfg. Schnittlauch, 2 Bund 5 Pfg. Salat, grüner, 3 Stück 10 Pfg. Aprikosen, pro Mandel 70 Pfg. Himbeeren, 1 Liter 40 Pfg. Kirschen, 1 Ltr. 20 Pfg. Stachelbeeren, 1 Liter 25 Pfg. Johannisbeeren, 1 Ltr. 30 Pfg. Gänse, pro Stück 4 Mk. Enten, pro Stück 2,00 Mk. Hühner, pro Stück 1,75 Mk. Hähnchen, pro Stück 0,90—2,00 Mk. Tauben, pro Stück 30—40 Pfg. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,80 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,20 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,60 Mk. Schleie, lebend,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0005

pro Pfd. 0,90—1,30 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,80 Mk. Meier-Lachs, pro Pfd. 1,60 Mk. Zander, pro Pfd. 70 Pfg. Barben 2c., pro Pfd. 55 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,80 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 2 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,20 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 90 Pfg. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,65 Mk. Rindfleisch, pro Pfd 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Die Landes-Gewerbeausstellung in Gotha.

8 Gotha, 18. Juli.

Die hiesige Landes-Gewerbeausstellung hatte am gestrigen Sonntag einen geradezu massenhaften Besuch aufzuweisen. Die Ausstellung ist trotz des engen Rahmens einer Landes-Ausstellung sehenswerth, sie bildet, was die Hauptsache und wohl auch ihr Zweck ist, eine vollständige Uebersicht von dem gegenwärtigen Stande des Gewerbes, besonders des Kunstgewerbes, sowie der Industrie im gothaischen Herzogthum. Die ausgestellten Proben, namentlich aus dem Gewerbe, liefern einem jeden Patrioten erfreulichen Beweis von dem derzeitigen Stande des Kunstgewerbes, dessen Leistungen der Besucher mit respektvoller Anerkennung des Geleisteten mustert. Ganz Bedeutendes hat die Kunstschlosserei ausgestellt, und hier sind es wieder die Kollektivausstellungen der Gesellen und Lehrlinge, die von einem höchst erfreulichen Fortschritt zeugen. Daß die Lehrlinge der kgl. Eisenbahnwerkstatt Gotha mit ausgezeichneten Arbeiten vertreten sind, bedarf bei der strengen und sachlich gediegenen Schule keiner besonderen Erwähnung. Die berühmte Thüringer Spielwaaren-Industrie (hauptsächlich ist Waltershausen und Ohrdruf vertreten) bringt entzückende Neuheiten aus diesem unerschöpflichen Gebiete: als besonders werden gelten waarenbeladene Speditionswagen, Holz-Lastfuhrwerke, reizende Puppenausstattungen u. s. w. Die nicht minder berühmte Waffenfabrikation Thüringens hat nicht viele, aber ausgezeichnete Arbeiten ausgestellt. Es würde zu weit führen, wollte man die Ausstattung aller 14 Gruppen aufzählen; aber der Abtheilung „Weibliche Handarbeiten" sei noch mit besonderen Ehren gedacht. Da sieht man neben den farbenprächtigen Kunststickereien der modernen Schule auch die schwerfälligen Ornamente der Stickmuster aus der Empirezeit und früheren Perioden. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts herrührend ist ein vollständiges Taufzeug, d. h. Taufmäsche ausgestellt, die sich aber in Privatbesitz befindet. Die Borde eines Brautluches rührt aus dem Jahre 1750 her u. s. w. Alles in Allem darf man die Gothaer Ausstellung als besuchenswerth bezeichnen, und das will schon etwas bedeuten in der Zeit der Ausstellungsmanie.

Kongresse und Versammlungen.

— **Weimar**, 16. Juli. (Der Verbandstag der deutschen Ortskrankenkassen) wird, nach einer Meldung der „Münch. Neuest. Nachr.", vom 11. bis 13. September hier stattfinden. Dazu werden sämmtliche Provinzialverbände und Vereinigungen der Bundesstaaten, die den Centralverbande angehören, ihre Vertreter entsenden. Den Vorsitz führt die Ortskrankenkasse Leipzig.

Heer und Marine.

— Dem Reichstage soll nun auch eine Vorlage betreffend **Reorganisation der Kavallerie** zugehen. Nach dem „Hannov. K." bestände nämlich der Plan, die sämmtlichen 5. Eskadrons zu Regimentern à 4 Schwadronen zusammenzufassen. Da 93 Regimenter, darunter 10 bayerische, 6 sächsische, 4 württembergische, bestehen, so würden auf Preußen und die preußischer Verwaltung unterstellten Kontingente circa 20—21 neue Regimenter entfallen, auf Bayern 2—3, auf Sachsen und Württemberg je 1, Summa circa 24—26 neue Regimenter; sämmtliche Regimenter würden 4 Eskadrons zählen. Ueber das „Wann" der Durchführung der Maßnahme, die nur neue Regimentsstäbe, keine neuen Eskadrons forderte, verlautet noch nichts.

Kunst und Wissenschaft.

— **Auf der Suche nach Andrée.** Eine Korrespondenz schreibt: „In Gothenburg sind Nachrichten von der Wellmann-Expedition eingelaufen, welche die Meinung bestärken, daß es just dieser Expedition gelingen wird, den Polarfahrer Andrée und seine Kameraden in die Heimath zurückzuführen (?) oder wenigstens zuverlässige Nachrichten über ihr Geschick zu bringen. Der letzte Brief ist im Weißen Meer an Bord des „Fridtjof" geschrieben, vom 4. Juli: und heißt: „Endlich haben wir aller Civilisation den Rücken gewendet und reisen nun auf Franz Josephsland zu. Wir hatten bis jetzt eine gute Reise. Wir selbst befinden uns wohl. Auch unsere 83 Hunde haben die Reisestrapazen gut überstanden. Wir hoffen, am 22. d. Mts. unsere Schlittenreise durch Franz Josephsland antreten zu können."

— Zur **Denaturirung des Spiritus** benutzte man bis jetzt in der Hauptsache die Pyridinbasen. Nachdem nun aber denaturirter Spiritus in der Beleuchtungsindustrie eine Rolle zu spielen angefangen hat, fürchtete man, daß mit der Massenerzeugung des Spiritus eine gleiche Erzeugung des Denaturirungsmittels nicht Schritt halten könnte, und suchte daher noch nach einem anderen, das auch bei dem ausgedehntesten Spiritusverbrauch in genügender Menge zur Verfügung stehen kann. Als ein solches Mittel hat sich das Benzol herausgestellt, da mit Benzol versetzter Spiritus zum Genuß absolut untauglich und eine Trennung beider Stoffe nicht möglich ist, weil die Siedepunkte beider Körper ganz nahe zusammenliegen. Das Reichsgesundheitsamt, das gegenwärtig mit der Nachprüfung der Denaturirungsmittel beschäftigt ist, hat auch die bezügliche Benutzung des Benzols in den Kreis der Untersuchungen gezogen.

— **August Strindberg**, der sich augenblicklich in Kopenhagen aufhält, hat ein großes Schauspiel „Nach Damaskus" vollendet. Augenblicklich ist er mit einem historischen Drama beschäftigt, und sobald dieses fertig ist, gedenkt er eine Reise nach Berlin anzutreten. Den Winter will Strindberg wieder in der schwedischen Universitätsstadt Lund, wo er sich sehr wohl fühlt, verbringen.

— **Ein Bastard zwischen Löwe und Tiger** ist jetzt wieder in London zu sehen. Das Thier ist nach R. F. Pocock vom Natural History Museum, der in der „Nature" die Aufmerksamkeit darauf lenkt, etwa zwei Jahre alt. Bei künstlichem Licht gleicht die Grundfarbe sehr der des Löwen, indem sie mehr lohfarben als röthlich gelb ist; aber die Tigerstreifen sind, obwohl schwach, doch deutlich sichtbar, besonders am Schweif. Man könnte diese Streifen vielleicht für Jugendstreifen des Löwen halten, die nur ungewöhnlich lange Zeit beibehalten worden sind; aber abgesehen von ihnen zeigt sich die Tigernatur auch deutlich in der Schwärze des Mundwinkel, denn die Lippenhaare an dieser Stelle sind beim Tiger tiefschwarz, beim Löwen aber weiß.

— **Johann Jakob Bodmer**, der s. Z. viel gefeierte Dichter und Kritiker, wurde heute vor 200 Jahren, am 19. Juli 1698, zu Greifensee bei Zürich geboren. In der Literatur wurde Bodmer am bekanntesten als Führer der jungen schweizerischen Dichterschule, die von Gottsched lange Zeit energisch bekämpft wurde. Bodmers eigene literarische Thätigkeit war eine ungemein vielseitige. Als Dichter, Kunstrichter und Geschichtsschreiber war er in gleichem Maße thätig, wie als Uebersetzer englischer und französischer Klassiker. Aber abgesehen von seinen eigenen schriftstellerischen Arbeiten würde schon sein enger Verkehr mit Klopstock und Wieland genügen, ihm für alle Zeit einen Platz in der deutschen Literatur zu sichern.

Sport und Jagd.

— **Sportpark Friedenau.** Sonntag, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Großes Dauerfahren über 200 Kilometer, mit Schrittmachern. Elektrische und Motormaschinen ausgeschlossen. Dem Ersten 2000, dem Zweiten 1000, dem Dritten 500 Mk. Ferner erhält der Schnellste über 50 km 300, der Schnellste über 150 km 400, der Schnellste über 150 km 500 Mk. Trotz des um 2 Uhr Nachm. nach heiterem Sonnenschein niedergehenden Gewitterregens hatten an 6000 Zuschauer sich herausgemacht, um den bisher unbesiegten Holländer Cordang bei seinen Leistungen auf der Rennbahn zu bewundern. Von den vier Konkurrenten: Cordang, Stéphane, Köcher und Fischer nimmt der erstere vom Start weg die Spitze, gefolgt von Köcher, während Fischer und Stéphane bald weit zurückbleiben. Der scharf losfliegende Holländer hat die letzteren beiden bald mehrfach überrundet, während der sich verzweifelt wehrende Köcher in der 40. Runde demselben Schicksal zum ersten, in der 79. Runde zum zweiten Male verfällt. Vom 70. km fängt Köcher an, Schwäche zu zeigen, die ständig zunimmt. Der inzwischen aufgerückte Fischer nimmt ihm erst eine, und als Köcher beim 85 km die Maschine wechselt, auch die letzte Runde Vorsprung weg, sodaß die Reihenfolge beim 90. km lautet: Cordang, Fischer, Köcher Stéphane. Köcher wechselt in dieser Zeit nochmals die Maschine und wird nun auch von Stéphane mehrfach überrundet. Vom 90. km ab fallen sämmtliche deutschen Rekords; der Holländer hat in 2 Stunden 94 km 800 m zurückgelegt; für 100 km benöthigt er 2 Stunden 07 Min. 27³ Sek. Beim 114. km giebt Köcher auf, während die Reihenfolge sonst dieselbe bleibt. In 4 Stunden 34 Min. 00² Sek. geht Cordang als Erster durchs Ziel. 25 Runden zurück Fischer Zweiter und 51 Runden zurück Stephane Dritter. Cordang hatte seine beiden verletzten Runden noch in 32 und 31 Sek. bewältigt und heimste außer dem ersten Preise als Schnellster auch noch die Führungspreise im Gesammtbetrage von 1200 Mk. ein.

Berliner Chronik.

— **Ein sehr gefährliches Feuer** kam in der verflossenen Nacht in Pankow zum Ausbruch. In dem Hause Bredmerstraße 13, in dem sich eine Material- und Produktenhandlung befindet, standen plötzlich der Keller und das Erdgeschoß in hellen Flammen. Die in Lad- und Keller befindlichen Waarenvorräthe, darunter Petroleum waren in Brand gerathen. Die gefängstigten Hausbewohner, die das Feuer erst bemerkten, als die Flammen schon aus den Fenstern schlugen, räumten schnell die Wohnungen. Die Berliner Wehr, die man zur Hilfe gerufen hatte, löschte schließlich im Verein mit der Pankower und den aus Nieder-Schönhausen und anderen Nachbarorten herbeigeeilten freiwilligen Wehren die Flammen, die großen Schaden verursacht haben.

— **Ein tragisches Geschick.** Die Dachdecker Boblenskyschen Eheleute in der Wrangelstraße 94 nahmen vor ungefähr sieben Jahren einen im ersten Lebensjahre stehenden Knaben Otto Penczynsky in Pflege und gewannen ihn im Laufe der Zeit sehr lieb. Frau Boblensky, die Zeitungen austrug, wurde vor vierzehn Tagen auf der Straße von einem Schlaganfalle getroffen und verstarb dieser Tage in der Charitee. Kaum war ihr Mann mit den Gängen fertig, welche die Beerdigung seiner Frau erforderten, da traf ihn ein neuer Schlag. Der kleine Otto ging am Sonnabend Vormittag vom Hause weg, um zu spielen. Als der Knabe nicht wiederkam, ging der Mann verzweifelt umher und erklärte, von einer bösen Ahnung erfaßt, wenn dem Kleinen etwas zugestoßen sein sollte, so wolle er auch nicht länger leben. Inzwischen war der Knabe schon aus dem Leben geschieden: ein Spielkamerad hatte ihn am Görlitzer Ufer in den Landwehrkanal gestoßen, und er war ertrunken. Als Boblensky Abends um 12 Uhr in der Nähe seiner Wohnung auf der Straße stand, brachte man ihm den Knaben. Ohnmächtig brach er zusammen. Nachdem er sich erholt hatte, ging er weg und war bis Sonntag Abend 10 Uhr noch nicht zurückgekehrt. Es scheint, daß er sich wirklich das Leben genommen hat.

Vermischtes.

Von denen, die nicht alle werden. Bei einem Kottbuser Goldarbeiter erschien eine alte Frau und bat um Anfertigung eines silbernen Ringes aus drei 50-Pfennigstücken. Sie stellte die Bedingung, daß die Arbeit in ihrer Gegenwart vollzogen und kein Wort dabei gesprochen werde. Zur Begründung dieses sonderbaren Wunsches erzählte sie, daß die drei Geldmünzen von drei Jungfrauen stammten und daß somit der unter Schweigen gefertigte Ring ein vortreffliches Mittel gegen das Stottern bilden werde.

Ueber die Hinrichtung Boitschews, des bulgarischen Mörders der Anna Szimon zu Sofia, theilt der „L. A." jetzt noch folgende charakteristische Einzelheiten mit: Nachdem man die beiden Delinquenten aus dem Kerker an den Richtplatz gebracht hatte, wurde ihnen das Todesurtheil vorgelesen und vom Geistlichen die Kommunion gereicht. Boitschew erklärte nun, daß er sich getäuscht hätte, denn er habe gehofft, begnadigt zu werden. Als ihn der Staatsanwalt fragte, ob er etwas zu sagen habe, erwiderte er, daß der Verdacht der Theilnahme einer anderen Person an dem Morde vollständig ausgeschlossen sei. Seinem Verwandten Popof machte er Mittheilungen über seine Geldangelegenheiten und bat, man möge ihn nochmals in die Gefängnißkapelle führen und ihm die Hände freimachen, damit er sich bekreuzigen könne. — Diese Bitte wurde ihm jedoch abgeschlagen. Er betete das Glaubensbekenntniß und Vaterunser und küßte alle Heiligenbilder in der Kapelle; dann faßte er offenbar zerknirscht: „Ich bin zu weit gegangen." Als man ihn unter den Galgen brachte, nahm er von Allen Abschied und drückte Jedem die Hand. Der ihn umgebenden Militärwache sagte er: „Soldaten, ich war ein ehrlicher Mann, ich habe meinem Vaterlande und der Armee viele Dienste geleistet, seid auch Ihr stets ehrlich!" Sodann bat er, man möge ihm die Hände frei machen, damit er sich den Strick selbst um den Hals lege — auch dieses wurde ihm abgeschlagen. Er stieg selbst auf den unter dem Galgen aufgestellten Tisch, und als man ihm den Strick um den Hals legte, stieß er den Tisch mit den Füßen weg. Als sein Mitthäter Nowelic unter den Galgen gebracht wurde, sagte dieser: „Was ich gethan — wird mir nun selbst." Auch er bestieg ohne fremde Hilfe den unter den Galgen gestellten Tisch und stieß ihn, als man ihm den Strick um den Hals gelegt hatte, wie Boitschew mit den Füßen fort. Beide wurden zugleich gehängt; kurz darauf konstatirte der Arzt den eingetretenen Tod, worauf die beiden Leichname vom Polizeipräsidenten zur Beerdigung übernommen wurden. Noch kurz vor seiner Hinrichtung hatte Boitschew einen abermaligen Fluchtversuch aus dem Gefängniß unternommen, der jedoch durch die denkbar strengsten Maßnahmen der Staatsanwaltschaft verhindert worden war. Wie sicher Boitschef annahm, daß ihm die Flucht gelingen werde, ging aus der ruhigen, ja stolten Haltung hervor, die er während der Gerichtsverhandlungen sowie in der Gefängnißzelle zur Schau trug. Nowelic dagegen war ganz stumpfsinnig, halb Idiot geworden und betete den ganzen Tag zerknirscht um Vergebung seiner Sünden. Der Fürst hatte eigenhändig das Todesurtheil Beider unterschrieben, nachdem dasselbe vom Ministerrathe angenommen und ihm zur Vollziehung unterbreitet worden war.

Aus der Gesellschaft. Fräulein Marie v. Bülow, die einzige Tochter des preußischen Gesandten am päpstlichen Stuhle, hat sich mit dem ordentlichen Professor an der Universität Innsbruck Dr. Rud. v. Scala verlobt.

Todtschlag. Bei einer Schlägerei zwischen Soldaten und Civilisten zu Breslau in letzter Nacht wurde der Musketier Zapke durch einen Messerstich getödtet. Der Thäter ist entkommen.

Von zwei Rehböcken angefallen wurde Anfangs dieser Woche beim Besichtigen der Felder der Inspektor des Rittergutes Goscieszyn bei Wollstein. Trotz wiederholter Stockschläge vermochte er die Thiere nicht abzuwehren. Es blieb ihm nichts übrig, als einen in der Nähe beschäftigten Arbeiter zu seiner Hilfe herbeizurufen. Erst den vereinten Kräften gelang es nunmehr, die wüthend gewordenen Thiere zu verscheuchen. Aehnliche Fälle sollen dort in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sein.

Dreizehn Personen vergiftet. Dreizehn Personen aus Bellers-les-Moines bei Verdun, davon sieben Kinder, von denen das älteste kaum acht Jahre alt ist, wurden dieser Tage die Opfer einer Arsenikvergiftung. Der Bauer Boulard und seine ganze Familie ließ sich den eben vorgesetzten Kaninchenbraten und Gemüse auf schmecken, als plötzlich Alle, Groß und Klein, von fürchterlichen Schmerzen befallen wurden. Sofort erinnerte sich der arme Boulard, daß er wahrscheinlich bei der Zubereitung des Bratens anstatt Butter das mit Arsenik vermischte Fett zur Rattenvergiftung in die Pfanne gethan hatte. Der rasch herbeigeeilte Arzt verordnete sofort ein kräftiges Gegengift, sodaß bis auf das jüngste Kind die ganze Familie außer Gefahr ist. Man hofft übrigens, auch das Kind am Leben erhalten zu können.

Auch eine Gedenktafel. Zur Erinnerung an den Durchgang des Präsidenten Felix Faure durch einen savoyischen Gebirgspaß hat das verflossene französische Ministerium an „historischer Stelle" eine Gedenktafel anbringen lassen. Diese Tafel schien aber nicht nach dem Sinne der Savoyarden zu sein. Das Blatt „Cri de Paris" berichtet darüber: „Die Savoyarden sind gutmüthige Leute, aber sie haben es nicht gern, wenn man sie in allzu plumper Weise zum Besten hat. In ihren Augen verdient selbst eine heldenmüthige That nicht gerade die Ehre, in Marmor verewigt zu werden. Deshalb hat ein respektloser savoyischer Hirt auf der Gedenktafel die welterschütternde Inschrift: „Der Präsident Felix Faure ist hier durchgezogen" durch die schlichten Worte vervollständigt: „Mein Rindvieh auch!"

Mord aus Aberglauben. Wie abergläubisch die Bevölkerung gewisser Landstriche Frankreichs heute noch ist, zeigt deutlich ein Mord, welcher in Cigogne (Gemeinde Saint-Christophe-de-Confoleus) bei Angoulême begangen wurde. Der 52 jährige Jean Bourdier war fest überzeugt, daß sein Nachbar, der 77 Jahre alte Jean Villeger, eine Hellseherin bezahlt habe, um Bourdier zu verhexen; er beschloß, ihn dafür zu tödten. Er lud sein Jagdgewehr und tödtete thatsächlich den Greis durch einen Schuß in den Mund. Verhaftet betheuerte er, daß Villeger bereits sehr viel Unheil im Orte und seiner Umgebung angestiftet hätte und ihm — Bourdier — nicht nur seine Seele, sondern auch seinen Antheil am Paradies gestohlen hätte. Die gerichtsärztliche Untersuchung und Beobachtung wird ergeben, ob man es thatsächlich mit einem Wahnsinnigen zu thun hat.

Schattenbild von der Riviera. In Nizza hat sich die Gräfin Mutrécy das Leben genommen, indem sie in ihrer Wohnung einen Holzkohlenofen anzündete und so erstickte. Die Unglückliche war 54 Jahr alt und seit zwei Jahren die Wittwe des Grafen Mutrécy, der über die Orléans Bücher schrieb und dadurch in politischen Kreisen lange von sich reden machte. Er schrieb auch unter dem Pseudonym Charles de Caen in den Pariser Zeitungen und war der Verfasser mehrerer militärischer Werke über den Feldzug in Tonkin und das Lager von Châlons. Seit seinem Tode geriethen seine Gemahlin in das größte Elend, und mitleidige Nachbarn ernährten sie in letzter Zeit. Noth wurde die Ursache des Selbstmordes.

Das Erdbeben in Dalmatien. Aus Sinj, dem Hauptorte des durch das Erdbeben heimgesuchten dalmatinischen Gemeindebezirks, wird über die angerichteten Zerstörungen und über die dort herrschende Nothlage geschrieben: Am 2. Juli, um 5 Uhr 19 Min. Morgens, wurde in der Gemeinde Sinj, welche aus dem Marktflecken Sinj mit 2500 Einwohnern und aus beiläufig 5000 Gehöften und 3600 Einwohnern besteht, ein sehr heftiger Erdstoß in der Dauer von 8 Sekunden von Süd nach Nord verspürt, wobei sämmtliche Gebäude ins Schwanken geriethen und arg beschädigt wurden. Die erschreckten Einwohner von Sinj flüchteten ins Freie. Etwa zehn Minuten später erfolgte ein zweiter, beiläufig 4 Sekunden anhaltender starker und eine halbe Stunde später ein beiläufig 2 Sekunden anhaltender schwächerer Erdstoß. Gegen 9 Uhr Vormittags kam die erschreckende Nachricht, daß in den zur Gemeinde Sinj gehörenden Ortschaften, welche bis zu 16 Kilometer entfernt liegen, die meisten Gebäude eingestürzt seien und hierbei mehrere Leute getödtet wurden. Bezirkshauptmann v. Krater, die Gemeindevertretung von Sinj mit dem Bürgermeister Tripalo an der Spitze, und Oberarzt Dr. Placzek begaben sich dahin und fanden die Dörfer Turjaklo mit 800, Kosjuk und Garaun mit mehr als 1100, Boinic mit 600, Coporice und Trill mit 730, Grab mit 1100, Vedrine mit 800 und Jedinke mit 400 Einwohnern fast gänzlich zerstört; in diesen Ortschaften wurden 5 Leute getödtet, 14 schwer und gegen 100 leicht verwundet. Sämmtliche Bewohner sind obdachlos und der größten Noth preisgegeben. Die Sekundarstöße haben sich die ersten drei Tage unzählige Male wiederholt und dauern bis zum heutigen Tage, bald stärker, bald schwächer, an. Aus diesem Grunde übernachtet die Bevölkerung auch jener Ortschaften, wo die Gebäude nicht gänzlich zerstört wurden, unter Zelten, in Notbbaracken und Wagen. Am 4. traf der Vize-präsident der Statthalterei in Zara, Hofrath Pavich v. Prauenthal, ein, welcher zwei Tage hier verweilte und an die Familien der Verwundeten Geldunterstützungen vertheilte. In Anbetracht der großen Nothlage hat die Statthalterei in Dalmatien die Gemeinde Sinj ermächtigt, Sammlungen zu Gunsten der von der Katastrophe Betroffenen einzuleiten.

Verunglückter Ballon. Aus Köln wird telegraphisch mitgetheilt: In der Nähe des Eifelortes Gemünd fanden in den höchsten Baumspitzen des großen Waldes Landleute einen 800 cbm großen Luftballon, in dessen Gondel sich drei zu Tode erschöpfte Franzosen befanden. Die Leute waren Tags vorher in Lille mittelst Fesselballon aufgestiegen. Der Ballon riß los und traf nach neunstündiger Fahrt in Gemünd ein. Der Zustand der Insassen war derart, daß sie in dem benachbarten Kloster Mariawald untergebracht werden mußten.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. Rußland hat die Deutschland im vorigen Jahre gemachten Konzessionen wegen Verzollung von Lederwaaren und Wäsche aus Celluloid mit Wirkung vom 3./15. Juli rückgängig gemacht.

Sannesfoen, 19. Juli. Der Kaiser begab sich zur Besichtigung des Drontheimer Domes heute früh in die Stadt. Zum Frühstück hatte der Konsul Jenssen mit Familie Einladung erhalten. Um drei Uhr ging die „Hohenzollern" bei schönem Wetter nach in See.

Budapest, 19. Juli. Von offiziöser Seite werden die Meldungen, Graf Goluchowski beabsichtige zurückzutreten, als unbegründet bezeichnet.

Paris, 19. Juli. Dem „Echo de Paris" zufolge soll der Haftbefehl gegen Zola-Perieux bereits unterzeichnet sein, doch wird das Urtheil, wie die Blätter meinen, erst vollstreckt werden, nachdem der Haftbefehl beiden Angeklagten zugestellt worden ist. Wie es heißt, wird Zola in kurzer Zeit nach Norwegen gehen.

Paris, 19. Juli. Ueber das Gegenduell Deroulede-Hubbard wird die Thatsache angenommen, daß Hubbard seinen Gegner Deroulede mit der linken Hand erstach.

Petersburg, 19. Juli. Wegen der in Andischan stattgefundenen Unruhen sind mehr als 400 Personen verhaftet worden und in mehreren Städten internirt. Nachdem das auf Tod durch den Strang lautende Urtheil an 48 weiteren Verurtheilten vollstreckt war, sind 37 begnadigt. Gegen die weiter Eingezogenen ist das Verfahren bereits eröffnet worden.

Sunderland, 18. Juli. Gestern Abend wüthete hier eine große Feuersbrunst, wobei jegliche Löschungsversuche als fruchtlos sich erwiesen. 30 Geschäftshäuser sind eingeäschert. Der Schaden wird auf sechs bis zehn Millionen Mark geschätzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0006

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 19. Juli. Ein amerikanischer vor San Juan de Portoriko liegender Kreuzer bombardirte das in der Nähe liegende feststehende Schiff „Antonio Lopez" bis dieses in Flammen stand.

London, 19. Juli. „Globe" meldet aus Washington, der Landung der nach Portorico bestimmten Expedition werde eine Blokade der Insel voraussgehen, die vor Ende dieser Woche hergestellt sein wird. Admiral Sampson ist bereits angewiesen, ein Blokadegeschwader von sechs Kreuzern und mehreren Kanonenbooten zu bilden. Ein Einbruchsheer von 21 500 Mann unter General Miles werde in der zweiten Woche des August landen und die Okkupation werde vor sich gehen, ob Friedensverhandlungen im Gange seien oder nicht.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 19. Juli.

Voraussichtliches Wetter am 20. Juli. Abwechselnd heiteres und wolkiges, windiges, ziemlich kühles Wetter mit Regenschauern.

Vermischte Nachrichten.

— **Wochenübersicht der Reichsbank** vom 18. Juli 1898.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund ein zu 1392 M. berechnet	M.	844 477 000	Zum. 35 157 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	22 561 000	Zum. 722 000
3. do. Noten anderer Banken	„	17 466 000	Zum. 5 675 000
4. do. an Wechseln	„	701 114 000	Abn. 54 163 000
5. do. an Lombardforderungen	„	111 063 000	Abn. 25 303 000
6. do. an Effekten	„	8 983 000	Zum. 167 000
7. do. an sonstigen Aktien	„	76 552 000	Abn. 1 124 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlaufd. Noten	M.	1 136 892 000	Abn. 65 185 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	473 531 000	Zum. 25 876 000
12. die sonstigen Passiva	„	20 893 000	Zum. 4 10 000

Nach obiger Uebersicht hat sich der Metallbestand um 35 157 000 M. (gegen 15 974 000 M. i. V.) vermehrt; die sonstige Notendeckung ist um 6 397 000 M. gewachsen. Der Notenumlauf hat sich um 65 185 000 M. ermäßigt; dementsprechend ist wieder eine steuerfreie Notenreserve von 41 012 000 M. vorhanden (gegen ein: solche von 113 760 000 M. i. V.).

— **Schultheiß-Brauerei in Berlin.** In der außerordentlichen General-Versammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital um 2 000 000 M. zu erhöhen und diese Aktien den Aktionären zum Course von 200 Proz. derart zur Verfügung zu stellen, daß auf je 3500 M. alte Aktien eine neue Aktie à 1000 M. zu beziehen ist. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende des Geschäftsjahres 1898/99 zur Hälfte Theil. Vom 1. Sept. ober 1899 ab sind die neuen Aktien voll dividendenberechtigt.

Börse von Berlin vom 19. Juli.

Auf die gestrige Ablehnung des Polenimediates, eine allgemeine Erhöhung der Preise eintreten zu lassen, ausgenommen für Koaksohlen, setzten Kohlenwerthe niedriger ein, wodurch die Tendenz wesentlich beeinflußt wurde. Von Hüttenwerthen Bochumer fester, auch liegt schon seit längerer Zeit im Umlauf die feste Nachricht, daß für das abgelaufene Jahr eine ansehnliche Dividende zu erwarten sei. In Banken geschäftslose Kursabminderungen. Bahnen und Fonds nahezu umsatzlos. Nur Transvaal 3 Gulden mehr wie gestern auch Einnahmen-Plus im Monat Juni. Schiffahrtsaktien träge, desgleichen Amerikaner. Das Wochenplus von neun Tausend Dollar bei Kanada Pacific blieb einflußlos. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft völlig belanglos und die Kurse unverändert. Privatdiskont 3⅞ Proz.

Marktberichte.

— **New-York**, 18. Juli, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 6 9/16 (6 9/16). Lieferung Aug. 5,96 (6,00), Lieferung Okt. 5,95 (5,99), in New-Orleans 5¾ (5 15/16), Petroleum, Standard white in New-York 6,25 (6,25) in Philadelphia 6,20 (6,20), Rafined (in Cases) 6,90 (6,90), Credit Balances at Oil City 94 (94). Schmalz, Western steam 5,85 (5,82½), Rohe & Brothers 6,10 (6,10), Mais*) per Juli – 37 (36¾), Sept. 38 (37¾), Dez. 38¾ (38¾), Weizen**) rother Winterweizen loco 86⅝ (89), Weizen per Juli 82⅝ (81⅝), per Aug. — (—), per Sept. 72⅞ (72⅞), per Dez. 72⅞ (72⅞), Getreidefracht nach Liverpool 1¾ (1¾), Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛ (6⅛), Rio Nr. 7 per Aug. 5,40 (5,45), per Okt. 5,55 (5,60), Mehl, Spring-Wheat clears 3,35 (3,55), Zucker 3 9/16 (3 9/16), Zinn 15,60 (15,70), Kupfer 11.63 (11.75).

— Chicago, 18. Juli, 6 Uhr Abends. Getreidebericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Juli 74⅞ (73¾), per Sept. 67⅞ (67⅞). Mais**) per Juli 33⅞ (33⅞), Schmalz per Juli 5,37½ (5,62), per Sept. 5,70 (5,70), Speck short clear 6,12½ (6,12½), Port per Juli 9,87½ (9,85).

*) Tendenz Weizen: kaum stetig.
**) Tendenz Mais: kaum stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 19. Juli 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker exclus. von 92% —.—.
Kornzucker exclus. 88° Rb. 7,95—8,15.
Nachprodukte, exclus. 75° Rend. —.—.
Tendenz: still.
Brodraffinade I. 23,50.
do. **II.** 22,75.
Gem. Raffinaden. Zuz 23,50—24,25.
Gem. Melis I. mit Zuz 23,—.
Stimmung: still.

Rohzucker I. Produkt Transito f. Sa. Hamburg
per Juli 9,20½ G., 9,32½ B.
per August 9,30 bz., 9,32½ B.
per Sept. 9,40 bz. G., 9,37½ G.
per Oct./Dez. 9,42½ G., 9,60 G.
per Januar-März 9,62½ B.
Stimmung: matt.

Hamburg, den 19. Juli. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88° Rendement, frei an Bord Hamburg.

Juli 9,25.
August 9,30.
Sept. 9,37½.
Okt. 9,40.
Dezember 9,47½.
März 9,70.
Tendenz: matt.

Anfangs-Course vom 19. Juli 1898,

mitgetheilt von **L. Schönlicht**, Bankgeschäft.

Credit	225,20	Buschtiehrader	—.—
Franzosen	—.—	Gotthard	138,60
Lombarden	33,50	Schweizer Union	—.—
Disconto	198,90	Mexican. Bahn	—.—
Deutsche	—.—	Mittelmeer	97,10
Dresdner	161,10	Italiener	92⅞
Darmstädter	152,80	Ungarn	—.—
Bert. Handels	165,00	Russ. Noten	—.—
Nationalbank	145,0	Hibernia	192,50
Laura	199,40	Gelsenkirchen	189,70
Dortmund	100,10	Harpener	189,25
Bochumer	226,75	Dannenbaum	—.—
Mainzer	—.—	Consolbraun	288,25
Marienburg	66,75	Tenis	174,40
Ostpreußen	95,00	Lapp	111,60
Lübeck. Büchener	169,40	Backerfahrt	122,50
Elbethal	—.—		

Tendenz: still.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 19. Juli 1898.	Dividende für	%	Zt.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1862	—	—	3½	—.—
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99,25 bz
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,25 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,25 B
Aterer 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—.—
Eriurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,20 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—.—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—.—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—.—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—.—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,10 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—.—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—.—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	103,00 B
Unitrax-Regul. 3½% Oblig. (Brett.-Rebbe)	—	—	3½	103,00 G
Crölmiger Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	1.1,25 G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldsch. rückz. mit 103 %	—	—	4	101,00 G
Halle'sche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	100,50 G
Köröstbord Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	1897,98	6	4	—.—
Gewerkschaft Ludwig II. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,— G
Wiebelnder Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	104,25 B
Sächsisch-Th. Braunkohlen-Werke 4½% Schuldv.	—	—	4½	100,50 G
Westeren-Weißenfelser Braunkohlen 4% Schuldv.	—	—	4	101,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. mit 103 %	—	—	5	—.—
Halleische Bankverein-Aktien	1897	7½	5	157,00 G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1897	—	4	68,75 B
Cöthener Malzfabrik-Aktien	1896,97	12½	5	—.—
Crölmiger Papierfabrik-Aktien	1896,97	24	4	—.—
Dürrheim-Mattmannsdorfer Brauerei-Ind.-Aktien	1896,97	3	4	71,00 B
Eilenburg, Aktien-Manufactur-Aktien	1896,97	2	4	85,— B
Feldschlößchen Brauerei-Aktien	1896,97	4	6	60,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1896,97	8	4	116,00 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1896,97	—	3½	100,75 bz G
Halleische Act.-Bierbrauerei Act.	1896,97	5½	4	108,00 G¹)
Halleische Maschinenfabrik-Aktien	1897	35	4	453,00 G
Halleische Straßenbahn-Aktien	1897	1	4	115,25 bz G
Hildebrandt'sche Mühlenwerke-Aktien	1896,97	11½	4	98,00 B
Köröstbord Zuckerfabrik-Aktien	1897,98	6	4	114,50 G
Kyffhäuserhütte A.-Gesellschaft vorm. Paul Meyer Aktien	1897	10	4	141,50 B
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1896,97	13	5	—.—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1896,97	18	4	218,00 G
Nienberger Malzfabrik-Aktien	1896,97	6	4	135,00 G
Nienburger Schloßmalzerei Akt.-Ges.	1896,97	8	4	128,50 G
Rockauer-Aktien	1897	4	4	8,— G
Riebeckite Montanwerke Aktien	1897,98	12	4	202,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Akt.-Aktien	1897	7½	4	136,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Akt.-Aktien	1897	7½	4	136,00 G
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1896,97	5	4	137,00 G
Westeren-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1897,98	18	4	250,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaarer)	1896,97	20	4	—.—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1897,98	6½	4	116,25 G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1896,97	5½	4	123,50 G
Bruckner-Aktiebauer Bergbau-Bereins-Anteile	—	—	fco.	—.—
Hall. Cunstbolz Pfännerschafts-Anteile	—	—	fco.	240,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
¹) junge 103,00 G

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 19. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,50 G
do. do.	3½	102,50 G
do. do.	3	90,00
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102,50 G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102,60 G
do. do.	3	95,70
Hamb. Staats-Rente	3½	105,20 B
do. Staats-Anl. 1866	3	93,00 B
Sächsch. Central	3½	100,30 G
do. do.	3	90,00
Landschaftl. Pr. Sächs.	4	104,00 G
do. do.	3½	100,00 G
do. do.	3	—.—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1900)	4	100,25 G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	3½	99,75
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	101,75 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,50 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		77,80 G
do. innere do.		63,40 B
Erich. Inn. Staatsrente	4	32,10 G
do. Nonnovi-Anleihe		43,60 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ifd. Cpn.	4	37,20 G
do. do. v. 1890 ohne ifd. Cpn.	5	
Italienische Rente	4	92,90 G
Mexik. Anleihe 1888	6	99,10
do. do. 1890	6	99,10
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	95,60 B
Oesterr. Gold-Rente	4	103,10 G
do. Kaiser-Rente	4½	—.—
do. Silber-Rente	4½	101,50 G
Port. Staats-Anl. 88—89	—	30,10 G
Rumän. Inn.	5	—.—
do. amort.	5	100,40 B
do. do. 1891	4	93 25
Russ. konl. Anl. 1889er	4	—.—
Schweiz. Staatsanleihe 1886	3½	—.—
do. do. 1890	3½	—.—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,40

Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,40
do. Rente 1884	4	58,80 G
do. 4% Anl. a. 1885	5	102,80
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,20
do. do. 500er	5	103,20 B
do. do. 100	5	103,20 B

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1897.		
Dortmund-Enck. St.-Pr.	6½	187,25	
Lübeck-Büchen	7½	163,50	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—.—	
Marienburg-Mlawka	3½	88,90	
do. do. St.-Pr.	5	119,40	
Ostpreußische Südbahn	3½	94,50	
do. do. St.-Pr.	5	117,50	
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	12	305,00	
Oesterreich. Südbahn	—	33,50	
Marschau-Wiener	14	—.—	
Gotthardbahn	6½	139,25	
Ital. Mittelmeerbahn	6½	133,75	
do. Mittelmeerbahn	5	97,50	
Bayerische do.	3½	107,25	
Schweizer Centralbahn	7	149,50	
do. Nordostbahn	6	99,25	
do. Unionbahn	3½	80,00	
Canada Pacific	—	80,00	
Northern Pacific	4	63,50	

Bank-Actien.

	Dividende 1896.		
Berliner Handels-Ges.	9	155,00	
Berlin-Hanseat. Bereins	5½	107,25	
Breslauer Disc.-Bank	6½	119,25	
do. Wechsel-Bank	5	111,00	
Darmstädter Bank	8	152,50	
Deutsche Bank	10	198,20	
do. Genossenschaftsbank	6	118,40	
Disconto-Commandit	10	199,50	
Dresdener Bank	8	139,81	
do. Bank-Actien	7	122,50	
Gothaer Grund-Creditbank	4	125,80	
do. do. junge	4	111,60	
Leipziger Bank	10	186,00	
do. Creditanstalt	11	203,30	
Magdeb. Privatbank	5½	109,00	
Mitteldeutsche Creditbank	6	118,40	
Nationalbank f. Deutschland	8½	145,75	
Oesterreich. Credit	10⅞	224,75	
Preuß. Boden-Credit	—	140,—	
do. Centr.-Bodenkr.	—	170,50	
do. Hyp.-B. (Berlin)	6½	134,25	
do. do. (Schönemberg)	—	121,25	
do. do. (neuendorf)	5	—.—	
Reichsbank	7½	161,70	
Schaffhausen. Bank-Bereins	7	150,00	
Schlesischer Bank-Bereins	7	150,10	

Industrie-Papiere.

	Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	183,00 B	
Allgem. Elektr.	15	276,60 B	
Anhalter Kohlen	4½	111,90 B	
Brl.-Stettin. Brauer.	12	200,50 B	
do. do. Bauverein	12	250,25 G	
do. Brauerei Schultheiß	16	285,00 B	
do. Actien-Brauerei	7	124,00	
Berl. Elektrische Werke	12½	305,00	
Bismarckhütte	15	207,30 G	
Bochumer Gußstahl	12½	225,90	
Brauhaus Wedding	—	127,75	
Crölmiger Papier	21	299,00 G	
Dannenbaum	4½	112,50 G	
Dampfmaschinen comb.	10	100,00	
Egestorffs Salzwerke	—	138,75 B	
Eilenburger Actien	2	82,75 B	
Fortuna Main-Act.	8½	112,75 B	
Gelsenkirchen Bergwerk	9	195,50	
Glauziger Zuckerfabrik	8	116,00 G	
Grade Berl. Bierbrau.	10	216,75	
Gaschsche Maschinen	35	452,00 G	
Harpener Bergbau	8	189,00	
Hannover. Gummi	10	186,00 G	
Hibernia & Shamrock	12	193,25 B	
Hildebrand Mühlen	11½	196,25	
Köröstbord Zuckerfabrik	4	114,50 B	
Laurahütte	8	138,50 B	
Leipziger Brauerei Riebeck	10	208,00 B	
Leopoldshaller Gem. Zuck.	4	95,00 B	
Lutte Liebau conv.	—	74,00 G	
do. do. St.-Pr.	4	111,25 G	
Mülheimer Bergw.	7	112,80 B	
Nordwestlicher Bergb.	—	111,20	
Phönix Bergbau Lit. A.	13	178,40	
do. abgest.	10	—.—	

Pluto, Bergwerke	—	325,00 G	
do. do. St.-Pr.	—	325,00	
Romm. Mäch. conv.	9	129 00	
Riebeck Montanwerke	11	202,50	
Rohger Braunkohlen	12	192,50	
do. Zucker	14	169,00	
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	137,25	
do. St.-Pr.	7½		
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	—	274,30	
do. St.-Pr.	—	274,25	
Schwarzkopf	13½	244,00	
Siemens-Glasinnwerk	—	231,00	
Stassfurt Chem. Fabr.	11	168,75	
Stollberger Zink-Akt.	—	79,50	
do. do. St.-Pr.	4	150,75	
Siedentopper Maschinen	—	173,10	
Thüringer Saline	—	71,75	
Westeregeln Alkali	—	200,00	
Zeitzer Maschinen	20	306,00	
Sangerhäuser Maschinen	22½	316,75	

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3¼%

Schweiz 100 Fr.	tg.	80,55
Ital. Plätze 100 L.	tg.	75,05 G
Belgien. 100 Frs.	tg.	215,80
Amsterdam 100 Fl.	lang	168,40
Brig. Plätze 100 Frs.	tg.	80,75 G
London 1 Lstr.	tg.	20,38,5
London 1 Lstr.	kg.	20,32
Paris 100 Fr.	tg.	80,85 G
Wien Cr. W. 100 fl.	tg.	169,70 G

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3½% Reichsanleihe	—.—	
Ital. Renten	92,70	
Ung. Goldrente	—.—	
Russ. Noten	216,25	
Consolirte Türken	—.—	
Bulgarische	305,75	
Albechal	—.—	
Brtsch Südbahn-Actien	106,40	
Berliner Handelsgesellschaft	164,60	
Deutsche Bank	197,80	
Dresdner Bank	160,99	
Darmstädter Bank	152,00	
Disc.-Gesellschaft	198,50	

Nationalbank f. Deutschland	145,50	
Gotthardbahn	138,60	
Marienburger	66,75	
Ostpreuß. Südbahn	94,75	
Marchian-Bahn	—.—	
Bochumer Gußstahl	225,60	
Dortm. Union St.-Pr.	99,75	
Laurahütte	198,25	
Harpener Actien	179,90	
Hibernia	191,75	
Rheinb. Stahl	110,90	
Hamb. Packet	122,75	

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,
welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Auf beste Empfehlungen und Zeugnisse gestützt, suche ich zum beliebigen Antritt, spätestens bis 1. Oktober, selbstständige Stellung als
verheiratheter Inspektor.
Bin 42 Jahre alt, 3 Kinder, in allen Zweigen der Landwirthschaft, dem Maschinenwesen, Rübenbau, Viehzucht und Mastung firm. In letzter Stellung bewirthschaftete ich 9 Jahre selbstständig eine Königl. Domäne. [8395
Gefl. Offerten erbeten sub. **R. T. Cönnern a. S.** postlagernd.

Correspondent,
selbstständig, schnell und genau, erfahren im Verkehr mit Kolonialwarenhändlern en detail und ausgerüstet mit dem richtigen Verständniß zur Behandlung dieser Kundschaft, **gesucht** zu baldigem oder späterem Antritt für ein großes Unternehmen der Nahrungsmittel-Branche. Alter 25 bis 30 Jahre; Christ. Dauernde und sehr selbstständige Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie unt. **Z. 8434** an die Exped. d. Ztg. [8434

Landwirth, 26½ Jahre, sucht zum 1. Aug. od. später möglichst selbstständige Stellung als erster od. alleiniger Beamter. Auskunft über mich ertheilt bereitwilligst mein jetziger Chef Herr Amtmann Schütze. Offerten an **Stackebrandt-Lobnig.**

Inspektor,
in mittleren Jahren stehend, für ca. 5000 Morgen große Wirthschaft der Provinz Brandenburg, wegen Erkrankung des jetzigen, sucht zum baldigen Antritt das [8424
Central-Bureau, Kl. Ulrichstr. 6.

Verwalter,
zuverlässig, nicht zu jung, per 1. Oktober **gesucht.**
Droyßig b. Zeitz.
P. Remmler,
Ober-Inspektor.

Zum Antritt per 1. Oktober b. Js. sucht das Rittergut Klosterhäfeler, Post Kösen, einen **ledigen**
Hofmeister.
Bewerber mit besten Zeugnissen und der nöthigen Energie und Umsicht wollen sich schriftlich bei der **Gutsverwaltung** melden. [8497

Erntemänner,
hiesige, hat sofort abzugeben (Retourmarke.)
Eberlings Berm.-Bureau, Torgau.

Hofmeister-Gesuch.
Gesucht für sofort ein umsichtiger mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter
Hofmeister
auf Rittergut Niemegk b. Bitterfeld. [8483

Verwalter, Hofmeister, verheirath. Gärtner, Kutscher m. langjährigen Zeugnissen, Kuhfütterer, Wirthschafterin suchen sofort Stellung. d. **Marie Grosse, Königstraße 27 I.**

Mehrere Mamsells, Küchenmädchen finden gute Stellung.
D. O.
Bitte auf meine Adresse genau zu achten.

Ein verheiratheter
Schweizer
wird zum 1. Oktober bei 50—60 Stück Vieh und 10—15 Schweinen **gesucht,** ein Mädchen wird zum Melken gestellt. Zeugnißabschriften und Lohnforderungen sind unter **Z. 8443** zu senden an die Expedition dieser Zeitung. [8443

Suche
für **meinen Sohn,** der ein Jahr gelernt, auf kleinem oder mittlerem Gute unter direkter Leitung des **Prinzipals** und bei **Familienanschluß baldige Stellung zum Weiterlernen.** Offert. unter **U. g. 62204** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [8469

Ältlichtige selbständige Oekonomie-Wirthschafterin in fein. Küche verf., mit vorzüglichen Attesten sucht Stelle durch **Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3.**

! Lehrlings-Stelle-Gesuch!
Ein junger Mann, 16½ Jahr alt, Absolvent der Gluf. bayerischen Realschule, sucht Lehrlingsstelle in einem Engros-Geschäft der Lebensmittelbranche (Colonialwaaren Lorzugt) p. 1. oder 15. Septbr. Offerten unter **Z. 8513** erbeten an die Expedition dieser Zeitung.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine ältere tüchtige
Oek.-Wirthschafterin
und erbitte Zeugnißabschriften. Gehalt 300—400 Mk. [8452
Hochheim,
Rittergut Zöpen b. Kierätzsch i. S.

Landwirthin, 21 Jahre alt, **sucht sofort Stelle durch Frau Anna Fleckinger, Kleine Ulrichstr. 8.**

Gesucht zum 1. August für ein mittleres Gut eine tüchtige
Wirthschafterin,
die selbst mit Hand anlegt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Otto Müller,
Bindersleben b. Erfurt.

Eine Wirthschafterin
findet zum 1. Juli Stellung. Adr. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erbittet **G. Hauffe,** Wissenburg b. Schlieben, Bez. Halle.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Stuben-Haus- und Kindermädchen, Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3.**

Eine in allen Fächern der Landwirthschaft gründlich erfahrene
Wirthschafterin
wird zum baldigen Antritt **gesucht.**
Rittergut Roßbach b. Weißenfels.

Eine jüngere
Mamsell,
die etwas Schneidern versteht, wird zum 1. Oktober auf ein mittleres Gut unweit Halle **gesucht.** Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche erbeten unter **Z. 8442** an die Expedition dieser Zeitung. [8242

Gesucht
zum 1. Sept. a. c. ein in allen Zweigen eines Landhaushaltes erfahrene
Mamsell.
Bewerbungen zu richten an
Frau G. Schmidt,
Gnenlan b. Köthen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0007

Morgen Ziehung der XV. Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.

Loos 1 Mark. Hauptpreis **10,000 Mark** Werth. (complete vierspännige Equipage) ferner eine compl. zweispänn. Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthv. Gewinne.

LOOSE à 1 Mark sind bei **Schroedel & Simon** (M. Schilling), Gr. Ulrichstr. 50 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind direkt zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptzentur, Braunschweig.

Hallesche Straßenbahn.

In Veranlassung einer Gleisverlegung an der Kreuzung Bernburgerstraße—Mühlweg fahren die Wagen der Halleschen Straßenbahn bis auf Weiteres:

a) **Riebeckplatz—Markt—Bernburgerstraße (Weißbiersalon) alle 5 Minuten,**

b) **Riebeckplatz—Poststraße—Friedrichstraße—Triftstraße—Cröllwitz alle 10 Minuten.** [8477

Pfälzer Colonie-Schützengesellschaft, Halle.

Vom **31. Juli bis 2. August** auf dem **neu erbauten,** allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtetem **Schießstande**

großes Wettschießen

auf Thontauben, Sau, Hirsch und Hase.

Verschiedene interess. Rennen, Meisterschaftsschießen 2c.

Hohe Preise!

Ausführliches Programm auf Wunsch kostenlos.

Haus Hagenthal,

Logirhaus u. Familien-Pension auf Grundlage christl. Hausordnung, wird auch in diesem Jahre schon **Anfang Mai** eröffnet und erst **Anfang October** geschlossen werden, um sowohl im beginnenden, wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können.

Die in dem herrlichen Waldthale am Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logirhaus,** die **Thalmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa 80 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens, ohne die unangenehmen Beigaben des Gasthauslebens.

Die Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von Mk. 4.25 an; Familien geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen.

Haus Hagenthal liegt etwa 20 Minuten von Bahnstation **Gernrode am Harz** entfernt und ebensoweit vom Bahnhof **Suderode.** (8389

Möglichst zeitige Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin Frl. **Elis. Klee, Haus Hagenthal** bei **Gernrode am Harz.**

Echt Frankfurter Apfelwein, à Flasche 40 Pfg.,
Moselblümchen, à Flasche 75 Pfg.,
Zeltinger, à Flasche 100 Pfg.
Als vorzügliche **Bowlenweine** empfehlen:
Königsmosel, à Flasche 60 Pfg.
Deutscher Sect, à Flasche 175 Pfg. [8486
bei Entnahme von **12 Flaschen à 5 Pfg. billiger.**
Fernsprecher 367. **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstr. 60.
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Reparaturen an Taschenuhren von den einfachsten bis komplizirtesten werden korrekt unter Garantie ausgeführt von Firma (7984
C. Hammer, Halle a. S., Leipz. Str. 42. Leipzig.

Planen.

Diemen- u. Wagen-Planen, sowie **Getreide-Säcke** offerirt zu den billigsten Preisen (8491
M. Wehr, Leipzigerstr. 81.

Neu! (D. R. G.-M. No. 87 239.) **Neu!**

Loos-Postkarten mit Ansicht zur Weimar-Lotterie.

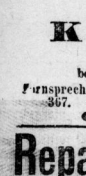
Diese Loos-Postkarten gelten für die vom 8.—14. Dezember 1898 stattfindende große Gewinnziehung in Weimar.
Haupttreffer i. W.: **Mark 50,000, 10,000, 5,000 u. s. w.**
Der Preis der **Loos-Postkarten** beträgt **Mk. 1.** Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen sind diese **Loos-Postkarten,** mit den verschiedensten Ansichten und mit deutschem Reichsstempel versehen, gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme von der

Expedition der Halleschen Zeitung
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Weimar-Loose senden wir unter denselben Bezugsbedingungen

Einmachegläser!



Perfect ist die beste und billigste **Conservenbüchse** von ¼ bis 2 Liter Inhalt.

A. L. Müller & Co., Gr. Steinstraße 14.

Franz Jäger

Leipzigerstrasse 55, Nähe Bahnhof, empfiehlt
Waffen all. Art, Munition, Jagdgeräthe etc.
Neuanfertigungen u. Reparaturen **sauber u. billig.**
Grösste Werkstatt der Branche am Platze.

Wintergarten.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [7901
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Billets im Vorverkauf, 15 Stck. 3 Mk., sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Mittwoch Nachm. 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [8482
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mk. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Dr. Eberius

Heinrichstrasse 19.
Verreise 3 Wochen.
Die Herren **Dr. Bäumler, Dr. Hoffmann** und **Dr. Keil** werden mich vertreten. (8480
Dr. Eberius.

Stud. theol. wünscht während der akad. Ferien **Aufenthalt auf Gut** gegen Ertheilung von Unterricht. Offert. sub **Z. 8504** an die Exp. d. Ztg.

Aufruf!

Am 5. Mai cr. Abends kurz nach 11 Uhr waren mehrere Herren Zeuge, als ein Polizeisergeant einen Radfahrer in der Kl. Klausstraße (Ecke der Ellenbogengasse) wegen Nichtbeleuchtung des Rades trotz zweier Legitimationskarten nach der Wache fistirte. Die Herren werden höflichst gebeten, ihre Adr. abzugeb. unt. K. 1. 7782 bei Rud. Mosse, Brüderstr.

Ein hiesiger **Privatier** (Anfang 60er) beabs. a. d. am 8. Okt. v. Stangen'schen Reisebureau veranst. 34tägige **Orientfahrt** z. Einw. d. Erlöserkirche in Jerusalem theilzun. Es würde ihm angenehm sein, die Reise in Gesellsch. eines od. einiger Herren untern. zu können. Gefl. Nachr. erbeten unt. **Z. 8466** an die Exp. d. Ztg.

Für Fußleidende!

Anatomisch und Physiologische Heil- und Kunst-Anstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen für gesunde u. speciell leidende Füße w. z. B. f. Plattfüße, Klumpfüße, Kurzbeinige, Frostbeulen, Hühneraugen, sowie Krampfader-Leiden genau nach ärztlicher Vorschrift. Die Anstalt ist Wochentags von früh 7 bis Abends 8 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—12 Uhr geöffnet.

M. J. Jajszycek,
Halle a. S., Grünstr. 27,
Nähe der Kliniken.

KAKAO Marke Saxonia
frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorräthig bei:
Th. Stade, Königstr. 80. **H. Ch. Werther & Cie.,** Marktplatz 20.

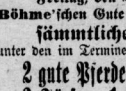
Gerolsteiner Sprudel Marke Roter Stern
Haupt-Niederlage:
C. A. Krammisch,
Telephon Nr. 671.

Apoth. Benemann's
Koryfon

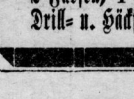
vertilgt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut, sowie alles Ungeziefer, à Fl. 50 Pfg. nur echt bei
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Inventar-Auction.

Freitag, den 22. Juli, von Vormittags 10½ Uhr ab soll in dem **Böhme'schen Gute** zu **Werbelin** (eine Stunde von Delitzsch)
sämmtliches lebende und todte Inventar
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden.
2 gute Pferde (5- und 6jähr.), **1 Zugochse, 7 Kühe** (theils hochtrag. od. neumelkend), **2 Färsen, 1 Kalb, 10 Schweine, 3 Wagen, Droschke, Drill- u. Häckselmaschine,** sowie sämmtliches landwirthschaftl. Geräthe und das vorhandene Heu.



Vom Donnerstag, den 21. ds. Mts, steht ein großer Transport bester
bayerisch. Zugochsen
preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstr. 24. (8305



Von Donnerstag, den 21. Juli ab steht ein großer Transport
Bayrischer Zugochsen
preiswerth bei mir zum Verkauf. [8500
Moritz Schloss,
Halle a. S., Königstraße 62. Fernsprecher 560.

Von Mittwoch, den 20. d. Mts. ab stehen wieder in großer Auswahl
prima Arbeitspferde
leichten und schweren Schlages zum Verkauf. [8489
Gebr. Strehl, Merseburg.

Reitpferd.

Brauner, 6jährig, 1,72 Bandmaß, lammfromm, flott, verkaufe, weil überzählig, für den billigen Preis von 650 Mk.
Zipsendorf, Bahnstation Meuselwitz, Sachsen-Altenburg.
Gutsbesitzer Max Findeisen.

Ein
Dunkelschimmel-Wallach,

1,70 m groß, 4½jährig, flottes Wagenpferd, sicherer Einspänner, steht preiswerth zu verkaufen, weil überzählig. [8459
W. Schröder,
Zabenstedt b. Gerbstädt.

Wagenpferde billig verkäuflich!

Goldfuchsstute und schwarzbrauner **Wallach,** 1,56 und 1,58 groß, 5 und 6 Jahre alt, elegant, gesund, fromm, vollkommen zugfest und sehr leicht zu fahren, Wallach komplett geritten, Preis 1600 Mk., auch einzeln verkäuflich.
Rittergut **Koecke** b. Buch, Bez. Magdbg.

Belg. Hengst,

(Rothschimmel), 2 Jahre alt, elegante Figur, reine Abstammung, — der rechte Bruder ist vom Landesgestüt Kreuz bei Halle als Beschäler angekauft — zu verkaufen. Näheres theilt mit
Borchardt,
Königl. Kreisthierarzt,
Cölleda.

Rappe,

fehlerfrei, 12 Jahre, flotter und sicherer Einspänner wegen Nachzucht, event. mit Wagen und Geschirr, **verkauft**
Heine zu Deutleben,
bei Stat. Nauendorf (Saalkr.).

Offerire meine
Oxfordshiredown-Böcke.
Preise billigst.
H. Silberschlag,
Cochstedt, Kr. Aschersleben.

Vollblut-
Yorkshire Zuchtschweine
hat in allen Altersklassen, pro Monat 15 Mark, abzugeben [8512
Rittergut Ringfurth bei Mahlwinkel.

Springlebende Edel-Krebse, gr. Tafelkrebse, à Schock (60 St.), 3—4 Mk., Mittelkrebse, à Schock 2 Mk., Suppenkrebse, à Schock 1 Mk., vers. i. Postförden g. Nachn. **Lebendes Geflügel.** 1 Postkorb enth.: 6—7 junge Hahnen, Mk. 4,75 franco. Hochf. **Natur-Tafelbutter,** Netto 9 Pfd. Mk. 7,50 fr. g. Nachn. **W. Wrobel,** Markgrabowa O.-P.

Außerordentlich billiges Angebot!
Brockhaus' Lexicon,
neueste Aufl. (Jub.-Ausg.), tadell. neu, statt Mk. 160 f. Mk. 72. **Meyer's Lexicon,** neueste Aufl., 5., 1897, neu, statt Mk. 170 f. Mk. 98 zu verkaufen. (8501
J. Epstein, Hamburg, Grindel-Allee 17.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** Ueberall Anerkennung u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Befreit,

gleich vielen Anderen v. Magenbeschwerden Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich unbeachtet meines hohen Alters wiedergesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., **Pömbsen,** Post Nieheim in Westfalen.

Vermiethungen.

Blücherstr. 5 II., herrschaftlich, 6 St., Badeeinrichtung, Zubeh., 1. Oktob. zu vermiethen. Meldungen **Blücherstraße 4 I** erbeten. Besichtig. 10—1 und 3—5 Uhr. Preis 1000 Mk.

Lindenstraße 7
ist eine Wohnung für 485 Mk. mit schöner Aussicht (Waisenhausgarten) zum 1. Oktober **zu vermiethen.** Zu erfragen b. **O. Heller, Steinweg 32.**

Schillerstraße 3,
hochherrschaftlich eingerichtete Hochparterre-Etage, 6 Stuben, Fremdenzimmer, Balkon, zum 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres **Wuchererstraße 62, part.** [8140

Franckestr. 3, am Königsplatz, **herrschaftl. I. Etage mit Warmwasser-Heizung per 1. October cr. zu vermiethen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 18. Juli 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsteher Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

1. u. 2. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß gegen geplante bauliche Veränderungen in von der Fluchtlinie geschnittenen Räumen der Häuser gr. Klausstraße 40 und Spiegelstraße 12 ein Widerspruch aus dem Gesetz betreffend die Veränderung von Straßen und Plätzen nicht erhoben werden soll. (Ref. Herr Stadtv. Heiser.)

3. Die Versammlung genehmigte den Ankauf des Kaufmann Geitmann'schen Grundstückes kl. Ulrichstraße 1 zum Preise von 34 000 Mk. und zugleich den demnächtigen Abbruch der Gebäude auf demselben zur Beseitigung des Engpasses vor diesem Grundstück. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Geh. Kommerzienrath Bethcke.)

4. Es wurde beschlossen, den Maurer Carl Müller den Theil des Kellers und des Erdgeschosses des Vordergebäudes der Assessor Müller-Stiftung gegen 1500 Mk. abzukaufen, auf welchem das erste Geschoß des ihm gehörigen Nachbargrundstückes aufgebaut ist. (Ref. die Herren Stadtv. Friedrich und Bethcke.)

5. Nachdem die Adreßbuch-Herausgeber Kutschbach und Hendel sich den durch die Stadtverordneten festgesetzten Bedingungen unterworfen und außerdem zugestanden haben, den jetzigen Preis des Adreßbuches auch für 1899 beizubehalten und bei Zuwiderhandlungen 1000 Mk. Konventionalstrafe zu zahlen, genehmigte die Versammlung nach dem Magistrats-Antrag die Festsetzung des bisherigen Preises für das kommende Jahr. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Schütte.)

6. Zur Höherlegung des Fußbodens im Stadttheater-Restaurant waren 3400 Mk. bewilligt; es wurden noch 1260 Mk. nachbewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Gygas.)

7. Der vom Magistrat mit dem Rittergutsbesitzer Beyer in Dresden über den Ausbau der Straße T des südlichen Bebauungsplanes auf der Strecke von der Straße M südlich bis zur Hafenbahn geschlossene Vertrag wurde genehmigt. (Ref. Herr Stadtverordneter Hildebrandt.)

8. Die Versammlung erklärte sich einverstanden, daß die Perils'sche Privatstraße (verlängerte Marienstraße) nunmehr als öffentliche Straße anerkannt und demgemäß in städtische Unterhaltung und Beleuchtung übernommen wird, wogegen der Unternehmer die ihm auferlegten Verpflichtungen, insbesondere die Auflassung des gesammten Straßenlandes, zu erfüllen hat. (Ref. Herr Stadtverordneter Gygas.)

10. Die Versammlung genehmigte den Ankauf des Hauses Zapfenstraße 2, dem Handelsmann Arthur Holland gehörig, zum Preise von 10 680 Mk.

11. Zur Erbauung eines gemauerten Schornsteins in der Desinfektionsanstalt an Stelle des ganz defekten alten wurden 550 Mk. bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Geh. Sanitätsrath Dr. Hullmann.)

12. Die Versammlung genehmigte, daß die für den Erwerb des Moritzkirchhofes bewilligten 10 000 Mk. auf die Anleihe von 1892 verausgabt werden. (Ref. Herr Stadtv. Geh. Kommerzienrath Bethcke.)

13. Der Magistrat hielt mit Rücksicht auf den in Folge der Anwendung von Auerbrennern thatsächlich wesentlich geringeren Verbrauch an Gas die im Jahre 1880 festgesetzten Beleuchtungspreise bei Benutzung des Volksschulsaales nicht mehr für angemessen und ersuchte daher die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß vom 1. April cr. ab bei Benutzung des Volksschulsaales an Beleuchtungskosten für Konzerte und Aufführungen anstatt 8 Mk. auf 5 Mk., für Uebungen und Proben anstatt 5 Mk. auf 2,50 Mk. und für Vorträge anstatt 4 Mk. auf 2 Mk. für den Abend von den betreffenden Unternehmern entrichtet werden. Die Versammlung war damit einverstanden. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

14. An Stelle des Zimmermeisters Brügert sen., der sein Amt als Mitglied der Grundsteuer-Veranlagungs-Kommission niedergelegt hat, wurde Maurermeister Günther gewählt. (Ref. Herr Stadtv. Heiser.)

15. Der Zuschlag zur Verpachtung von Aeckern in Diemitzer und Büschdorfer Flur wurde ertheilt: an den Ackergärtner Oskar Köte in Diemitz (245 Mk. Jahrespacht), an den Kohlgärtner Haake daselbst (82 Mk.) und an den Bahnarbeiter Carl Bornschein daselbst (95 Mk.).

16. Der Magistrat ersuchte die Versammlung zu genehmigen, daß in der unteren Leipzigerstraße das Doppelgeleise der Straßenbahn vom rothen Thurm her bis vor das Haus Leipzigerstraße Nr. 90 fortgeführt werde unter der Bedingung, daß die hierzu erforderlich werdende Regulirung des Bürgersteiges auf Kosten der Hallischen Straßenbahn vorgenommen wird, die den Antrag gestellt hat, um die Strecke zwischen der an erwähnter Stelle befindlichen Weiche und der Marktweiche abzukürzen und so einen besseren Betrieb zu ermöglichen. Es entspann sich eine längere Besprechung über die Möglichkeit dieser Maßnahme bei dem erheblichen Verkehr an jener Stelle, worauf schließlich auf Antrag des Herrn Stadtv. Gygas beschlossen wurde, das Doppelgeleis nicht bis zum Hause Leipzigerstr. 90 zu führen, sondern bereits 30 Meter oberhalb aufhören zu lassen. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Schütte.)

17. Seitens der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Stadtbahn Halle war der Antrag auf Vornahme folgender Geleisveränderungen gestellt: Anlage eines zweiten Geleises in der Gr. Steinstraße auf der Strecke von der Magdeburger- bis zur Kl. Steinstraße; Verlängerung der Endweiche am Steinweg; Einlegung einer Weiche am Marktplatz zur direkten Verbindung der Geleise in den Kleinschmieden und in der Thalamtstraße. Die beiden ersteren Einrichtungen haben den Zweck, den Bahnbetrieb sowohl im Allgemeinen, als auch namentlich bei dem Befahren mit Doppelwagen zu verbessern. Mit der letzteren Einrichtung wird die Wiederaufnahme eines direkten Verkehrs von der Dreihauptstraße durch die Gr. Steinstraße nach Wittekind beabsichtigt. Der Magistrat ersuchte die Versammlung um die Genehmigung dieser Geleisänderungen. Wegen des Umfanges der Anlage war vom Magistrat die Aufstellung eines besonderen Nachtrags-Vertrags umsomehr für nöthig befunden, als die Stadtgemeinde die auf 10 600 Mk. veranschlagten Umpflasterungen auf Kosten der Bahngesellschaft selbst ausführen soll. Der Referent Herr Stadtv. Rechtsanwalt Schütte empfahl die Vorlage zur Annahme, indem er besonders betonte, daß die direkte Strecke Dreihauptstraße—Wittekind, von und nach der unentgeltlich zur Mansfelderstraßen-Linie umgestiegen werden kann, sicher sehr wünschenswerth sei. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Gygas hob Herr Bürgermeister Staude hervor, daß die Stadtbahn-Verwaltung in Bedarfsfällen, also besonders Sonntags im Hinblick auf den lebhaften Verkehr auf der Mansfelderstraßen-Linie die Wagen der geplanten neuen Linie bis zum Hettstedter Bahnhof fahren lassen werde. Eine längere Besprechung rief das Bedenken hervor, welches Herr Stadtv. Geh. Kommerzienrath Bethcke gegen die Anlegung eines Doppelgeleises über die Weiche vor der Hauptpost bis zur kleinen Steinstraße erhob. Mehrere Redner theilten dies Bedenken nicht, jedoch wurde unter Annahme der Vorlage beschlossen, die Weiche nicht über die Mittelstraße hinaus nach Westen zu führen. Zugleich wurde der Magistrat ersucht, bei der Stadtbahn auf das vertragsmäßige Zugeständniß des dauernden Betriebes der neuen direkten Linie Dreihauptstraße-Wittekind hinzuwirken.

16. Nach Erledigung der Tagesordnung kam noch die seit längerer Zeit schwebende Frage der Uebernahme und Erweiterung des Sophienhafens seitens der Stadt zur Erörterung. Der Referent Herr Stadtv. Geh. Kommerzienrath Bethcke theilte mit, daß schon im Herbste v. Js. eine Anregung in der fraglichen Richtung von der Regierung erfolgt sei; später sei dann ein bestimmter Antrag an den Magistrat gelangt, der jedoch, da für die Entscheidung der städtischen Behörden nur eine Frist bis zum 1. März d. Js. gesetzt gewesen sei, den Antrag gar nicht vor die Stadtverordneten gebracht habe. Nach Verlängerung der Frist sei dann der Versammlung am 8. Mai der Antrag der Regierung unterbreitet, welche für den Hafen 49 000 Mk. als Betrag ihrer eigenen Aufwendungen fordere sowie eine Erweiterung des Hafens als Bergehafen für weitere 25 Fahrzeuge verlange, welche ca. 175 000 Mk. kosten würden, während zur Umwandlung des Hafens in einen Handelshafen 550 000—600 000 Mk. nöthig sein würden. Die Stadtverordneten-Versammlung habe beschlossen, eine Erklärungsfrist bis zum 1. Januar 1899 nachzusuchen und für den Fall der Gewährung derselben die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Vorberathung dieser Angelegenheit empfohlen. Der Reg.-Präsident habe diese Frist bestwortet, der Minister jedoch nur eine solche bis zum 1. Oktober d. Js. zugestanden. In dem vom Referenten verlesenen Schreiben des Ministers wird betont, daß die Herbeiführung einer Entscheidung seitens der städtischen Behörden dringend nöthig sei zur Erzielung geregelter Verhältnisse für den Saale-Schifffahrts-Verkehr wie den hiesigen Umschlagsverkehr; angedeutet wird, daß bei Nichtannahme des Regierungsvorschlages in Zukunft dem Halleschen Handel Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten erwachsen könnten; so thue thunlichst Beschleunigung der Sache Noth. Der Magistrat beantragte dementsprechend die Einsetzung der erwähnten gemischten Kommission. Gegen diesen Antrag sprachen die Herren Stadtverordneten Apelt und Krüger, welche meinten, daß der Staat mit seinem Angebot sich nur einer ihm obliegenden Pflicht, nämlich der Verbesserung der Verhältnisse des Saaleinlaßhafens entledigen und diese der Stadt auftaßlen wolle. Dagegen empfahlen die Einsetzung der Kommission die Herren Ober-Bürgermeister Staude, Stadtverordneten Fölsche und Welsch, worauf dann auch die Einsetzung der Kommission gebilligt und seitens der Versammlung in dieselbe die Herren Stadtv. Apelt, Schmidt, Steckner, Werther, Hofmeister, Welsch und Grote entsendet wurden.

Kongresse und Ausstellungen.

— Zur 27. Hauptversammlung des **Deutschen Apothekervereins**, die am 23. und 24. August zu Köln stattfindet, sind u. a. folgende auch weitere Kreise interessirende Anträge eingegangen: Der Vorstand zu beauftragen, dahin zu wirken, daß die jetzige preußische Arzneitaxe nicht zur Grundlage der künftigen Reichsarzneitaxe genommen werde, daß eine Standesvertretung für die Apotheker unter möglichster Befreiung von der Beaufsichtigung der beamteten Aerzte erreicht werde, daß das Dezernat für pharmazeutische Angelegenheiten im preußischen Ministerium durch einen pharmazeutisch gebildeten Mann, der Apothekenbesitzer gewesen sein muß, besetzt werde rc. Weitere Anträge beschäftigen sich mit der Errichtung von Zentral-Laboratorien. Der Kreis Mittelschein beantragt: „An den Hochschulen sollen Praktika eingerichtet werden, in welchen die Studirenden die Herstellungsmethoden, Einrichtungsgegenstände und maschinellen Vorrichtungen der Arzneiformen der modernen Pharmazie kennen lernen, und es sei besonders darauf hinzuwirken, daß von der Kommission für Bearbeitung des deutschen Arzneibuches alsbald Vorschriften neuer, in den Verkehr kommender Präparate veröffentlicht werden." Wichtig ist auch noch der Antrag des Kreises Saarbrücken: „Die Hauptversammlung wolle den Vorstand beauftragen, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß für den Apothekerstand die freie erwerbliche und vererbliche Konzession für alle Apotheken wieder eingeführt werde, die allein sich in einem größeren Staatswesen bewähren kann, den Apothekerstand hochgebracht hat und ihn auf dieser Höhe halten kann."

— **Der siebente deutsche Schuhmacherverbandstag** begann gestern in Berlin seine Verhandlungen. Der Verbandstag nahm einen Beschluß Frage-Köln an, der dahin geht: sämmtlichen deutschen Schuhmacherinnungen die Gründung von Zwangsinnungen zu empfehlen, wobei es den einzelnen Innungen überlassen wird, sich selber für bedingte oder für unbedingte Zwangsinnungen zu entscheiden. Der Verbandstag behandelte dann das Lehrlings- und Fachschulwesen.

— **Der Allbeutsche Verbandstag** wird in München vom 9. bis 11. September stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen folgende wichtige Gegenstände: 1. Deutschlands Aufgaben über See und die deutschen Kohlenstationen. 2. Die slavische Gefahr für das Deutschthum. 3. Die niederdeutsche Frage in Europa und Südafrika.

— **Magdeburg**, 18. Juli. Der Verband deutscher Eisenbahn-Wagenmeister und Anwärter hält gegenwärtig in unserer Stadt seine Generalversammlung ab. Gestern um ¼4 Uhr wurden die Verhandlungen eröffnet. Der Bezirksvorsteher Otto Laaß-Magdeburg dankt: für die starke Betheiligung an dem Verbandstage; insbesondere begrüßte er den anwesenden Landtagsabgeordneten Pleß. Dann erstattete der Verbandsvorsitzende Rigagemann-Opladen den Bericht über die Entwicklung des Verbandes. Am 1. April betrug die Mitgliederzahl 1460, diese ist bis 1. April 1898 auf 1543 gestiegen. Es gehören davon 23 Mitglieder dem Vorstande an, während 103 Vertrauensmänner sind. Der Frauenverein gehören 619 Mitglieder an. Der Schluß des ersten Verhandlungstages wurde der Rechnungslegung und der Wahl der Prüfungskommissionen gewidmet. Heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt. An denselben nahm auch der Reichstagsabgeordnete Euler theil. Es folgte zunächst der Bericht der Prüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung. Der Rechnungsabschluß, nach dem ein Verbandsvermögen von 11 211,59 Mk. vorhanden ist, wurde genehmigt und dem Rendanten Entlastung ertheilt. Es folgte eine Berathung der eingegangenen Anträge über Aenderungen der Verbandssatzungen. Mehrere Aenderungsvorschläge wurden angenommen. Die Anträge auf Aenderung der Fürsorgesatzungen wurden abgelehnt; ebenso ein Antrag auf Errichtung einer Pensionskasse als Zuschußkasse der staatlichen Pension. Nürnberg wurde als Ort für die nächste Generalversammlung in drei Jahren bestimmt.

Personalnachrichten.

— Dem evangelischen Pfarrer Dr. Leidenroth zu Giebichenstein, bisher zu Lossa im Kr. Eckartsberga, ist der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem Stadtsekretär Laage in Quedlinburg der Kronenorden 4. Kl., dem Hofmeister Jakob Mathies zu Völpke im Kr. Neuhaldensleben, dem Fabrikarbeiter August Mall zu Kalbe a. S. und dem Holzhauer Johannes Müller in Dingelstädt im Kr. Heiligenstadt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

— **Denkmäler.** In weiten Kreisen der evangelischen Kirche ist, nachdem die Hauptstadt Schwabens in diesen Tagen dem Dichter der „Palmblätter", Karl Gerok, ein würdiges Denkmal gesetzt hat, das Interesse auf zwei andere Denkmalspläne gerichtet, für die fast gleichzeitig von Jena und Heidelberg aus zu Beiträgen aufgefordert worden ist. Dort ist es der feinsinnige Kirchenhistoriker Hase, hier der große Ethiker Rothe, deren bevorstehendes Hundertjahrfest den Anlaß dazu gegeben hat, zunächst ihre alten Schüler, dann aber auch ihre vielen anderen Verehrer zur Betheiligung an einer diesem Zwecke dienenden Sammlung aufzufordern. Es ist freilich beide Male nicht ohne die Sorge geschehen, den meist gering besoldeten und schwer belasteten evangelischen Pfarrern etwas viel zuzumuthen. Glücklicherweise aber hat das Hase-Denkmal im Großherzog von Weimar, das Rothe-Denkmal im Großherzog von Baden fürstliche Gönner gefunden. Dem Ersteren haben sich die anderen ernestinischen Fürsten, als Erhalter der Jenaischen Hochschule, angeschlossen, dem Zweiten u. A. Fürst Solms-Lich (der Sohn des „fürstlichen Theologen", der u. A. Rothes Ethik selbständig bearbeitet hat), Fürst Löwenstein-Wertheim, Graf Douglas. Aber die Theilung der Beiträge wirkt ungünstig. Es ist daher in hohem Grade wünschenswerth, daß Diejenigen, die es vermögen, gleichzeitig der beiden hervorragenden Männer gedenken. Sehr erfreulich ist es, daß im treuen Andenken an ihren unvergeßlichen Gemahl, der Rothe und Hase in ihrer Bedeutung für die gesammte deutsche Theologie zu würdigen wußte, die Kaiserin Friedrich mit einer Gabe für beide Zwecke vorangegangen ist. Wir sind sicher, daß gerade bei der jetzigen Lage der Dinge die thätige Antheilnahme der edlen Fürstin viele sorgliche Gemüther erfreuen wird. Möge zugleich das von ihr gegebene Vorbild zahlreiche Nachfolge finden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Harzburg.** Montag, 18. Juli. Dritter Tag.

1. Rabenklippe-Jagdrennen. 1500 Mk. Handicap. 3000 m. Hrn. H. Suermondts a. F.-St. „Sniv" 1. (Reiter Lippold). Lt. Schmollers F.-W. „Laurel" 2. Hrn. A. v. Teppers br. W. „Ernest" 3. Tot.: Sieg 25 für 10, Platz: 24, 28 und 58 für 20.

2. Damenpreis. Ehrenpreis für den fliegenden Reiter, gegeben von Damen Harzburgs, und 2000 Mk. Jagdrennen. 3000 m. Lt. G. v. Schierstedts (17. Hus.) br. St. „Morgenstunde" 1. (Lt. v. Bieberstein.) Lt. Sulzbergers b. H. „Gordon" 2. Rittmeister von Willich br. W. „Rolandseck" 3. Totalisator: Sieg 29 für 10, Platz 28, 54 und 26 für 20. Drei Reiter stürzten, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen.

3. Preis vom Brocken. 2500 Mk. Jagdrennen. 4000 m. Lt. v. Schierachs (Gardeküras.) br. St. „Sieglinde" (Reiter: Lt. v. Kayser) 1. Oberstlt. v. Schmidt-Paulis F.-W. „Königsberg" 2. Hrn. v. Bethmann-Hollwegs F.-H. „Auerahn" 3. Totalisator: Sieg 21 für 10, Platz 28, 34 und 30 für 20.

4. Burgberg-Jagdrennen. 1500 Mk. 3000 m. Herrn Büttners bbr. St. „Romance" (Reiter: Martin) 1. Herrn H. Suermondts „Atlantis" 2. Lt. Luckes „Wachtel" 3. Totalisator: Sieg 20, Platz 24, 26.

5. Preis von Ilsenburg. 2000 Mark. Jagdrennen. 3000 m. Rittm. Kimmerles F.-W. „Young Prince" (Reiter L. v. Berlen) 1. Lt. Frhr. v. Reitzenstein F.-W. „Buschiri" 2. Lt. v. Altens br. W. „Pat Roystone" 3. Totalisator Sieg 16, Platz 23.

6. Radau-Preis. 600 Mk. 2500 m. Lt. v. Lippas F.-St. „Florence" (Reiter Martin) 1. Hrn. v. Suermondts „Quästor" 2. Lt. v. Knobelsdorffs „Gattville" 3. Totalisator: Sieg 20, Platz 22, 23.

— **Rennen zu Hamburg (Groß-Borstel)**, Sonntag, den 17. Juli.

1. Bramfelder Rennen. 3000 Mk. Herrn M. Cordes bbr. St. „Wogelinde", 56 kg, 1. Herrn R. Haniels F.-St. „Jelouse", 50½ kg, 2. Herrn A. Beits schwbr. H. „Nachtwandler", 56 kg, 3. Tot. 56 : 10. Platzwetten 46 und 34 : 20.

2. Barmbecker Jagdrennen. 2000 Mk. Lieut. v. d. Knesebecks 6j. br. St. „Princeß Signal", 67½ kg, 1. Mr. R. Cores a. br. St. „Senlac", 69½ kg. 2. Frhrn. v. Heintzes 5j. F.-W. „Nosler", 67½ kg (tr. 62½ kg) 3. Tot. 22 : 10. Platz 24 und 23 : 20.

3. Preis vom Ochsenzoll. 5000 Mk. Hrn. W. Lewisons 3j. F.-St. „Ino", 50 kg (tr. 51 kg) 1. Hrn. R. Cordes 4j. br. St. „Licht", 54½ kg, 2. Mr. R. Cores 4j. br. H. „Merriman", 56 kg, 3. Tot.: 39 : 10, Platz 49 und 57 : 20.

4. Wohldorfer Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Hrn. A. W. Behrens 3j. br. H. „Menelik II" (Besitzer), 70 kg, 1. Hrn. H. Laus 5j. br. W. „Tde Don", 72 kg, 2. Hrn. H. Haspers jun. 3j. br. St. „Miß Rose II", 63 kg, 3. Tot.: 55 : 10, Platzwetten 58 und 40 : 20.

5. Wittenhamp-Handicap. 4500 Mk. Hrn. A. Beits a. bbr. H. „Bonny Clare", 67½ kg, 1. Hrn. H. Mauskes 4j. br. H. „Wembley", 59 kg, 2. Hrn. G. Ehlers 5j. F.-H. „Gantelet", 54½ kg, 3. Tot. 19 : 10, Platz 31 und 48 : 20.

6. Borsteler Sommer-Steeple-Chase. 4000 Mk. Hrn. H. Eggers a. F.-St. „Stopgap", 69 kg (Besitzer), 1. Gr. Zech-Burkersrodas 6j. br. W. „Oak Part", 74½ kg, 2. Hrn. H. Haspers jun. 5j. br. St. „Weißdorn" 3. Tot. 33 : 10.

Vermischtes.

Große Schenkung. Der Generaldirektor Ziese vom Erbinger Schichtwerk spendete anläßlich seines 25jährigen Jubiläums 100 000 Mk. aus seinen persönlichen Mitteln. Die Zinsen sollen hilfsbedürftigen Arbeitern der Schichtwerkschen Werke zufließen.

Der Scheidungsprozeß Rigo Jancsis. In Klausenburg hat Freitag die erste Verhandlung im Scheidungsprozesse des glücklichen Zigeunerprimas und seiner Gattin stattgefunden. Wir entnehmen ungarischen Blättern einige Einzelheiten. Besonders humorvoll ist die gemüthliche Bemerkung des Richters Dr. Havas, „warum denn Rigo die Prinzessin nicht mitgebracht habe, man hätte sie in Klausenburg sehr gern gesehen." Vielleicht genügen dem schönheitsdurstigen Richter einige Ansichtskarten, insofern sie von der Polizei noch nicht konfiszirt sind. Die ungarische Polizei soll ja in dieser Beziehung etwas reitherzig sein. Herr Rigo bemerkte übrigens, daß die Prinzessin in Klausenburg viele Feinde habe, weshalb er sie nicht mitgebracht hätte, womit sich der Richter zufrieden geben mußte. Dann begann die Verhandlung. Auf die übliche Frage, ob er er, Rigo, sich thatsächlich von seiner Frau scheiden lassen wolle und warum, bezeichnete sich Rigo, die erste Frage möglichst kräftig zu bejahen. Noch gründlicher aber begründete er sodann sein Scheidungsbegehren. Seine Frau, meinte er, die legitime nämlich, sei ihm in Paris, und zwar noch bevor er die Herzogin von Chimay kennen zu lernen die große und vortheilhafte Ehre hatte, mit einem seiner Kollegen, und zwar dem Zigeunerprimas Racz Laczi, durchgegangen und habe mit diesem vier Jahre in wilder Ehe gelebt; das könnte sich selbst ein Zigeuner nicht bieten lassen, was der Gerichtshof wohl einsehen wird; mit einer „Ehebrecherin" könne und werde Rigo Jancsi nicht in ehelicher Gemeinschaft leben. Das verneinte Frau Johann Rigo. Sie sei die beste und treueste Gattin, ihr Verhältniß zu Racz sei rein platonischer Natur gewesen, und sie sei bereit, zu Jancsi zurückzukehren, wenn dieser Reue empfinde. Darauf lachte Rigo sehr höhnisch und protestirte gegen die Beschimpfung der Prinzessin Chimay, die eine ebenso stolze, wie charakt rvolle Dame sei. Er muß es ja wissen! Uebrigens berief sich Jancsi auf das Zeugniß seines Vorgängers, des Prinzen von Chimay. Die nächste Verhandlung wurde für den September anberaumt. Rigo erklärte übrigens, daß er seiner Frau nicht 15 000 Fl. Abfertigung geben wolle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Landespolizeiliche Anordnung,
betreffend Schutzmaßregeln gegen die Geflügelcholera.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ordne ich in Ergänzung der zur Bekämpfung der Geflügelcholera diesseits erlassenen landespolizeilichen Anordnung vom 6. Oktober 1897 (Amtsblatt S. 329) auf Grund des § 20, Abs. 2 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 und des § 56 b Abs. 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (R.-G.-Bl. S. 685) für den Regierungsbezirk Merseburg hierdurch an, was folgt:

§ 1. Das Treiben von Geflügel zu anderen als zu Weidezwecken ist verboten.

§ 2. Die Beförderung von Geflügel darf nur in Wagen, Käfigen oder ähnlichen Behältern erfolgen, deren Einrichtung das Herabfallen von Koth und Stroh verhindert.

§ 3. Die zur Beförderung von Handelsgeflügel benutzten Fuhrwerke und sonstigen Verhältnisse sind nach jedem Gebrauche gründlich zu reinigen, und der in ihnen befindliche Koth ist mit dem gesammten Streumaterial zu verbrennen oder durch Begießen mit starker Kalkmilch unschädlich zu machen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere nach § 328 des Reichs-Strafgesetzbuchs eine höhere Strafe verwirkt ist, nach § 66, Ziffer 4 des oben angeführten Reichs-Viehseuchengesetzes bestraft.

§ 5. Diese Anordnung tritt am 1. August 1898 in Kraft.

Merseburg, den 13. Juli 1898.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Frhr. v. d. Recke.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der hierselbst verstorbenen Wittwe **Auguste Steudert**, verwittwet gewesene Quednow geb. Bornemann sollen im Wege der freiwilligen gerichtlichen Versteigerung die im Grundbuche von Sangerhausen Band XI Blatt 540 eingetragenen Grundstücke:

a) Wohnhaus zu Sangerhausen, Göpenstraße Nr. 5, in welchem ein Buchbindereigeschäft betrieben wird, mit Hofraum, Holz- und Kohlenstall, sowie Waarenlager, Ladeneinrichtung und Handwerkzeug,
b) Plan-Nr. 1516 von 5 ar

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

am 25. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkauft werden.

Sangerhausen, den 30. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 2.

Bekanntmachung.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der am 29. April 1898 unter Zuziehung eines Notars und eines Kommissars der Königlichen Bergbehörde, wegen der Anleihe vom Jahre 1867, stattgefundenen Ausloosung der pro 1898 planmässig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

I. Anleihe vom Jahre 1867.
(29. Ausloosung.)

100 Schuldscheine zu je 600 Mark.

Serie 147 mit Nr. 3421 bis mit Nr. 3440.
„ 228 „ „ 5041 „ „ „ 5060.
„ 267 „ „ 5821 „ „ „ 5840.
„ 308 „ „ 6641 „ „ „ 6660.
„ 316 „ „ 6801 „ „ „ 6820.

zahlbar am 2. Januar 1899 gegen Rückgabe der Scheine nebst Talons und Coupons Nr. 63 bis 70.

II. Anleihe vom Jahre 1875.
(21. Ausloosung.)

99 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr. 20. 25. 57. 122. 133. 148. 177. 191. 197. 222. 225. 238. 257. 277. 286. 339. 345. 349. 362. 367. 407. 437. 480. 498. 505. 536. 547. 597. 607. 623. 632. 690. 715. 739. 755. 765. 793. 801. 817. 833. 876. 919. 936. 943. 952. 986. 1035. 1037. 1054. 1064. 1191. 1206. 1235. 1262. 1263. 1284. 1289. 1294. 1386. 1391. 1418. 1451. 1452. 1461. 1480. 1491. 1504. 1539. 1555. 1558. 1583. 1612. 1718. 1726. 1743. 1760. 1777. 1831. 1877. 1913. 1959. 1987. 2032. 2085. 2087. 2112. 2126. 2204. 2229. 2238. 2265. 2268. 2287. 2320. 2322. 2363. 2369. 2370. 2394.

40 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr. 1. 7. 35. 56. 73. 113. 120. 228. 242. 253. 273. 337. 384. 394. 420. 423. 474. 483. 502. 528. 621. 640. 681. 727. 732. 742. 747. 755. 782. 794. 840. 872 881. 890. 906. 915. 927. 948. 995. 996.

6 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 26. 56. 86. 112. 117. 144.

zahlbar am 31. December 1898 gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen mit Coupons Nr. 48 bis 65.

III. Anleihe vom Jahre 1879.
(14. Ausloosung.)

51 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr. 3. 43. 84. 128. 163. 213. 268. 287. 295. 333. 345. 383. 391. 404. 443. 451. 479. 480. 494. 502. 517. 534. 543. 584. 604. 627. 703. 717. 743. 770. 793. 798. 898. 816. 831. 856. 895. 904. 938. 980. 1027. 1089. 1139. 1170. 1171. 1179. 1207. 1213. 1239. 1280. 1297.

20 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr. 19. 42. 59. 150. 155. 160. 230. 318. 319. 329. 333. 347. 354. 388. 412. 417. 430. 450. 460. 467.

4 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 2. 28. 40. 44.

zahlbar am 31. December 1898 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Talons.

IV. Anleihe vom Jahre 1893.
(2. Ausloosung.)

80 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

16. 18. 27. 38. 40. 49. 54. 61. 93. 127. 144. 180. 200. 210. 240. 246. 296. 342. 357. 359. 360. 372. 373. 390. 415. 417. 459. 480. 626. 716. 955. 1602. 1616. 1629. 1638. 1692. 1711. 1727. 1735. 1806. 1812. 1814. 1819. 1838. 1842. 1843. 1847. 1856. 1881. 2342. 2344. 2359. 2443. 2490. 2494. 2636. 2703. 2704. 2728. 2739. 2786. 3158. 3228. 3252. 3260. 3296. 3298. 3477. 3531. 3537. 3559. 3561. 3574. 3591. 3738. 3739. 3758. 3759. 3760. 3792.

80 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr. 217. 326. 327. 347. 355. 395. 635. 812. 1264. 1371. 1416. 1451. 1499. 1501. 1502. 1535. 1594. 1718. 1733. 1785. 1909. 1954. 1970. 1978. 1998. 2041. 2095. 2336. 2434. 2499. 2501. 2521. 2524. 2531. 2556. 2602. 2603. 2638. 2663. 2664. 2676. 2699. 2751. 2853. 2897. 2993. 2994. 2995. 3021. 3046. 3085. 3097. 3098. 3104. 3117. 3127. 3137. 3145. 3188. 3193. 3201. 3207. 3203. 3228. 3237. 3243. 3252. 3259. 3300. 3277. 3302. 3363. 3594. 3675. 3676. 3677. 3683. 3867. 3969. 3983.

zahlbar am 31. December 1898 gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und Coupons Nr. 12 bis 20.

Zahlstellen sind:

für die Scheine vom Jahre 1867

die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig,

für die Scheine vom Jahre 1875 und 1879

die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig oder die von der letzteren zu bezeichnenden anderen Zahlstellen,

für die Scheine vom Jahre 1893

die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, die Leipziger Bank und die Herren Vetter & Co. zu Leipzig.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgeloosten und noch nicht eingelösten Schuldscheinen.

Verzinsung der zu tilgenden Scheine hört mit dem 31. December 1898 auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag am Kapitale gekürzt.

Von früher ausgeloosten Scheinen sind immer noch nicht eingelöst:

aus der 1867er Anleihe:

Serie 299 Nr. 6471. 6472. 6473. 6474. 6475 zu 600 Mark, fällig am 2. Januar 1895.

Serie 212 Nr. 4721. 4727. 4728 zu 600 Mark, fällig am 2. Januar 1898,

aus der 1875er Anleihe:

zu 500 Mark

Nr. 570. 599. 706. 974. 1251. 1316, fällig am 31. December 1897,

zu 1000 Mark

Nr. 879, fällig am 31. December 1896.
„ 419. 513. 544. 645. 694. 788, fällig am 31. December 1897.

aus der 1879er Anleihe:

zu 500 Mark

Nr. 461, fällig am 31. December 1893.
Nr. 462, fällig am 31. December 1895.
Nr. 523, fällig am 31. December 1896.
Nr. 331. 397. 634, fällig am 31. December 1897.

zu 1000 Mark

Nr. 370, fällig am 31. December 1896.
„ 26. 176, fällig am 31. December 1897,

aus der 1893er Anleihe:

zu 500 Mark

Nr. 108. 687. 691. 869. 1396. 1938. 1939. 2580. 2599, fällig am 31. December 1897,

zu 1000 Mark

Nr. 1431. 1650. 1714. 1817. 1822. 1827. 1828. 1829. 1913. 2301. 2306. 2411. 2413. 2431. 2441. 2449. 2469. 2472. 2482. 2484. 2491. 3459. 3714. 3725. 3774, fällig am 31. December 1897.

Die unbekannten Inhaber werden wiederholt hierauf aufmerksam gemacht.

Eisleben, den 10. Mai 1898.

Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.
I. V.:
7089] **Schrader.** **Hellwig.**

Amtliche Bekanntmachung.

Fol. 1166 des hiesigen Handelsregisters, woselbst die Firma: „**Oesterwitz**'sche Hofmusikalien- und Hofbuchhandlung **Oesterwitz & Birkner** in Dessau" geführt wird, sind heute zufolge Anzeige vom 8. Juli cr. in Rubr. I und II folgende Einträge bewirkt worden.

Rubr. I. Die offene Handelsgesellschaft firmirt künftig „**Oesterwitz**'sche Hofmusikalien- und Hofbuchhandlung **Birkner & Teetzmann** in Dessau".

Rubr. II. Der Mitinhaber der offenen Handelsgesellschaft Hofbuchhändler **Hermann Oesterwitz** ist aus der offenen Handelsgesellschaft am 8. Juli cr. ausgeschieden und an seine Stelle der Buchhändler **Johannes Teetzmann** aus Magdeburg in die offene Handelsgesellschaft eingetreten.

Dessau, 16. Juli 1898.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.
Gast.

Inventar-Auktion.

Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im früher Göhre'schen Grundstück in **Brucke** bei Rotbenburg mehrere Lastwagen, darunter 2 St. 4", 2 St. 3", 1 Landauer, 1 Federbreschwagen, 1 Göpel, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dreschmasch., 1 Häckselmasch., Partie Ketten, versch. Ackergeräte, 2 Schweine, 24 Hühner, gr. P. Brennholz, 2 gr. Schuppen m. Ziegeld. a. Abbr. u. n. v. a. S., fern. sollen die Ernten v. d. 24 Mrg. haltenden Plänen auf dem Stiele u. der diesj. Obstlaub. öffentl. meistbiet. gegen Baarzahl. versteig. werden.

Oscar Knoche, vereid. Auktionator.

Pachtung in Pommern,

ca. 1700 Mrg., mit ca. 260 Mrg. Wiesen und Torfstich, 13 000 Mk. Pacht, 12 Jahre Pachtdauer, hochherrschaftlicher Wohnsitz, Chaussee, Verladestation f. d. Gut, eigene Feldbahn, ca. 250 Mrg. Zuckerrüben, Dampfkultur, Molkereianschluß, hervorragendem Saatenbestand, bedeutend. Viehstapel, sämmtliche Maschinen der Neuzeit,

sächsische Musterwirthschaft,

soll sofort wegen Erbschaftsregulirung zu konjunkturgemäßem Preise, event. gegen Taxe mit Ohmannsverfahren cedirt werden. Zur Uebernahme genügen 125 bis 130 000 Mk. Zur Besichtigung ladet ergebenst ein und ertheilt weitere Auskunft

der Generalbevollmächtigte
Ewald Schadow,
Stralsund, Jungfernstieg 2.

Obst-Verpachtung.

Das auf den Plantagen der Rittergüter **Burg- und Kirchscheidungen** befindliche diesjährige **Hartobst** soll **Donnerstag, d. 21. Juli, Vorm. 11 Uhr im hiesigen Schlosse** gegen gleich baare Bezahlung **verpachtet** werden.

Burgscheidungen, den 13. Juli 1898.
Gräflich Schulenburg'sches Rentamt.

Ein Rittergut,

hoch feudaler Besitz in Schlesien, sehr verkehrsreicher Gegend, Rübengut mit Chausseeverbindung zur Zuckerfabrik, 3500 Morg. incl. 1000 Morg. vorzüglich bestandenem Hochwald, brillanter Jagd, hochh. rrschaftlichem Schloß und großem engl. Park, bestem Inventar und Gebäuden, alter Familienbesitz, bin ich als Vertrauensmann vom dauernd erkrankten Besitzer beauftragt zu verkaufen. Hypotheken nur Pfandbriefe. Weitere umfassendste Auskunft ertheile ich auf Wunsch umgehend.

Carlsruh bei Steinau a. Oder.
7724] **G. Jeltsch,** Stadtoberwerkbesitzer.

Sichere Existenz.

In zukunftsreicher Vorstadt Dresdens, gute Lage (Villenviertel) ein

Colonialw.- u. Delicat.-Geschäft,

Umsatz bedeutend, mit schönem

Eckgrundstück

wegen Krankheit des Inhabers verkäuflich. Grundstückanzahlung Mk. 20 000. Geschäftsanzahlung Mk. 5000.

Offert. unt. **H. O. 596 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Altes rentables Geschäft (Colonialw.) in größerer Stadt Vorpom. zu verkaufen. Umsatz ca. 100 000 Mk. Anz. 15 000 bis 20 000 Mk. Adr. unt. **Z. 8421** an die Expedition dieser Zeitung.

Für Gutskäufer gratis

vermittelt sachgemäß jeglichen Ankauf landlichen Grundbesitzes in Westpreußen und Posen; auch bin ich bereit zur **persönlichen** Rücksprache mit den Herren Guts-Reflectanten, auf Wunsch, auf meine Kosten nach **Halle** zu kommen.

Marienwerder, W.-Pr.
8318] **A. Busch senior,**
Kreis-Taxator und Kreis-Verordneter.

Für Rübenbauer

bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zum Ankauf eines hochrentablen

Ritterguts

in bester deutscher Gegend der Provinz Posen, 20 Minuten zum nächsten Bahnhof, 1½ Stunden von Posen, 3½ Stunden von Berlin, 4 Stunden von Halle, Leipzig, Dresden, **nur Prima Rüben- u. Weizenboden in sehr hoher Cultur,** ca. 2500 Morgen incl. 250 Morgen zweischürige Wiesen. **Dampfbrennerei** mit ca. 50 000 Ltr. Contingent, Mahlmühle u. Molkerei, 270 Stück auserlesenes Rindvieh, 30 schwere Arbeitspferde, 100 Schweine pp. Aussaat: 400 Morg. Weizen, 250 Morg. Roggen, 200 Morg. Gerste, 230 Morg. Gemenge, 100 Morg. Hafer, 200 Morg. Klee, 400 Morg. Kartoffel, 200 Morg. Zuckerrüben **mit Anschluß durch Actien an eine der größten Zuckerfabriken.** Sehr gute massive Gebäude. **Auch als Wohnsitz hochherrschaftlich.** Herrenhaus mit 20 Zimmern in einem 50 Mrg. großen alten Park belegen. Wegen hohen Alters des Besitzers bei 250 000 Mk. Anzahlung und civiler Preisforderung sofort verkäuflich. Nur **ganz ernste Selbstkäufer** wollen ihre Adresse an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unt. Chiffre **J. W. 7372** einsenden. Agenten streng verbeten. [8500

Das schöne Haus mit Garten **Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe** ich billigst und unter den denkbar günstigsten Bedingungen. (4101

L. Vogel, pens. Steuerbeamter,
Leipzig, kl. Fleischergasse 10, I.

Guts-Verkauf.

Unerwartet eingetretener Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, mein Gut ausugs- und herbergsfrei sofort zu verkaufen. Es ist 52 Acker groß (50 Acker Feld und Wiese, 2 Acker Holz), hat 1240 Steuereinheiten, guten Boden, ausgezeichnete Lage und schön anstehende Ernte. Es liegt 10 Minuten vom Bahnhofe 2 sich kreuzender Eisenbahnl. u. 1 Std. v. Grimma, hat vollständ. lebend. u. todt. Inventar, neue massive Gebäude, 24 140 M. Brandk. Alles i. i. best. baul. u. wirthschaftl. Zustd. Anzahl. n. Uebereink. Alles Nähere durch **Emil Engelmann, Grimma,** Hohnstädterstraße 419.

In der Altmark, Reg.-Bezirk Magdeburg, Kr. Osterburg, ist ein freundl. gelegenes, **schuldenfreies**

Rittergut,

120 Hekt. groß, daß sich durchweg in **bestem** Stande befindet, für 190 000 M. zu **verkaufen.** Das Areal besteht aus **tiefgründigem Klee- und Weizenboden.** Die Gebäude sind gut und das vorhandene reiche Inventar ist in **vorzügl.** Verfassung. (8448

Reflektant. ertheilen jede nähere Auskunft

Vieweger & Co., Bankgeschäft,
Leipzig.

Ritterguts-Kaufgesuch.

Ich suche sofort für zahlungsfähige Käufer einige Rittergüter von 400 bis 1000 Morgen guten Acker, in Thüringen belegen, zu kaufen und bitte Verkäufer um Offerten. (8484

C. Rummelt,
Halle a. S., Laurentinsstr. 9 II.

Compagnon-Gesuch.

Ein im vorigen Jahr gegründetes Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft in größerer Stadt Thüringens, mit nur erstklassiger Kundschaft und reichem Umsatz, sucht zur Vergrößerung und Erweiterung des Absatzgebietes tüchtigen Kaufmann mit Kapitalsanlage von Mk. 4000—5000.

Inhaber ist Besitzer verschiedener D. R. G. M., welche bei rationeller Ausnutzung hohen Gewinn versprechen. Refl. wollen gefl. Off. unter **„Glückauf"** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** gelangen lassen.

7000 Mark
Hypothek

werden von pünktlichen Zinszahlern bei genügender Sicherheit **gesucht.** Off. unt. **R. I. 6962** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189807192-15/fragment/page=0010